

Niedersächsische

# WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **\_7/8\_** 2021

## Signale der Zukunft

Im Wettrennen der Digitalisierung sind gute Netze die Basis. Und auch sonst ist Tempo angesagt. Ein Streifzug.

### Ausbildung gegen Fachkräftemangel

Corona erschwert noch immer die Berufsorientierung: Was bedeutet das für die Nachwuchssicherung?

### Aktion gegen Bürokratie

Für kurze Zeit beruflich ins Ausland? Eine Initiative des Landes soll das leichter machen.

### Aufholjagd gegen Widerstände

Die Konjunktur hat zwar Fahrt aufgenommen. Aber die Pandemie bleibt unberechenbar.

# Infoservice

Kostenlos für  
IHK-Mitglieder!

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

## Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-  
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **19 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung & E-Business
- Energie
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- International
- Konjunktur & Statistik
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen, Standortentwicklung
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt & Arbeitssicherheit
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter [www.ihkinfoservice.de](http://www.ihkinfoservice.de)



# Corona-Konsequenz: Ganztagschule für alle!

**S**eit Jahren liegt der Anteil der jungen Erwachsenen ohne abgeschlossene Berufsausbildung über 14 Prozent. Diese Gruppe ist nicht nur besonders von Arbeitslosigkeit bedroht: Wir brauchen sie angesichts des Fachkräftemangels! Was also kann man tun? Die Pandemie hat Ursachen offengelegt: Wo junge Menschen

beim Schulbesuch nicht unterstützt werden (können), da hakt es.

Klassische Einwanderungsländer oder Regionen mit hoher Diversität - Skandinavien oder Beispiele in den USA und Kanada - zeigen, wie es geht: Kinder und Jugendliche besuchen durchgehend ganztags die Schule. Nachmittags geht es nicht nur um Betreuung und Hausaufgabenhilfe, sondern um einen gut abgestimmten Mix aus Unterricht, Freizeit und Lernzeit. Kinder mit sprachlichen Barrieren erhalten ergänzenden Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Und um 15.30 Uhr ist Schluss - Zeit für Hobbys oder Sport. Das nennt sich gebundene Ganztagschule. Auch Kinder mit wenig familiärer Unterstützung und Zugewanderte werden so nicht abgehängt. Darauf weisen die Bildungs-

experten der OECD schon seit Jahren hin.

Deutschland leistet sich teure Korrekturen, die längst auch teilweise von Unternehmen übernommen werden. Länder und Kommunen schonen dadurch ihre Schul-Budgets. Das ist volkswirtschaftlich wenig zielführend, erklärt aber, warum sich hier nicht genug tut. Die Kultusministerkonferenz hat Ganztagschule schon einmal als Sparversion so definiert, dass wenigstens drei Nachmittage in der Schule verbracht werden können. In Niedersachsen ist der Anteil der Schulen mit Ganztagsangeboten seit 2015 von gut 60 auf über 70 Prozent gestiegen. Das Thema ist erkannt, aber reichen ungebundene Angebote an drei Wochentagen? Das Gesetz zum Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder lag zum Redaktionsschluss noch beim Vermittlungsausschuss. Es wäre ein wichtiger Schritt nach vorn. Aber die Finanzierung ist nicht geklärt. Nur: Wollen wir zusehen, wenn - auch coronabedingt - der Anteil der „Ungelernten“ weiter steigt? Die Erfahrung der Pandemie kann genutzt werden, um wesentliche Weichen in die Zukunft richtig zu stellen. Wichtig ist, jetzt anzufangen mit einer gebundenen Ganztagschule, die keine Mogelpackung ist. Das wird für Länder und Kommunen ein finanzieller und organisatorischer Kraftakt - für den aber geworben werden muss.

IHK Hannover



**Prof. Dr. Günter Hirth**

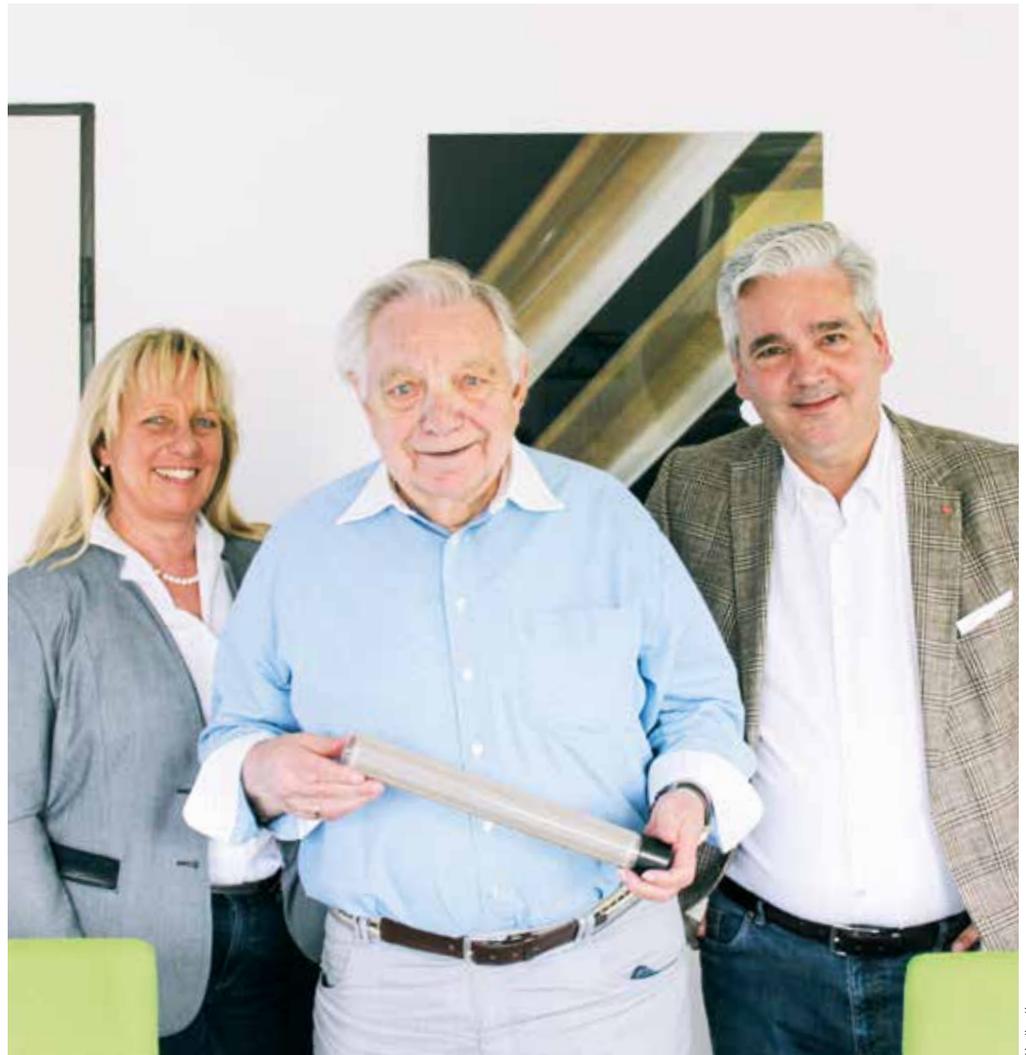
IHK Hannover

# Inhalt

## 7/8\_2021

Die nächste Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft erscheint am 5. Oktober. Tagesaktuell berichten wir in der Zwischenzeit im Webmagazin.

**NW-  
IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN



## Porträtiert

Gefragt: Seit mehr als 40 Jahren produziert Bioclimatic aus Bad Nenndorf Geräte zur Reinigung von Raumluft.

**12**



## Weltweit

A 1-Bescheinigung: Niedersachsen will für Unternehmen und Beschäftigte Erleichterungen für Tätigkeiten im Ausland.

**46**



Ihnen gefällt die Niedersächsische Wirtschaft? Besuchen Sie uns bei Facebook [www.bit.ly/NW-Facebook](http://www.bit.ly/NW-Facebook)

## Porträtiert

Bioclimatic: Die Raumlufreiniger

12

## Vor Ort

Ausbildung in der Pandemie: Das Rückgrat stärken

14

Zwei Jahre taff! - Eine Bilanz

18

IHK-Konjunkturumfrage: Weiter V-förmig nach oben

20

NBank: Gefordert und gefördert wie nie zuvor

22

## Engagiert

#GemeinsamUnternehmen: Kampagne aus dem IHK-Ehrenamt

25

Konzept zur City-Logistik für Göttingen: Einmal für alle

28

## Unternehmerisch

Anruf bei ... Mirissima, Bovenden

30

Gestartet: Radicar!, Hannover

32

Nachhaltig!

33

## Titelthema

Digitalisierung: Hase und Igel

34

Megathema Breitband-Ausbau

36

5G: Die Chancen nutzen

38

Techtide: IHK Hannover mit Regionalkonferenz

40

Mittelstand-Digital Zentrum Hannover: Nahtlos

41

Smart City: Vier in der Region

43

## Weltweit

A 1: Niedersachsen will Hürden für Auslandseinsatz senken

46

## Praxiswissen

International **48** • Fachkräfte **50** • Recht **54** •

Gesundheit **55** • Ausgezeichnet **56** •

## Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** •

Unternehmensbörse **58** • Impressum **59** •

Medien **61** • Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

# Folgen Sie uns digital!

Diese Ausgabe der „Niedersächsischen Wirtschaft“ markiert eine Veränderung. Sie werden es nicht am Layout erkennen, und auf den ersten Blick nicht an den Inhalten. Wir haben uns aber nichts anderes vorgenommen, als diese Zeitschrift noch deutlich stärker ins Internet zu verlagern. Wir wollen die Digitale mehr und mehr zur tragenden Säule machen. Und damit nicht nur schneller, sondern auch nachhaltiger werden. Das bedeutet ganz konkret: Bereits in den vergangenen Jahren haben wir die digitalen Kanäle der NW ausgebaut. Sie können das Heft auch auf der IHK-Website lesen. Und unter [www.nw-ihk.de](http://www.nw-ihk.de) finden Sie das Webmagazin der NW, in dem wir nicht nur Beiträge aus der Print-Ausgabe veröffentlichen, sondern auch aktuelle und ergänzende Informationen bieten. Heute und in Zukunft möchten

wir Sie dafür gewinnen, uns auf diesem Weg digitalwärts zu begleiten. Wir bieten Ihnen ein Digital-Abo an, über das wir Sie per E-Mail informieren, sobald eine neue Ausgabe erscheint. Die können Sie



Klaus Pohlmann

dann bequem - und natürlich nach wie vor kostenlos - online lesen. Die gedruckte Ausgabe wird künftig alle zwei Monate erscheinen. Aktuelle Informationen werden wir dafür dann umso mehr im Webmagazin veröffentlichen. Digitaler, nachhaltiger, zeitgemäßer: Das ist unser Ziel für Ihre IHK-Zeitschrift. Begleiten Sie uns auf diesem Weg!

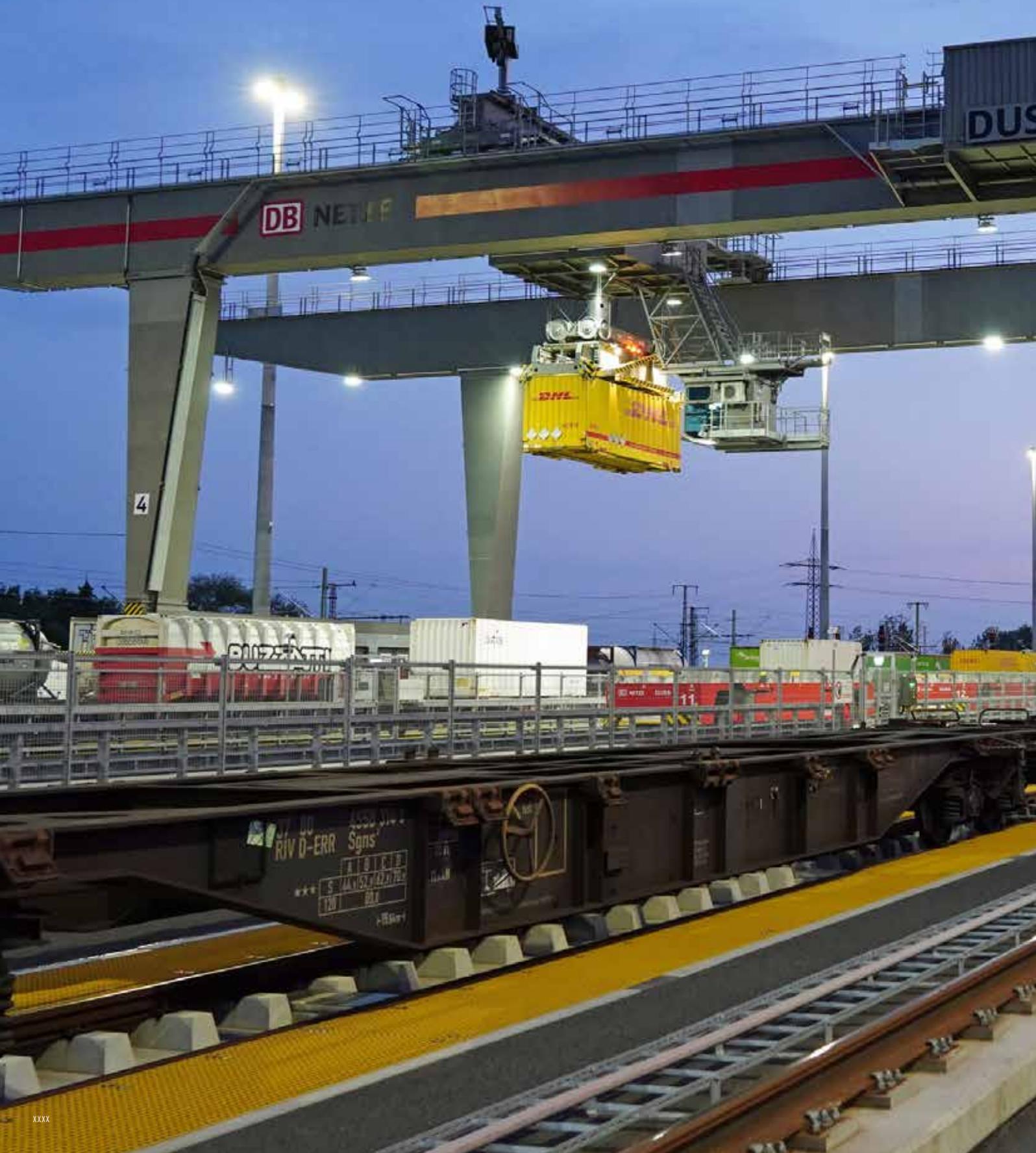
[www.hannover.ihk.de/nw-abo](http://www.hannover.ihk.de/nw-abo)

Ihr

**Klaus Pohlmann**

Chefredakteur

[pohlmann@hannover.ihk.de](mailto:pohlmann@hannover.ihk.de)



XXXX



S-Terminal

**Einfach mega**

*52° 22' 36" N*

*9° 58' 27" O*

Er gilt als modernste Güterdrehscheibe Deutschlands: der Megahub in Lehrte. Nach zwei Jahren Bauzeit und mehrmonatigem Probelauf wurde der Containerbahnhof im Juni eingeweiht. Die Anlage verlädt Container im Rekordtempo binnen weniger Minuten, so die Bahn. Ziel ist es, den Schienengüterverkehr attraktiver zu machen. Der Megahub stellt bis zu 13 Güterzüge pro Tag zusammen - das entspricht rund 250 000 LKW-Fahrten. Bund und Bahn haben 171 Mio. Euro in den neuen Containerbahnhof investiert.



## Wir ändern uns

**G**ehen Sie mit uns den nächsten Schritt gemeinsam weiter auf dem Weg der Digitalisierung. Das Ziel: die Niedersächsische Wirtschaft als traditionsreiches Medium der IHK Hannover noch stärker digital zu produzieren und digital zu lesen.

Wir werden Sie natürlich weiterhin so informieren, wie es den Aufgaben einer IHK-Publikation entspricht. Wir machen die Arbeit der Industrie- und Handelskammer transparent mit Veröffentlichungen zu den hoheitlichen Aufgaben, etwa im Bereich der beruflichen Bildung. Wir beschreiben die Stärken des Standorts, die auch in der Vielfalt leistungsfähiger Unternehmen liegen. Auf der Grundlage des Wissens der IHK um die Region zeigen wir, wo und wie etwas verbessert werden kann. Und wir berichten über die IHK selbst, von den Finanzen bis zur Wahl der Vollversammlung: Darauf haben Sie als IHK-Mitglied jeden Anspruch.

All dies und noch mehr macht das Magazin aus, künftig aber noch digitaler, nachhaltiger und aktueller aufbereitet. Digitalisierung heißt auch: schneller, immer schneller. Im Webmagazin auf [www.nw-ihk.de](http://www.nw-ihk.de) finden Sie zwischen den regelmäßig erscheinenden Ausgaben der NW aktuelle und ergänzende Informationen - und natürlich auch Inhalte des Heftes. Prinzip on-

line first: Was auch immer in der Niedersächsischen Wirtschaft stand - der IHK-Konjunkturbericht zum Beispiel oder Personalien aus den Chefetagen regionaler Unternehmen - lesen Sie schon viel früher tagesaktuell zuerst im NW-Webmagazin.

Die klassische NW-Ausgabe wird künftig noch alle zwei Monate erscheinen - die nächste also im Oktober. Und Sie können die Ausgaben künftig früher und bequemer im Digital-Abo erhalten: Sie werden per Mail über das Erscheinen jeder neuen Ausgabe informiert und bekommen bereits Kurzinfor zu den Highlights. Hier können Sie sich für das Digital-Abo der NW anmelden, ohne Limit und damit auch für Ihre Mitarbeitenden frei abonnierbar: [www.hannover.ihk.de/nw-abo](http://www.hannover.ihk.de/nw-abo)

Natürlich werden auch die sozialen Medien eine immer größere Rolle spielen. Die IHK Hannover bewegt sich seit einiger Zeit verstärkt auf diesen neuen Wegen. Auch hier wird Kommunikation ins Internet verlagert. Wir gehen diesen Weg digitalwärts - verbunden mit einem Plus an Nachhaltigkeit - aus tiefer Überzeugung. Und laden Sie ein, und zu begleiten: über das Digital-Abo und ebenso über das Webmagazin.

Oder, wenn Sie das nicht möchten, weiterhin über das klassische gedruckte Heft.

# Wasserstoff-Initiative

Die Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Dinah Stollwerck-Bauer, und Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover (im Bild rechts), haben Anfang Juli in Steyerberg im Landkreis Nienburg bei der Oxyxynova GmbH den Startschuss für eine neue Wasserstoff-Initiative in der Region gegeben. Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser und die IHK Hannover wollen gemeinsam eine Struktur schaffen, um Unternehmen und Kommunen bei ihren Ideen und konkreten Vorhaben zur Produktion, Lagerung und Nutzung von (grünem) Wasserstoff noch besser zu beraten und zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll ein Netzwerk aus Akteuren der Politik, Unternehmen und Wirtschaftsförderungen aufgebaut werden. **gt**



Jasper-Ehrlich

# 120

Register mit Unternehmensbezug gibt es aktuell in Deutschland.

## Ein Register für alle

Der Deutsche Bundestag hat das Basisregister für Unternehmensstammdaten auf den Weg gebracht. Das Unternehmensbasisregister soll künftig für erheblich weniger Bürokratie bei den Unternehmen und eine Entlastung der Verwaltung sorgen. Unternehmen melden ihre Daten dann nur noch einmal - alle Behörden können darauf zugreifen.

## Neu in der IHK-Vollversammlung

**I**na Bandemer, Sprecherin der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Hannover, rückte im Juni über eine Nachfolgewahl in die IHK-Vollversammlung ein. Bandemer gehört zur

Wahlgruppe Kredit- und Finanzierungsinstitute und ist damit Nachfolgerin von Markus Rammes, der sein Mandat niedergelegt hatte. Die Bankmanagerin arbeitet seit Ende vergangenen Jahres in Hannover.

## Personalien

**Christian Beer** ist seit Mai Geschäftsführer der Faurecia Autositze GmbH, Stadthagen, und folgt damit auf **Gregor Knauer** (57), der innerhalb der Faurecia-Gruppe wechselte.

**Thomas Biedermann** (55) ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Nord AG. Sein Vorgänger **Prof. Karl Friedrich Jakob** (69) gab das Amt auf eigenen Wunsch ab, bleibt aber Mitglied des Aufsichtsrats.

**Dr. Holger Bissel**, Geschäftsführer der Creditreform Hannover-Celle Bissel KG, wurde für die kommenden vier Jahre zum neuen Präsidenten und Vorsitzenden des Gesamtvorstands des Verbands der Vereine Creditreform e. V. (VVC) gewählt. Bissel engagiert sich auch als Mitglied der IHK-Vollversammlung.



**Astrid Fontaine**, bisher Vorstandin bei Bentley, wird zum 1. September im Markenvorstand von Volkswagen Nutzfahrzeuge in Hannover als Nachfolgerin von **Thomas Edig** die Leitung des Personalressorts übernehmen.

**Jörg Frischholz** wird ab 2022 neuer Vorstandsvorsitzender der Nord/LB. Der 45-jährige, derzeit Privatkundenvorstand der UniCredit Bank AG (HypoVereinsbank), folgt damit auf **Thomas Bürkle** (68, links im Bild) der die Bank mit Auslaufen seines Vertrags zum Jahresende auf eigenen Wunsch verlässt. Niedersachsens Finanzminister



**Reinhold Hilbers** dankte Bürkle für dessen Verdienste um die Neuausrichtung der Bank in schwieriger Zeit. Auch am 1. Januar übernimmt **Ingrid Spletter-Weiß** (55) im Nord/LB-Vorstand die Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie das Kapitalmarktgeschäft.

## Personalien

**Stephan Gais** wechselte Ende Juni aus der Geschäftsführung in den Beirat der Göttinger Mahr-Gruppe. Sein Nachfolger wird **Manuel Hüsken**, der das Unternehmen zukünftig als Sprecher der Geschäftsführung gemeinsam mit **Udo Erath** und **Dr. Lutz Aschke** gleichberechtigt führt.



**Ellen Götschel** ist seit Juli im Vorstand der KKH Kaufmännische Krankenkasse, Hannover. Die 48-Jährige tritt die Nachfolge von **Dr. Ulrich Volpert** an, der in den Ruhestand trat.

**Gerrit Janssen** soll nach vorzeitiger Vertragsverlängerung für weitere fünf Jahre Vorstandschef der Helma Eigenheimbau AG bleiben. Er ist seit zwölf Jahren im Helma-Vorstand, seit 2018 Vorsitzender.

**Lars Krause** hat im Markenvorstand von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) in Hannover zum 1. Juli die Leitung des Bereichs Vertrieb und Marketing übernommen. Sein Vorgänger **Heinz-Jürgen Löw** hat VWN auf eigenen Wunsch verlassen.

**Michael Obrowski**, bis dahin Leiter Konzern-Controlling der Volkswagen AG, übernimmt als Nachfolger von **Holger Kintscher** in Hannover die Leitung des Finanz- und IT-Ressorts.

**Matthias Kumlehn** wurde neben **Ralf Schwager** in die Geschäftsführung des Kaufhauses Schwager in Holzminden berufen.

**Gilles Mabire (49)** soll spätestens zum 1. Januar bei Continental die Verantwortung für die weltweite Forschung und Entwicklung im Bereich Automotive übernehmen. Er folgt auf **Dr. Dirk Abendroth**, der das Unternehmen Ende Juni auf eigenen Wunsch verließ. Bis zum Amtsantritt von Mabire übernimmt **Michael Hülewies (48)**, kommissarisch die Leitung der CTO-Organisation.

**Ingo Mahl** wird ab Oktober Chef der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Er ist Nachfolger von **Stefan Schnieder**, der zum Ende

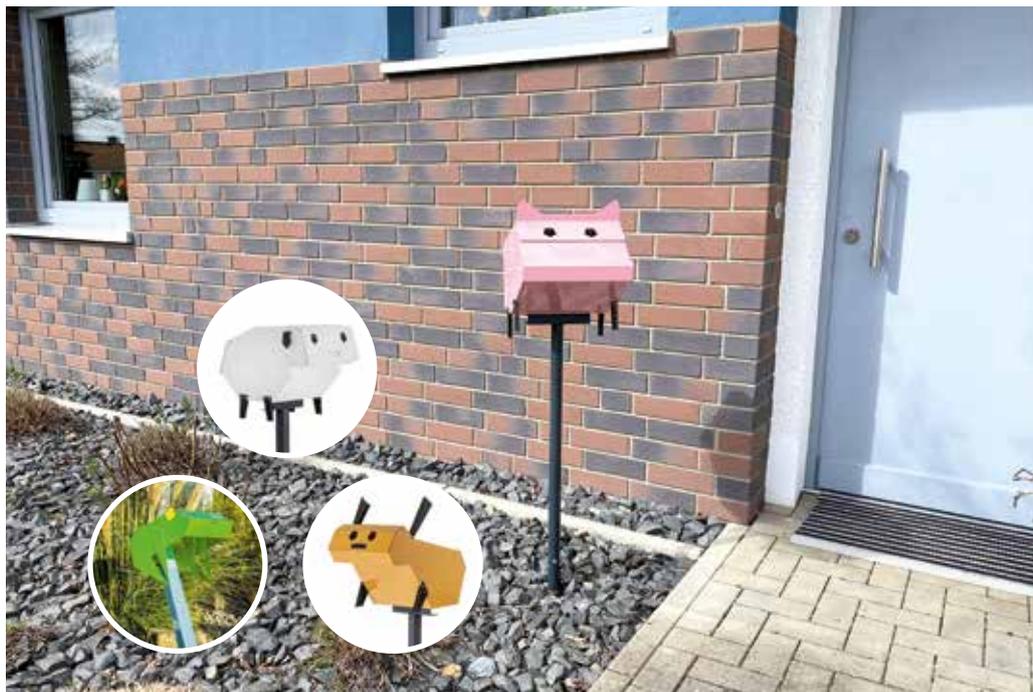
# Integration@Work

**D**as neue bundesweite Forschungsprojekt „Integration@Work: Fachkräftemangel & Integration von Auszubildenden in Unternehmen“ der Universität Konstanz untersucht betriebliche Erfolgsfaktoren der Integration von Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund. Unternehmen und Azubis sind eingeladen, an dem vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag unterstützten Forschungsprojekt teilzunehmen. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels geht es darum, zu verstehen, warum

Ausbildungsabbrüche entstehen und wie diese durch konkrete Maßnahmen innerhalb der Betriebe vermieden werden können. In dem Projekt soll eine Gruppe von mehreren hundert Auszubildenden mit Migrationshintergrund mit einer Kontrollgruppe von mehreren deutschen Auszubildenden verglichen werden. Dafür werden Unternehmen gesucht, die in diesen Wochen mindestens eine(n) Auszubildende(n) mit Migrationshintergrund einstellen. Geplant sind mehrere kurze Befragungen der Auszubildenden.

[www.integrationatwork.de](http://www.integrationatwork.de)

## SCHAUFENSTER



### Tier-Briefkästen statt Schlüsselssysteme: Mit kreativer Idee aus der Krise

**D**ie Idee entstand vor gut einem Jahr, als die Corona-Krise zu einem Auftragsrückgang und Umsatzeinbruch führte: Anstatt Kurzarbeit für seine 25 Beschäftigten zu beantragen, setzte das Traditionsunternehmen Kniggendorf + Kögler auf ein neues Produkt, einen Briefkasten in Form eines Schweins. Die Entwicklung des ersten Prototyps dauerte rund ein halbes Jahr, später gesellten sich noch der Hase, der Frosch und das Schaf in die Produktpalette. Normalerweise werden am Firmensitz in Laatzen Schlüsselübergabesysteme, Artikel für die Hygieneindustrie und Sicherheitsprodukte hergestellt. Verkauft werden die Briefkästen made in Germany über den Onlineshop des Unternehmens.

gt

## 3

## FAKTEN ZU

## HASTE

## IM LANDKREIS SCHAUMBURG

1. 68 Prozent der Fläche der Gemeinde Haste gelten als Waldfläche - damit ist die Kommune mit 2700 Einwohnern die walddreichste im gesamten Bundesland Niedersachsen.
2. Heinz-Otto Witte organisiert Trecker-Planwagenfahrten in Haste. Der frühere Erntewagen mit Zapf- und Musikanlage erfüllt alle Sicherheitsstandards.
3. Die 16-jährige Eden Nesper aus Haste gewann mit den B-Juniorinnen des TV Hannover-Badenstedt dieses Jahr nicht nur die Deutsche Meisterschaft im Handball, sie debütierte auch im Juniorinnenteam der USA.



## Fördergeld auch für Firmen

Mehr als 1,5 Mrd. Euro Fördergeld steht in den Interreg-Programmen „A“, „B“ und „Europe“ mit niedersächsischer Beteiligung in der neuen Förderperiode 2021 bis 2027 zur Verfügung. Sie richten sich an privatwirtschaftliche Akteure, Partner aus dem Wissenschaftsbereich oder öffentlich-rechtliche Körperschaften wie Industrie- und Handelskammern. Voraussichtlich ab Anfang 2022 können sich Interessierte für Fördermittel im Rahmen der Interreg-Programme der EU bewerben. Aber welche Programme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen und wie läuft das Verfahren ab? Eine Übersicht im Netz zeigt, wie es geht.

boe

[www.hannover.ihk.de/interreg](http://www.hannover.ihk.de/interreg)

Schneller, digitaler und ausführlicher informiert:

**NW-IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN

## Personalien

des Jahres aus Altersgründen ausscheidet. Der 48-Jährige Mahl wechselt von der Vogel Communications Group aus Würzburg nach Hannover.

**Robert Pauli** (47) gehört seit Juli zur dreiköpfigen Geschäftsführung der Hannover Finanz-Gruppe und ergänzt die Geschäftsleitung mit **Goetz Hertz-Eichenrode** und Co-Geschäftsführer **Jürgen von Wendorff**.

**Robert Schäfer** ist seit Juni Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Hannover 96 und zuständig für die Hannover 96 Sales & Service GmbH & Co. KG und Hannover 96 Arena GmbH & Co. KG. Geschäftsführer der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA bleibt **Martin Kind**.

**Dirk Schulte** wird mit Beginn kommenden Jahres Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der Enercity AG, Hannover. Der 56-Jährige kommt von den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG).



**Uwe H. Reuter** (65) plant nach zwei Jahrzehnten an der VHV-Spitze Mitte 2022 den Wechsel in die Aufsichtsgremien der Versicherungsgruppe. Sein designierter Nachfolger ist **Thomas Voigt** (60), derzeit unter anderem Vorstandschef der VHV Allgemeine Versicherung AG. Verbunden damit sind weitere Personalien. So wird **Dr. Sebastian Reddemann** (39) zum 1. Juni 2022 Nachfolger von Thomas Voigt als Chef der VHV Allgemeine.



Alle Personalien lesen Sie umfassend und aktuell im Webmagazin der Niedersächsischen Wirtschaft

**NW-IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN



Marion Krome mit ihrem Vater Werner Schröder (mit Ionisationsröhre) und Carsten Feuerhake (v. l.)

# Die Raumluftreiniger

Seit mehr als 40 Jahren produziert die **Bioclimatic GmbH** aus Bad Nenndorf Geräte mit bipolarer Ionisationstechnologie. Die Produkte reinigen die Raumluft und verringern die Viruslast. In der Corona-Pandemie ist die Nachfrage danach deutlich gestiegen.

Von Barbara Dörmer | [doermer@hannover.ihk.de](mailto:doermer@hannover.ihk.de)

Im März konnte man bei Bioclimatic aufatmen: Das Umweltbundesamt hat seine ursprüngliche Haltung, Ionisations- und Plasmatechnologien seien nicht geeignet, das Infektionsrisiko in Innenräumen durch SARS-CoV-2 zu reduzieren, revidiert. Grundlage für die Entscheidung war eine Studie, die das Bad Nenndorfer Unternehmen beim Instituto de Biologia, Universidade Estadual de Campinas im Bundesstaat São Paulo in Brasilien 2020 in Auftrag gab. Und Gespräche, die unter anderem die Experten von Bioclimatic mit dem Umweltbundesamt führten.

Mit dem Thema Ionisation hat sich Werner Schröder, der Gründer des Unternehmens, bereits in den 1950er Jahren während seiner Ausbildung beim Batteriehersteller Varta am damaligen Hauptsitz in Hagen beschäftigt. „Wir haben Batterien für U-Boote gebaut“, erinnert sich der heute 90-jährige Unternehmer. Nach seiner Ausbildung betreute er von Frankfurt am Main aus das Auslandsgeschäft von Varta und zog im Zuge der Umstrukturierung von Varta 1970 nach Hannover um. Acht Jahre später entschied Schröder, sich mit seinem Wissen um die Ionisation von Luft in Bad Nenndorf selbstständig zu machen. „Ich habe die Technik aufgegriffen und verfeinert. Wir haben die Luft

durch Ionisation gereinigt und aufgefrischt“, erklärt der Seniorchef. Auch seine Tochter Marion Krome, die seit 2010 gemeinsam mit ihrem Vater die Geschäftsführung bildet, erinnert sich an die Anfänge. „Damals gab es noch den Schlachter um die Ecke. Mein Vater hat die Geräte ins Auto gepackt und verkauft. In dieser Zeit hat man einfach nur von Entkeimung gesprochen. Man hat die Luft hauptsächlich von Schimmelpilzen und Keimen gesäubert.“

Inzwischen beschäftigt Bioclimatic 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Spezialist für gute Raumluft hat 2020 einen Umsatz von rund 5 Mio. Euro erzielt. Zur Produktpalette gehören Geräte, die in Lüftungsanlagen eingebaut werden können, Stand-Alone-Geräte zur Decken- oder Wandmontage und mobile Geräte. Das kleinste Gerät stammt aus der „Air Deco-Serie“: Das Produkt, das 1990 auf den Markt gebracht und seitdem immer weiter entwickelt wurde, hat die Form einer Pyramide und kann aufgrund seines kleinen Formats auch auf einem Tisch Platz finden. Aber auch in einem Labor. Mit dem Ge-



rät hat Professorin Dr. Clarice Weis-Arns von der University of Campinas ihre Studie durchgeführt - und kommt darin zu folgendem Ergebnis: „In Anbetracht dessen, dass der Virus inaktiviert wurde (99,999 %), empfehlen wir die Verwendung des Gerätes ‚Air Deco Pyramide‘ als ein viruzides Mittel gegen die Coronavirus-Gruppe (einschließlich SARS-CoV-2) nach 10 Minuten Kontakt.“ Die Studie hat ferner ergeben, dass keine toxischen Nebenwirkungen erzeugt werden. Carsten Feuerhake, Leiter Marketing & Vertrieb bei Bioclimatic, bringt das Ergebnis mit seinen Worten auf den Punkt: „Die Ionisation inaktiviert das Corona-Virus zu 99,99 Prozent.“

Vereinfacht gesagt, bedeutet bipolare Ionisation die Aktivierung des Luftsauerstoffs, ähnlich wie bei einem Gewitter. Ionisation wirkt der Luftbelastung durch Bakterien, Keime, Mikroorganismen, Schadstoffen, Geruchsmolekülen und Gasen entgegen. Lebensmittel werden vor schnellem Verderb und Schimmelbefall geschützt, Waren bleiben länger frisch und lassen sich länger lagern, Gerüche und Geruchsübertragungen werden vermieden. „Wir sind überall tätig, wo die Luft belastet ist oder wo es riecht“, erklärt Marion Krome. Das Kundenspektrum reicht vom Joghurt-Hersteller Apostels in Garbsen bei Hannover, dem Hamburger Ohnsorg-Theater oder den Fressnapf-Märkten der Republik bis hin zum Beaumont Hotel in London, dem Krankenhaus im serbischen Novi Sad oder der Shopping Mall Nuestro Atlantico in Barranquilla, Kolumbien. Zu den langjährigen Kunden zählt der Frankfurter Flughafen: „Vor etwa zehn Jahren kam Fraport auf Bioclimatic zu, ob wir Interesse hätten, ein Pilotprojekt am Frankfurter Flughafen durchzuführen, um Alternativen zur Raumluftaufbereitung zu finden. Das Projekt wurde vom TÜV Hessen begleitet und begutachtet. Später haben wir

noch ein Sondergerät für bessere Luft in den Flughafen-Toiletten entwickelt und eingebaut“, berichtet Feuerhake.

Bioclimatic-Produkte sind Made in Germany. „Alles, was wir verkaufen, wird in Bad Nenndorf entwickelt und produziert“, so Feuerhake. Mit einem Büro im Gebäude der Auslandshandelskammer Shanghai und Vertriebspartnern in mehr als 40 Ländern ist das Unternehmen geografisch weit aufgestellt. Während vor Ausbruch der Corona-Pandemie rund 70 Prozent des Umsatzes im Ausland erzielt wurden, hat sich das Verhältnis inzwischen gedreht. Die die Flugverbote machten die Ausfuhr der Produkte zeitweise unmöglich. Auch für den Außendienst gestaltete sich die Arbeit schwierig. Begehungen vor Ort, die bei Bioclimatic normalerweise Standard sind, konnten nicht stattfinden, die Beratungsgespräche für die erklärungsbedürftigen Produkte mussten online geführt werden.

Mittlerweile ist die Nachfrage aus dem Inland deutlich gestiegen. Als wichtigen Grund dafür sieht Bioclimatic den gestiegenen Bekanntheitsgrad der Technologie, auch aufgrund der neuen Festlegungen durch das Umweltbundesamt. Im Juli hat Bioclimatic das Bad Nenndorfer Restaurant La Villetta mit Luftreinigungssystemen ausgestattet. Aktuell zeigt auch die öffentliche Hand großes Interesse. Mit den neuen Fördermöglichkeiten für Luftreinigungsgeräte in Schulen nimmt das Thema weiter Fahrt auf. So hat kürzlich Mike Schmidt, Bürgermeister der Samtgemeinde Nenndorf, starkes Interesse an den Produkten signalisiert. Weil das Thema gesunde Raumluft erst am Anfang steht, rechnet Bioclimatic in den nächsten Jahren mit deutlich höheren Umsätzen.

Das mobile Gerät aus der Viroxx-Serie funktioniert mit Ionisations-Plasma- und UV-Technologie.



Das Deckengerät Air Cleaner Q.



Ionisationsröhren bilden das Herzstück der Geräte.

# Das Rückgrat stärken

Zum zweiten Mal startet ein **Ausbildungsjahr in der Pandemie**. Corona hat auch den Blick auf die berufliche Bildung als Rückgrat der Fachkräftesicherung geschärft.

Von Klaus Pohlmann | [pohlmann@hannover.ihk.de](mailto:pohlmann@hannover.ihk.de)

**S**ie kommen nicht zurück. Zumindest nicht alle: In der Gastronomie fehlt es an Personal. Köche, Restaurantfachleute, Beschäftigte in Minijobs haben der Branche während der Pandemie den Rücken gekehrt. Das behindert in so manchem Unternehmen den Neustart nach der Krise.

Erfolgreiche Suche nach Fachkräften auf leer gefegten Märkten: Was die Gastronomie derzeit allzu deutlich und erholungshemmend spürt, galt bereits vor Corona quer durch alle Branchen als Konjunkturrisiko Nummer eins. Im Sommer 2019 sahen in der Quartalsumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern 60 Prozent den Fachkräftemangel als Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung. Ein Spitzenplatz, der in der Pandemie dann von der Sorge um die Inlandsnachfrage und von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen übernommen wurde. Aber das ändert sich gerade wieder.

Zwar brach in den ersten Corona-Monaten mit der Konjunktur auch die Nachfrage nach Fachkräften ein. Doch, fast überraschend, war ein Tiefpunkt bereits im Juni vergangenen Jahres erreicht. Das Kölner Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) jedenfalls sieht seitdem die Fachkräftelücke – definiert als Zahl der offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt – wieder wachsen. Bei den aka-

demischen Abschlüssen Diplom oder Master ist die Lücke heute laut IW sogar bereits wieder größer als vor Corona.

## Trägerischer Zwischenstand

Fachkräfte mit einer beruflichen Ausbildung im Rücken werden dagegen derzeit noch nicht wieder so intensiv gesucht wie vor der Pandemie. Doch das dürfte aus verschiedenen Gründen ein trügerischer Zwischenstand mit kurzer Halbwertszeit sein. Denn: Auch wenn die Lücke zwischen offenen Stellen und Arbeitssuchenden bei den Absolventen einer Berufsausbildung derzeit noch kleiner ist als bei anderen Qualifikationen, gibt es in diesem Bereich die weitaus meisten unbesetzten Jobs, wenn man auf die absoluten Zahlen blickt. In diesem Mai fehlten in Deutschland laut IW fast 269 000 qualifizierte Arbeitskräfte. Davon entfielen mit etwa 156 500 rund 58 Prozent auf Fachkräfte, die eine Lehre im dualen Ausbildungssystem absolviert haben. Der Rest verteilt sich dann auf Fortbildungsabschlüsse oder die akademischen Qualifikationen, also Bachelor und Master oder Diplom.

Und das wird sich weiter verschärfen. Entscheidend sind dabei die grundsätzlichen demografischen Trends. In den nächsten Jahren werden die geburtenstarken Jahrgänge in Ruhestand gehen: So oft wurde das schon verkündet, dass man sich vorkommt wie Cato der Ältere mit sei-

ner angeblich ständig wiederholten Forderung nach Zerstörung Karthagos, wenn man das schreibt. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Jugendlichen, die von den allgemein bildenden Schulen kommen. In Niedersachsen wird es diesen Abwärtstrend bis 2028 geben, mit dann voraussichtlich weniger als 73 000 Jugendlichen. In den Jahren 2018 und 2019 waren es noch über 80 000. Bundesweit wird die Talsohle etwas früher erreicht. Unter dem Strich stehen aber Langfrist-Prognosen wie die des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vom vergangenen Herbst. Danach fehlen 2040 in Deutschland 2,4 Millionen Fachkräfte mit beruflichem Abschluss.

Wenn also Fachkräfte mit dualer, beruflicher Ausbildung in deutlich größerer Zahl fehlen als akademische, dann ist klar: „Die duale und schulische Ausbildung ist das Rückgrat der Fachkräftesicherung in Deutschland.“ So steht es in einer Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa), die sich mit den Folgen der Pandemie beschäftigt. Corona setze einen ohnehin gestressten Ausbildungsmarkt weiter unter Druck, so der Tenor. Drastisch formuliert: Wenn das duale System der Ausbildung das Rückgrat der Fachkräftesicherung ist, können Fehlentwicklungen in diesem Bereich künftig noch richtig wehtun. Rückenprobleme eben.



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

**NW-IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN

Bereits in den vergangenen Jahren, so die Kofa-Studie, ist es Unternehmen zunehmend schwerer gefallen, Ausbildungsplätze zu besetzen. Das deckt sich mit den Ergebnissen der jährlichen Aus- und Weiterbildungsumfrage der Industrie- und Handelskammer. In Zahlen liest sich das so: Laut Kofa ging das Ausbildungsplatzangebot von 2007 bis 2020 um gut 18 Prozent zurück, die Lehrstellen-Nachfrage von Jugendlichen nach Ausbildungsplätzen im gleichen Zeitraum aber noch stärker um fast 25 Prozent. Selbst wenn diese Zahlen nicht den gesamten Markt erfassen, spricht doch viel dafür, dass sie den Trend richtig beschreiben.

Dieser Trend wird derzeit von den Pandemie-Folgen überlagert. Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2020 bis zum Mai 2021 sogar noch einmal um rund acht Prozent, die der angebotenen Ausbildungsplätze um etwa drei Prozent reduziert.

Aber das Problem, Lehrstellen zu besetzen, ist nicht allein mit Zahlen zu erklären. „Die Berufsorientierung erweist sich als Achillesferse am Ausbildungsmarkt“, schreibt das Institut der Deutschen Wirtschaft. Unternehmen und Jugendliche finden nicht zueinander: Auch das ein Problem, das durch die Pandemie noch einmal verstärkt wurde. Berufsorientierung ohne Praktika, ohne Berufsmessen vor Ort, ohne persönliche Begegnung. Und vielleicht hat ja auch die Sorge, in den vergangenen Monaten Unterrichtsstoff versäumt zu haben, bei Eltern und Jugendlichen zu der Entscheidung geführt, lieber noch ein Jahr im schulischen System dranzuhängen als einen Ausbildungsplatz zu suchen.

### Appell zur Berufsorientierung

„Die Mehrheit der Betriebe sehen den fehlenden Zugang zu Bewerbern und die erschwerte Berufsorientierung als aktuell größte Herausforderungen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen“, sagte Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, bereits im März. Gemeinsam mit Kultusminister Grant Hendrik Tonne und Johannes Pfeiffer, Chef der Arbeitsagentur Niedersachsen-Bremen, appellierte sie im Frühjahr, die verschiedenen Informationswege zu nutzen. Beispielsweise haben in Niedersachsen Kammern, Verbände, Gewerkschaften und die Bundesagentur für Arbeit, koordiniert vom Kultusministerium, ihre Angebote zur Berufsausbildung auf dem Portal [www.buendnis-duale-berufsausbildung.de](http://www.buendnis-duale-berufsausbildung.de) ge-



Appell zur Berufsorientierung unter Corona-Bedingungen: Johannes Pfeiffer für die Arbeitsagentur, IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt und Kultusminister Grant Hendrik Tonne (v.l.).

bündelt. Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern sind unter dem Slogan „Moin Future“ mit einer Social-Media-Kampagne unterwegs, die IHK Hannover engagiert sich in weiteren Aktionen. Es gibt digitale Speed-Datings, Online-Berufsmessen und, nicht zu vergessen, die bereits seit Jahren etablierten Lehrstellenbörsen im Internet. Und die IdeenExpo als bundesweit größte Plattform zur Berufsorientierung fiel dieses Jahr nicht aus, sondern fand Mitte Juli im Internet statt.

Flankiert werden diese Anstrengungen auch noch in anderer Weise: Mit einem „Aktionsplan Ausbildung“ für Niedersachsen sichert die Landesregierung bestehende Ausbildungsplätze und fördert neue Ausbildungsverträge. Dafür wurden aus dem Landeshaushalt 18 Mio. Euro bereitgestellt, von denen im Juli noch etwa die Hälfte zur Verfügung stand.

Die Pandemie, so scheint es, hat auch den Blick auf die Bedeutung der beruflichen Bildung geschärft. Genug? Joachim Maiß sagte im Juni, noch während seiner Zeit als Leiter der Multimedia-BBS in Hannover, wozu es in letzter Konsequenz geht: Gleichberechtigung. Die akademische Bildung dürfe nicht länger als Königsweg und die berufliche Ausbildung dagegen allenfalls als zweiter Königsweg gesehen werden, so Maiß bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit IHK-Chefin Maike Bielfeldt. Ziel war es, den Anliegen der Berufsschulen und

damit der beruflichen Bildung insgesamt mehr Nachdruck zu geben. Die IHK Niedersachsen und der niedersächsische Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLWN) haben dazu ein gemeinsames Papier vorgelegt mit dem Ziel, die 132 Berufsschulen Niedersachsens als Säule der beruflichen Bildung zukunftsfit zu machen. Da hat sich einiges aufgestaut: „Viele Themen sind seit Jahren bekannt, werden aber nicht angefasst“, so Maiß, der auch VLWN-Landesvorsitzender ist.

### Zeitgemäße IT-Ausstattung?

Bildungsangebote müssten in Zukunft noch moderner, flexibler und digitaler werden, heißt es im gemeinsamen Papier der IHKN und des Lehrkräfteverbandes mit Blick auf die im Schulsystem insgesamt während der Pandemie deutlich gewordenen Probleme. Und weiter: „Dass die Schulen über eine zeitgemäße IT-Ausstattung und Netzanbindung verfügen, wird hier als selbstverständlich vorausgesetzt.“ Ein etwas überraschender Satz, den man auch falsch lesen könnte, denn selbstverständlich ist eine ausreichende IT-Infrastruktur an den niedersächsischen Berufsschulen zurzeit noch keineswegs. Joachim Maiß forderte unter anderem die Möglichkeit, in den Schulen IT-Administratoren einstellen zu können. Die Wirklichkeit beschrieb er dagegen

lesen Sie bitte weiter auf Seite 16 .....>

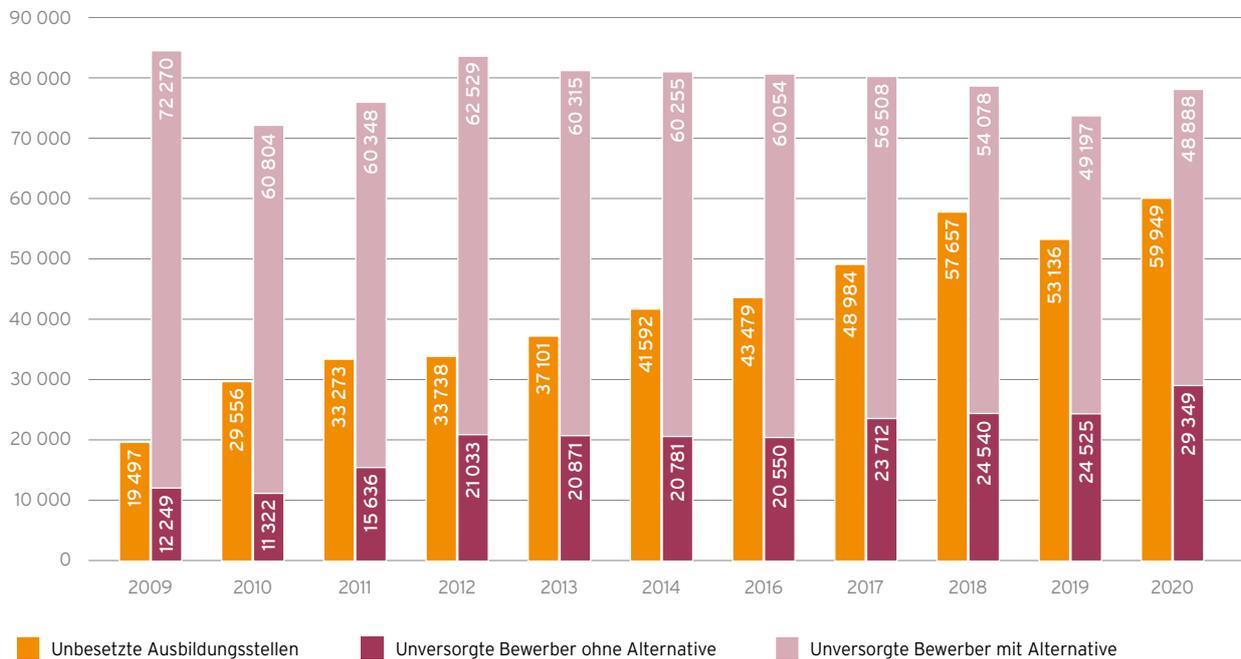


® **Fach-/ Führungskräfte  
Unternehmensnachfolger  
für den Mittelstand**

[www.GRC-UB.de](http://www.GRC-UB.de)

## UNBESETZTE AUSBILDUNGSSTELLEN UND UNVERSORGT BEWERBERINNE UND BEWERBER (MIT UND OHNE ALTERNATIVE) IM ZEITVERLAUF

Jeweils zum Stichtag 30.09.



Quelle: Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung; Kofa-Berechnung auf Basis von Sonderauswertungen des BIBB und der BA 2021

so, dass heute Lehrkräfte „unter den Tischen liegen, um sich um die Kabel zu kümmern.“ Er wies auch darauf hin, dass die Anforderungen an die Informationstechnik in den Berufsschulen sogar eher noch höher seien als in den allgemein bildenden Schulen, weil sie sich auf Augenhöhe mit den Unternehmen bewegen müssten. Umso mehr: Die Betreuung der IT-Infrastruktur dürfe keine Nebenaufgabe für Lehrerinnen und Lehrer sein, pflichtete IHKN-Hauptgeschäftsführerin Bielfeldt bei.

Wie sich die Berufsschulen im Hintergrund sehen, wird wohl besonders deutlich bei der Unterrichtsversorgung. Bielfeldt nannte das Minus von zehn Prozent nicht akzeptabel, Maiß wies auf die deutlich höhere Quote bei den Gymnasien hin – Stichwort Gleichberechtigung. In ihrem gemeinsamen Papier nennen IHKN und VLWN gleich eine ganze Reihe von Vorschlägen, um hier zu einer Entlastung zu kommen. Beispielsweise könnten Quer- und Seiteneinsteiger, Studenten oder auch aus dem Ruhestand reaktivierte Lehrkräfte helfen. Insbesondere sei mehr Flexibilität nötig: Als Schulleiter, so Joachim Maiß, habe er zuletzt eine hoch qualifizierte Fachfrau nur

deshalb nicht als Lehrerin einstellen können, weil ein einziges formales Kriterium nicht erfüllt gewesen sei.

In diesen Tagen beginnt zum zweiten Mal ein Ausbildungsjahr unter den Bedingungen der Pandemie. Die bislang veröffentlichten Zahlen sind noch sehr in Bewegung. Nach dem August folgt Anfang September der zweite große Starttermin für die Lehre 2021. Und auch danach ist noch einiges möglich: Nachvermittlungaktionen können für einen Start in die Ausbildung bis Ende des Jahres sorgen. Wobei das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung skeptisch war, was die Ergebnisse der Nachvermittlung im vergangenen Jahr betrifft.

Wenn dann die endgültigen Zahlen für das Ausbildungsjahr 2021 vorliegen, werden vielleicht die neuen Ausbildungsverträge in der Gastronomie besonders im Blick stehen, angesichts des derzeit so spürbaren Fachkräftemangels. Dabei ist die Branche bemüht, eine Empfehlung des Kompetenzzentrums umzusetzen: als Ausbildungsbetrieb attraktiv sein. Der Hotel- und Gaststättenverband in der Region Hannover hat inzwischen fünf Unternehmen als Leuchttürme in der Ausbildung ausgezeichnet.

### Aktuelle Links

**Aktionsplan Ausbildung und Fördermöglichkeiten für Lehrstellen:**  
[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)  
Dok.-Nr. 072171659

**Bündnis duale Berufsausbildung**  
[www.buendnis-duale-berufsausbildung.de/](http://www.buendnis-duale-berufsausbildung.de/)

**IHKN/VLWN: Anforderungen an berufliche Schulen heute und morgen**  
[www.t1p.de/7c0nu](http://www.t1p.de/7c0nu)

**KOFA-Studie 3/2021: Lockdown am Ausbildungsmarkt**  
[www.t1p.de/4qlw](http://www.t1p.de/4qlw)

**IW-Kurzbericht: Fachkräftemangel bei Hochqualifizierten wieder über Vor-Corona-Niveau**  
[www.t1p.de/z3yc](http://www.t1p.de/z3yc)



# Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team  
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –  
jederzeit und überall.

[vodafone.de/mittelstand](https://vodafone.de/mittelstand)



Together we can  
**vodafone**  
business

# Zwei Jahre taff! – eine Bilanz

Sechs Unternehmen aus dem Landkreis Diepholz haben vor zwei Jahren mit der Stadt Bassum den Verein taff! - technische Ausbildung für Fachkräfte e.V. gegründet. Auszubildende und Fachkräfte aus Metallberufen profitieren von dem top ausgestatteten Trainingszentrum.

Von Constantin von Kuczowski

**2019** ging das Aus- und Fortbildungszentrum taff! - technische Ausbildung für Fachkräfte - in Bassum (Landkreis Diepholz) an den Start. Auslöser des Projektes war die zunehmende Schwierigkeit einiger Unternehmen, Fachkräftenachwuchs besonders im gewerblich-technischen Bereich zu gewinnen. Aus dieser Not schlossen sich sechs Unternehmen mit der Stadt Bassum zusammen und gründeten den Verein taff! - technische Ausbildung für Fachkräfte e.V. Inzwischen wird das Projekt von neun Unternehmen finanziert. taff! ist Partner von BANG, dem im Jahr 2002 in Westfalen gegründeten Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmen im gewerblich-technischen Metallbereich.

Das Trainingszentrum in Bassum bietet Schulungen für folgende Metall-Berufe an: Zerspanungs-, Feinwerk-, Industriemechaniker/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Metallbauer/-in, Bau- und Landmaschinenmechatroniker/-in, Werkzeugmechaniker/-in, Fachkraft für Metalltechnik, Konstruktionsmechaniker/-in, Technische/-r Produktdesigner/-in, Mechatroniker/-in. Dazu wurde im Trainingszentrum ein umfangreicher Maschinenpark mit CNC-Fräs- und Drehmaschinen, Bohrmaschinen, Bandsägen, Tafelsche-

taff-Ausbilder und Meister Markus Tönjes.



Constantin von Kuczowski

ren, Schwenkbiegemaschinen, Walzen, MIG-/MAG-Schweißgeräten, WIG-Schweißgeräten, Werkbänken samt Werkzeugausstattung sowie Schleifbock und Schleifband eingerichtet.

Aktuell betreut der Ausbilder und Meister Markus Tönjes knapp 70 Auszubildende aus allen Ausbildungsjahren und vermittelt ihnen Inhalte aus dem Ausbildungsrahmenplan wie Drehen, Fräsen, Handfertigkeiten, Blecharbeiten, CNC-Programmieren, Pneumatik und Prüfungsvorbereitung in Theorie und Praxis. Aber nicht nur Auszubildende können ihr Wissen vervollständigen - auch Fachkräften bietet taff! Fortbildungen, darunter beispielsweise Gabelstapler- oder Schweißschulungen an. Die modularen Angebote werden mittlerweile auch von externen Unternehmen nachgefragt.

Darüber hinaus unterstützt taff! die Unternehmen beim Ausbildungs-Marketing, vertritt sie auf Ausbildungsmessen und führt Bewerbervorauswahlverfahren durch. Auch die Nachwuchsförderung in der Schule liegt dem taff!-Team am Herzen. So ist im Frühjahr die Idee eines Be-

rufsorientierungsprojekts „Kräuterwasertreppe“ für die achten und neunten Klassen entstanden.

**Kontakt:**  
**taff! Technische Ausbildung für Fachkräfte e.V.**  
**Derya Vurgun, Tel. 04241/8048370**  
**vurgun@taff-netzwerk.de**  
**www.taff-netzwerk.de**

## Beteiligte Unternehmen

- Bolte Metallbau GmbH
  - Fritz Bremer e.K. Bremer Landmaschinen
  - Bremer Stahl- und Metallbau
  - Günemann Metallbau GmbH & Co. KG
  - KMH-Kamann Metallbau GmbH
  - A.H. Meyer Maschinenfabrik GmbH
  - Schlesselmann GmbH
  - W. + E. Sündermann GmbH & Co. KG
  - Stelter Zahnradfabrik GmbH
- Außerdem: Stadt Bassum**

Anzeige



WIR SPIELN FÜR SIE EINE  
**TRAGENDE ROLLE**  
 BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



Vordere Reihe (v.l.): Cristina Fernández García (28, angehende Kauffrau für Logistik- und Speditionsdienstleistungen), Juan Francisco de los Santos Martín (23, angehender Elektroniker für Automatisierungstechnik, IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, Europaministerin Birgit Honé, Diego Antón Heuri (20, angehender Kaufmann für Büromanagement) und Ramon Ramos (22, angehender Elektroniker für Automatisierungstechnik).

Hintere Reihe (v.l.): Eva Maria Ferrer Romera (Ausbilderin Krage Speditions-gesellschaft mbH, Langenhagen), Nadine Strauß (Ausbildungsleiterin Krage), Torsten Temmeyer (IHK), Michael Buckup (Sonderbeauftragter für Europäische Bildungsprogramme), Arne Schulze und Florian Beier (beide BBS Neustadt), David Ehmann (Geschäftsführer Ehmman Restaurantbetriebe) und Uwe Backs (Schulleiter BBS Neustadt).

## Aus Spanien zum Praktikum in Hannover

**N**iedersachsen und das südspanische Andalusien haben trotz der Corona-Pandemie die verabredete Kooperation zur Zusammenarbeit in der Beruflichen Bildung vorangebracht: Von März bis Ende Juni haben fünf Auszubildende aus Malaga und Sevilla im Rahmen des Erasmus+-Programms ihre dreimonatigen betrieblichen Praktika in niedersächsischen Unternehmen absolviert. Mit Unterstützung der IHK Hannover

finden sich trotz der Einschränkungen in Folge der Pandemie Unternehmen, die den jungen Leuten einen Praktikumsplatz boten.

Niedersachsens Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Birgit Honé, und Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, dankten bei einem Empfang am 23. Juni den Unternehmen, die an dem Projekt mitgewirkt haben.

Drei Firmen hätten bereits jetzt signalisiert, dass sie auch Interesse an einer Folgebeschäftigung haben. „Als IHK sehen wir uns neben der zentralen Funktion als zuständige Stelle für die berufliche Bildung und Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen vor allem als Impulsgeber und Unterstützer innovativer und effektiver Maßnahmen und Projekte“, erklärte Maike Bielfeldt. **gt**

Anzeige

**Qualität erleben!**    ✓ Anwendungs- & Kaufberatung    ✓ Lieferung & Einweisung    ✓ Wartung & Reparaturservice

ICE, ICE, BLASTER.



WELT-NEUHEIT



**KÄRCHER**

**KÄRCHER CENTER**  
DETERDING+GRÄPEL

deterding+gräpel gmbh  
Erlenweg 20  
30827 Garbsen  
Telefon 05131 4421-0

**deterding**

Reinigungstechnik  
[reinigung.deterding.de](http://reinigung.deterding.de)

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



**energieeffizient. nachhaltig. smart.**  
Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln  
Tel. 05151 / 95 38 95

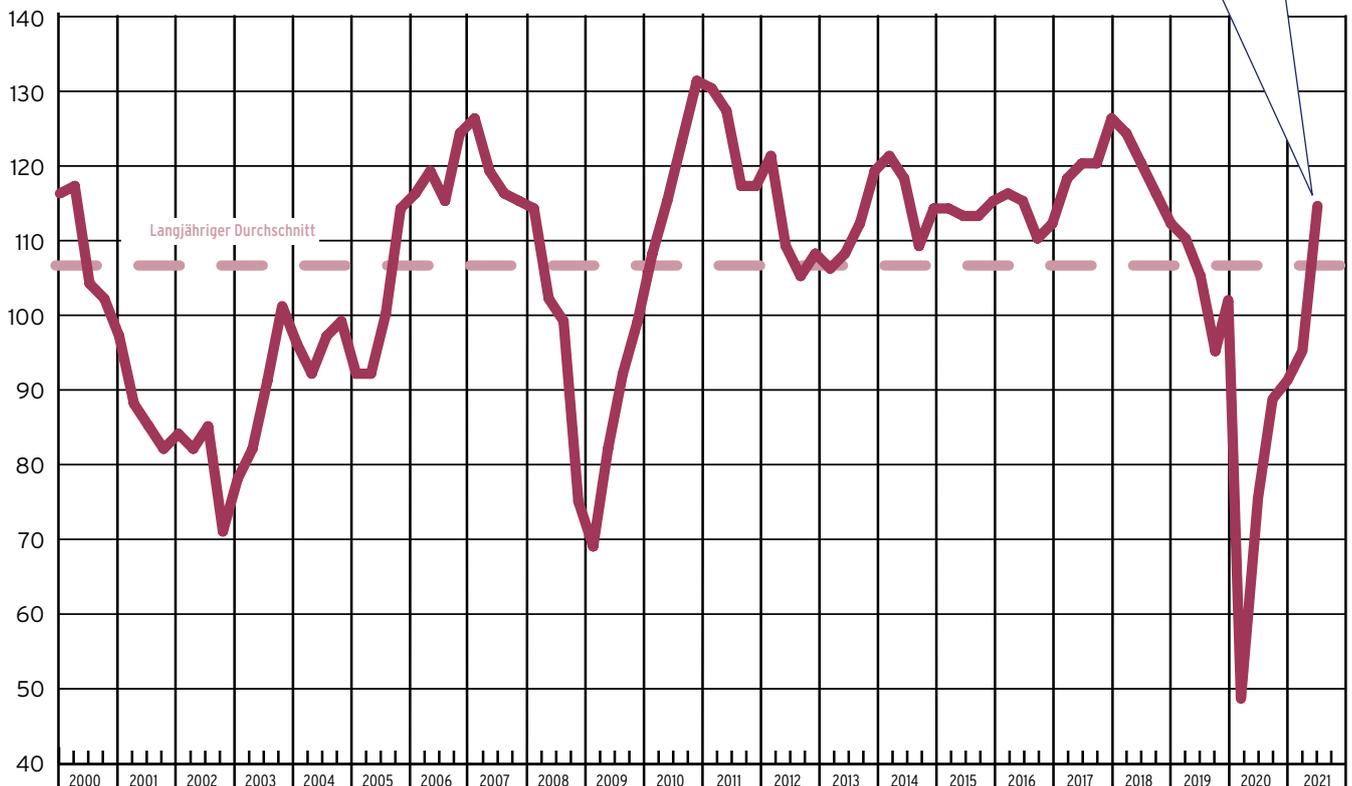


**Meisterstück  
HAUS**

[www.meisterstueck.de](http://www.meisterstueck.de) · [gewerbebau@meisterstueck.de](mailto:gewerbebau@meisterstueck.de)

# Weiter V-förmig nach oben

# 114 ↗



## KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN

Mit einem Sprung im **zweiten Quartal** um 18 Punkte aufwärts zeichnet der IHK-Konjunkturklimaindikator die Erholung der niedersächsischen Wirtschaft nach. Es ist aber eine Aufholjagd mit Hindernissen.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

**M**it den Lockerungen der Corona-Maßnahmen verbesserte sich die Geschäftslage der Unternehmen in Niedersachsen deutlich. Zwar dämpft noch der weiter unberechenbare Pandemieverlauf die Erwartungen an die kommenden Monate, der IHK-Konjunkturklimaindikator stieg aber insgesamt von 96 auf 114 Punkte. Damit läuft die Erholung nach eineinhalb Jahren Corona bislang sogar noch schneller als in der Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Damals erreichte der Indikator 15 Monate nach dem Tiefststand nahezu das

gleiche Niveau wie in der aktuellen Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern, deren Ergebnisse IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt Mitte Juli vorstellte. Die Aufwärtsentwicklung in der Pandemie begann aber noch tiefer im Keller als nach 2008: Corona hatte den Konjunkturklimaindikator im ersten Quartal 2020 auf das Allzeit-Tief von 48 gedrückt.

### Materialmangel und Preisanstiege

Die „Erholungsrallye“, so Maïke Bielfeldt, stößt aber noch auf Hindernisse. Während einige Branchen nach wie

vor von Corona-Beschränkungen betroffen sind, ist für viele Unternehmen aktuell die Materialknappheit bei Rohstoffen und Vorprodukten in Verbindung mit großen Preissteigerungen problematisch. Die Mangelliste ist lang: Metalle, seltene Erden, Holz, Halbleiter und Computerchips, Kunststoffe und Baumaterial.

Allerdings sehen die Industrie- und Handelskammern helle Streifen am Horizont: „Wir sind zuversichtlich, dass sich die Lieferschwierigkeiten in der zweiten Jahreshälfte in den meisten Branchen auflösen“, sagte IHK-Chefin Bielfeldt vor der Presse in Hannover.

Die Wiederbelebung ganzer Wirtschaftszweige führt dazu, dass die gesamten Investitions- und Personalplanungen mit den gestiegenen Erwartungen im zweiten Quartal deutlich nach oben angepasst wurden und wieder über dem langjährigen Durchschnitt liegen.

### Freudensprung im Einzelhandel

Mit steigenden Auftragseingängen verfestigt sich der Aufschwung in der Industrie, wenn auch die Produktion in wichtigen Bereichen noch unter Vorkrisenniveau bleibt. Aber der Auftragsbestand wird von den Unternehmen wieder positiv beurteilt. Und am Bau würden die Geschäfte noch besser laufen, wären da nicht der Materialmangel und die Preissteigerungen. Ganz besonders wies Maike Bielfeldt auf den Einzelhandel sowie den Bereich Unterhaltung und Erholung hin. Beide bewegten sich deutlich nach oben. Den Satz des Klimaindixators im Einzelhandel von 66 auf 105 Punkte nannte die IHK-Chefin einen „Freudensprung“, ähnlich wie im Sommer des vergangenen Jahres. Die Besucherfrequenz in den Städten sei fast auf Vorkrisenniveau, die Konsumneigung zufriedenstellend, der Optimismus überwiege trotz allgegenwärtiger Hinweise auf die Pandemie. Und ebenso wie der Einzelhandel spürt auch das Gastgewerbe kräftigen Aufwind durch die zunehmenden Lockerungen. Nach sieben Monaten Lockdown sind vor allem die Urlaubsregionen wieder optimistisch. Restaurants und Gaststätten fehlt aber noch deutlich Umsatz, um ohne staatliche Hilfen wirtschaften zu können: Wegen der letztlich unklaren Corona-Pandemie werden Veranstaltungen,

zum Beispiel private Feiern, immer noch zögerlich geplant. Ein akutes Problem ist der Personalbedarf, da viele Arbeitskräfte in andere Bereiche abgewandert sind. Fast alle Restaurationsbetriebe klagten über Fachkräftemangel.

Aber: „Das Wachstum ist zurück“, so die Einschätzung von Maike Bielfeldt. Der Aufholprozess werde bei nachlassenden Engpässen und weiteren Erfolgen bei der Bekämpfung der Pandemie in den nächsten Monaten an Fahrt gewinnen. Konkret betonte sie die Notwendigkeit weiterer Fortschritte beim Impfen. Die Einbindung der Unternehmen habe sich dabei als starke dritte Säule erwiesen. Bielfeldt sagte, dass rund 25 Prozent der Belegschaften durch die Betriebe geimpft worden seien und betonte ihre Unterstützung einer vom Land angekündigten Impf-Werbekampagne (vgl. Seite 66). „Was wir jetzt brauchen, ist einerseits die Gewissheit, dass es nicht wieder automatisch aufgrund steigender Inzidenzwerte zu einem Lockdown kommt“, erklärte die Hauptgeschäftsführerin und wies auf die Pläne hin, weitere Faktoren bei der Lagebeurteilung zu berücksichtigen.

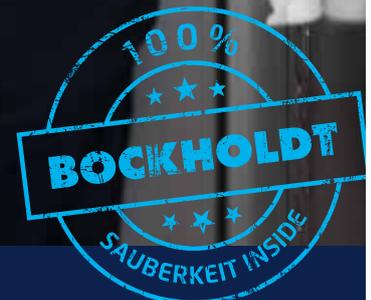
### Jetzt an die Zukunft denken

Jenseits der Pandemie forderte Bielfeldt darüber hinaus einen „Fahrplan für die Zukunft“. Die Politik sei angesichts der sehr ambitionierten Klimaschutzziele der EU gefordert. „Der Green Deal kann nur erfolgreich sein, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, damit die nötigen Investitionen aus der Wirtschaft kommen“, so die IHKN-Hauptgeschäftsführerin.



Pohlmann

Erstmals seit langem wieder als Präsenzveranstaltung: Die Konjunktur-Presskonferenz der IHK Niedersachsen mit Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt.



SAUBERKEIT IST UNSERE  
VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-  
Partner im Norden:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

**BOCKHOLDT**

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

[anfrage@bockholdt.de](mailto:anfrage@bockholdt.de)



Jetzt Video ansehen und über  
unsere Leistungen informieren.

# Gefordert und gefördert wie nie zuvor

In normalen Jahren bewilligt die **NBank** rund 20 000 Förderanträge. Die Corona-Krise ließ diese Zahl plötzlich auf rund 200 000 steigen. Die Förder- und Investitionsbank des Landes Niedersachsen hat diesen Ansturm bewältigt und so eine wichtige Aufgabe bei der Bewältigung der Pandemie-Folgen übernommen.

Von Georg Thomas | [thomas@hannover.ihk.de](mailto:thomas@hannover.ihk.de)

**A**uch Beschäftigte, die nie mit Förderungen zu tun hatten, mussten plötzlich mitarbeiten. In einem großen Veranstaltungsraum hatte die NBank mit viel Abstand und Abtrennungen ein provisorisches Großraumbüro geschaffen, in dem eigene Beschäftigte und einige der rund 100 Helfer arbeiteten, die die Institution in der Krise unterstützten. Allein mit eigenen Kräften wäre die Flut an Anträgen im März und April 2020 nicht zu schaffen gewesen. Auch Kollegen vom Landesrechnungshof seien dabei gewesen, berichtet Michael Kiesewetter, Vorstandsvorsitzender der NBank. „Das hatte den tollen Nebeneffekt, dass die Kollegen einmal sehen, wie unsere Prüfverfahren sind und wie wir arbeiten.“ Wenn es auch zu Beginn der Corona-Pandemie oft an klaren Aussagen und Erkenntnissen fehlte, so kristallisierte sich der Auftrag für die NBank bereits zu Anfang deutlich heraus. „Es war das erklärte Ziel der Politik, allen betroffenen Unternehmen möglichst schnell ausreichende Hilfe zukommen zu lassen“, sagt Kiesewetter. Dass Anträge abgelehnt wurden, kam praktisch nicht vor – zumindest, wenn alle nötigen Angaben offensichtlich korrekt waren. Und selbst Anträge, die auf Papier im Foyer der NBank in der hannoverschen List abgegeben wurden – was so eigentlich als Antragsweg gar nicht vorgesehen war – wurden angenommen. „So etwas verzögerte aber natürlich wiederum die Bearbeitung“, erklärt Kiesewetter. Denn das ganze Verfahren lief recht weitgehend digital und war so aufgesetzt, dass zumindest mancher Fehler in einem ausgefüllten Online-Formular gar nicht erst an die NBank übermittelt werden konnte. Das Anfangspro-

blem war nur, dass die Systeme unter dem Ansturm auf die Webseite zur Beantragung der Soforthilfe zusammenbrachen. Innerhalb von 45 Minuten gab es damals mehr als 200 000 Zugriffe auf die Seite. Und obwohl die technische Ausstattung der Bank schon damals nicht schlecht gewesen sei, konnte man sich auf so einen Ansturm nicht vorbereiten, betont der Vorstand. Über den holprigen Start berichteten viele Medien bundesweit, auch weil die NBank die erste Förderbank war, die mit den Programmen am Start war. Diese Probleme hatten viele Förderbanken in anderen Bundesländern auch. Letztendlich waren die Probleme binnen 36 Stunden in Niedersachsen gelöst und alle Antragsteller konnten ihre Anträge auf Soforthilfe stellen, die schnellstmöglich bearbeitet wurden. Aus solchen Fehlern haben die Beteiligten aber inzwischen gelernt. Heute würde niemand mehr eine feste Uhrzeit benennen, ab der Anträge gestellt werden können. „Dass wir mit unter den ersten waren, die am Ende das Geld ausgezahlt haben, interessierte am Ende weniger“, bemerkt Kiesewetter, der sich gewünscht hätte, dass auch die positiven Fälle mehr Aufmerksamkeit in den Medien bekommen hätten. Bei den weitaus meisten Unternehmen sei das Geld ja sehr schnell angekommen. Was die technische Ausstattung angeht, sieht sich die NBank inzwischen recht gut aufgestellt. Aber diese Nachricht drang aus der NBank nicht nach außen oder sie ging unter in den Ausnahmezeiten der Pandemie.

Auch als die ersten Betrugsfälle bei den Hilfen vor gut einem Jahr bekannt wurden, war der Aufschrei zunächst groß. In Niedersachsen blieb es bislang allerdings laut Michael Kiesewetter bei rund 1300 Betrugsfällen bei der Corona-Soforthilfe. Andere Länder habe es stärker getroffen. Sehr stark geholfen hat in diesem Kontext die enge Zusammenarbeit mit dem LKA, die be-



Der NBank-Vorstandsvorsitzende Michael Kiesewetter.

„UNSER TEAM HAT BEI DER BEWÄLTIGUNG DER CORONA-KRISE WIRKLICH AUSSERGEWÖHNLICHES GELEISTET.“

**Michael Kiesewetter**  
Vorstandsvorsitzender der NBank

reits frühzeitig zu Beginn der Corona-Pandemie von der NBank veranlasst wurde. Hinweise habe die NBank beispielsweise von Hausbanken erhalten, die die ungewöhnlich hohen Geldeingänge auf Konten wegen des Geldwäscheverdachts prüften. Und auch wenn mehrere Zahlungen auf ein bereits bekanntes Konto gehen sollten, habe die Bank die Vorgänge genauer geprüft. Die Frage, ob man die Soforthilfe einfach ohne Prüfung hätte auszahlen sollen, hat sich Michael Kiesewetter nie gestellt. „Wir unterliegen der Sorgfaltspflicht und es handelt sich schließlich um Steuergeld, das wir nicht einfach ausgeben können. Es braucht im-



In ganz wenigen Ausnahmefällen hat die NBank in der ersten Corona-Welle sogar Anträge in Papierform von Menschen entgegengenommen, die zur Zentrale der Förderbank in der hannoverschen List kamen.

mer Rahmenbedingungen, die die Politik festlegt - und gewisse Kontrollmöglichkeiten“. Kritisieren möchte der Vorstand die Politik nicht. Doch er formuliert Wünsche: „Manchmal wäre es gut, wenn zwischen der Ankündigung eines Programms und der Umsetzung etwas mehr Zeit in die konkrete Ausgestaltung investiert würde. Je klarer die Förderbedingungen, desto leichter gestaltet sich am Ende der Prozess.“ Leider würden häufig zu komplexe Bedingungen vorgegeben, die im Antragsverfahren zu vielen Nachfragen und Problemen führten. Selbst die Steuerberater, die zur Beantragung etwa der Überbrückungshilfen nötig waren und sind, seien damit teilweise überfordert gewesen, berichtet Kiewewetter. „Es gab selbst über die Steuerberater bei 30 Prozent der Anträge Klärungsbedarf.“ Dabei war eigentlich genug Zeit, um besser auf eine zweite Welle, auf einen erneuten Lockdown und Förderprogramme vorbereitet zu sein. Doch gerade bei der Novemberhilfe hakte es, was auch für die NBank und diejenigen, die die berechtigten Nachfragen der Unternehmen beantworten mussten, äußerst unbefriedigend war. „Wir konnten überhaupt erst im Januar auf die Anträge zugreifen, sie bearbei-

ten und die Hilfen auszahlen“, erinnert sich der Vorstand. Mehrere Monate nach der ersten Antragstellung über Berlin. Die Bewältigung der Krise hat der Förderbank einiges abverlangt. „Ich habe damals nicht nur einmal Beschäftigte gesehen, die nach Telefonaten mit verzweifelt Unternehmen weinten. Viele der Anrufer und Anruferinnen hatten Existenzängste“, erinnert sich der Vorstand. „Unser Team hat damals wirklich außergewöhnliches geleistet.“ So sei es auch für viele selbstverständlich gewesen, am Wochenende zu arbeiten. Dies brachte den Mitarbeitenden auch einiges an Lob ein.

Aber am Ende des Jahres summierten sich die Überstunden aller auf über 60000, die bis heute noch längst nicht abgebaut sind. Im Gegenteil, es sind sogar nochmal mehr als 30000 dazugekommen. Und das, obwohl das Team der NBank im vergangenen Jahr von 420 auf 560 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten angewachsen ist. Michael Kiewewetter ist froh, ein so engagiertes Team zu führen. An gleich mehreren Stellen im Geschäftsbericht des vergangenen Jahres dankt er den Beschäftigten für die geleistete Arbeit im ersten Corona-Jahr.

Anzeige

## Hannoveraner Unternehmensberatung erneut ausgezeichnet elpa consulting erhält zum 4. Mal das Top Consultant-Siegel

Hannover. Seit 2010 kürt die Wissenschaftliche Gesellschaft für Management und Beratung (WGMB) in Bonn die besten Unternehmensberatungen in Deutschland mit Hilfe eines unabhängigen und höchst kritischen

Bewertungsverfahrens. Umfangreiche Befragungen von Referenzkunden der teilnehmenden Beratungsfirmen durch die WGMB legen schonungslos offen, was die Kunden tatsächlich von den erbrachten Leistungen halten.



Die elpa consulting freut sich über die erneute Bestätigung der hervorragenden Leistungen (von links): Ralf Lappe, Marion Jutzi, Clint Oldfield, Astrid Rusche und Horst Emde.

Seit 2015 nimmt die elpa consulting regelmäßig an diesem Verfahren teil, um das jeweils für zwei Jahre verliehene Top Consultant - Siegel als mittlerweile branchenübergreifend etablierten Qualitätsstempel führen zu dürfen. Jetzt ist klar: Nach 2015, 2017 und 2019 ist es auch 2021 gelungen, das Bewertungsverfahren mit Erfolg zu durchlaufen. Korrektes Auftreten,

hohe Kompetenz, Loyalität, Einfühlungsvermögen: Die unabhängig befragten Referenzkunden attestierten der auf mittelständische Klienten spezialisierten elpa consulting auch in diesem Jahr beste Leistungen auf allen Gebieten. Der „menschliche Faktor“ gehört für die Geschäftsführung der elpa zwingend zu einer erfolgreichen Beratung: „Wir vertreten einen individuellen Beratungsansatz auf Augenhöhe, der Unternehmer zu selbständigen Veränderungen befähigt. Die Berücksichtigung menschlicher Bedürfnisse und Werte sind bei jeder Beratung obligatorisch.“, erklären die Geschäftsführer Ralf Lappe und Horst Emde.

### Professor Dietmar Fink: „Nur nachweislich hervorragende Arbeit wird ausgezeichnet.“

In diesem Jahr wurden insgesamt 130 Beratungsunternehmen ausgezeichnet; von derzeit etwa 20.000 Firmen, die sich laut dem Bund Deutscher Unternehmensberatungen in Deutschland tummeln. Die elpa consulting ist auch 2021 wieder die einzige Unternehmensberatung im Postleitzahlengebiet 3, die für den gesamten Mittelstand (über 30 Branchen/ 25 Beratungsfelder) tätig ist. Professor Dr. Dietmar Fink, einer der Top Consultant - Initiatoren, beschreibt den stetig steigenden Wert eines unabhängigen Prüfsiegels: „Der Markt bringt immer wieder zweifelhafte Anbieter hervor. Wir zeichnen jene Berater aus, die nachweislich hervorragende Arbeit geleistet haben.“

# Von Anfang an dabei

Mitten in der Krise hat **Tobias Köhne** bei der NBank seinen Job angetreten. Anstatt Pressemitteilungen zu verfassen, bearbeitete der 35-jährige im März 2020 die Anträge auf Corona-Soforthilfe.

**W**enn man der Krise etwas Positives abgewinnen kann, dann ist es sicher diese Erfahrung: „Es war ein starkes Gefühl des Zusammenhalts, das es so in der NBank noch nicht gegeben hat. Es gab eine unheimliche Dynamik und man merkte, dass alle an einem Strang ziehen. Zumindest haben mir das viele Kolleginnen und Kollegen bestätigt, die schon lange hier arbeiten“, sagt Tobias Köhne, der heute als stellvertretender Pressesprecher für die Förderbank tätig ist. Sein erster Arbeitstag war der 23. März des vergangenen Jahres. Eine Woche später konnte die Soforthilfe beantragt werden. „An eine normale Einarbeitung war damals nicht zu denken“, erinnert sich der 35-Jährige. Als sich abzeichnete, welche Antragsflut auf die Förderbank zurollte, meldete er sich freiwillig, um zu helfen. Gerade in der Anfangszeit lief das digitale Verfahren noch nicht einwandfrei, so dass einzelne Anträge einer Qualitätsprüfung unterzogen wurden. Mal waren Angaben verrutscht oder es fehlte etwas. Dann griff Tobias Köhne auch mal zum Telefon und fragte nach. „Bei den Kunden kam das sehr gut an. Manchmal waren sie aber auch überrascht - etwa wenn ich sie am Sonntag anrief“, berichtet Köhne. Gerade in den Spitzenzeiten haben er und andere Beschäftigte der NBank auch am Wochenende gearbeitet. Der Kommunikationsexperte hat aber nicht nur gute Erinnerungen

an den Einstieg unter Corona-Bedingungen: „Wenn man neu ist, und dann allein in einem Büro sitzt und kaum Kollegen trifft, ist das schon sehr eigenartig. Ein extrem ungewöhnlicher Einstieg war das.“ Etwa zwei Monate unterstützte Tobias Köhne in der Antragsbearbeitung. Die Erfahrung möchte er heute nicht missen. „Man investiert viel, aber man bekommt auch viel zurück.“ **gt**

An eine Einarbeitung war zu Anfang nicht zu denken: Tobias Köhne hat zu Beginn der ersten Corona-Welle seinen Job als stellvertretender Pressesprecher in der NBank angetreten - und direkt in der Antragsbearbeitung für die Soforthilfe ausgeholfen.



NBank

„Ich brenne dafür, sowohl als auch in meinem Ehrenamt den Wirtschaftsuniern im Antragsnetzwerke einen "Raum" zu geben, in dem sich Menschen und Themen miteinander verbinden können.“

**Katharina Bindrum**

Gründerin und Inhaberin, Ankerloft by Käthe  
IHK Hannover

„Handel, Landwirtschaft und Dienstleistungen sind das Rückgrat der lebendigen Region. Wir wollen vor Ort halten. Dafür engagieren wir uns als Bank und bei der IHK.“

**Jörn G. Nordenholz**

Vorsitzender des Vorstands, Volksbank eG  
IHK Hannover

„Jeder hat ein Talent und wir unterstützen uns mehr als 100 Menschen mit Beeinträchtigung im Bereich Industrieelektronik.“

**Axel Schulz**

Geschäftsführer, Schubs GmbH  
Vizepräsident der IHK Hannover



beruflich  
namt bei  
beitskreis  
estalten,  
emen  
n.



„Egal ob Energie, Wasser,  
Abfall oder Breitband:  
Wirtschaft braucht sichere und  
flächendeckende Angebote.  
Gerade jetzt, in der Pandemie.  
Wir sind dabei.“

**Andreas Nieweler**  
Geschäftsführer, AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH  
IHK Hannover



nd Dienst-  
grat einer  
Kaufkraft  
n wir uns



„Die Gastronomie hat gute  
Hygienekonzepte. Wir wollen endlich  
wieder Gastgeber sein.“

**Ludolf Roshop**  
Geschäftsführer, Ludolf Roshop GmbH & Co. KG  
Vizepräsident der IHK Hannover



das gilt es zu finden!



„Wir bieten jungen Menschen die  
bestmögliche Ausbildung und  
eine Perspektive, mit der sie die  
künftigen Fachkräfte werden können,  
die wir in der Gastronomie brauchen.“

**Chi Trung Khuu**  
Inhaber, LieblingsBar – Mauritz und Khuu GbR  
IHK Hannover



# einsam Unternehmen

Diese **18 Unternehmerinnen und Unternehmer** engagieren sich in der IHK Hannover. Sie sind in den letzten Wochen Teil einer **bundesweiten Kampagne der IHK-Organisation** in den sozialen Medien gewesen. Wie so viele andere bringen sie sich ein, gestalten mit und sagen, was sie konkret antreibt. In den Auftritten der IHK bei Facebook, Twitter und Instagram haben sie erfolgreich für das Ehrenamt in der IHK geworben - jetzt hier.

„ Ehrenamtliches Engagement ist wichtig für die Gesellschaft. Nur so können wir Einfluss auf die für uns wichtigen Themen nehmen und Gesellschaft mitgestalten.

**Georg Rinke**

Geschäftsführer, Asphalt - das soziale Straßenmagazin für Niedersachsen  
IHK Hannover



„ Wir bilden aus, weil wir Region stärken. Qualifikantenkräften stehen auch in heimischen alle Türen offen.

**Dr. Christoph Westerkamp**

Geschäftsführer, Stelter Zahnradfabrik GmbH  
IHK Hannover

„ Ich engagiere mich im Ehrenamt, da vor allem junge Menschen in der Wirtschaft ein starkes Netzwerk und Unterstützung brauchen.

**Tobias Redlin**

Geschäftsführer, Phoenix Ventures GmbH  
IHK Hannover



„ Ich engagiere mich in der Redaktion unserer Stadtteilzeitung und im Wirtschaftsausschuss Hameln, weil unsere Innenstädte nicht sterben dürfen!

**Klaus-Peter Wennemann**

Wennemann Consult  
IHK Hannover

„ Zukunftsvitale Strukturen schaffen, um auch in sich verändernden Zeiten handlungsfähig zu bleiben – genau dafür setze ich mich ein!

**Holger Sindemann**

Geschäftsführer, MTU Maintenance Hannover GmbH  
IHK Hannover



„ Wirtschaft und Umwelt in Einklang bringen: Mein Engagement gilt dem Thema Technologieoffenheit. Ich möchte Lösungen erarbeiten, die einer globalen Herausforderung gerecht werden.

**Dr. Lorenz Kiene**

Geschäftsführer, Christian Lümann GmbH  
IHK Hannover

„ Kleines Unternehmen und trotzdem trittsicher auf dem internationalen Parkett – das ist kein Widerspruch. Dafür engagiere ich mich in den Gremien der IHK.

**Bernd Brandorff**

Geschäftsführer, Aceprox Identifikationssysteme GmbH  
IHK Hannover



„ Wir brauchen mehr Frauen! Ich stärke Frauen für betriebliche und politische Funktionen.

**Janina Tiedemann**

Trainerin & Moderatorin  
IHK Hannover

damit auch die  
ierten Fach-  
chen Gefilden



„ Wir brauchen für das Überleben unserer  
Innenstädte Menschen mit viel  
Herzblut und persönlichem Engagement.  
Ich will dabei sein!

**Ralf Schwager**  
Geschäftsführer, Schwager GmbH & Co. KG  
IHK Hannover



„ Ich engagiere mich bei den  
Wirtschaftsjunioren, um selbst  
Verantwortung zu übernehmen für  
eine bessere Bildung, für innovatives  
Unternehmertum und die weltweite  
Vernetzung junger Unternehmer und  
Führungskräfte.

**Maxim Ignaz**  
Consultant, Ratiodata AG  
IHK Hannover



„ Mit unserem Wirken übernehmen  
wir auch Verantwortung für die  
nachhaltige Entwicklung unserer Gesell-  
schaft, damit die Zukunft der Folge-  
generationen lebenswert bleibt.

**Dr. Susanne Zapreva**  
Vorstandsvorsitzende, enercity AG  
IHK Hannover



en in Führung!  
rufliche,  
Positionen.

„ Gemeinsam mit den Menschen  
in Südniedersachsen wollen wir  
unsere Region voran bringen. Das treibt  
uns seit jeher an und dafür engagiere ich  
mich auch bei der IHK.

**Folkert Groeneveld**  
Vorsitzender des Vorstands, VR-Bank in Südniedersachsen eG  
IHK Hannover



# Einmal für alle

In Innenstädten kommt es mitunter vor, dass DHL, Hermes, UPS, GLS und DPD zur gleichen Zeit am gleichen Ort ihre Pakete zustellen. Die verstopften Straßen sind nur ein Grund, wieso der Göttinger Logistikexperte Felix Dossmann ein Konzept entwickelt hat, das Abhilfe schafft. Die Idee: Ein Dienstleister übernimmt die **Zustellung auf der letzten Meile**.



Ein Fahrzeug ist meist kein Problem - deswegen zielt das nachhaltige Logistik-Konzept in Göttingen darauf, dass bald nur noch ein Dienstleister alle Pakete in der City ausliefert.

Georg Thomas

Von Georg Thomas | [thomas@hannover.ihk.de](mailto:thomas@hannover.ihk.de)

**S**ie halten meist irgendwo, blockieren Wege oder Eingänge. Und wenn es schlecht läuft, dann kommen sie zur gleichen Zeit und behindern regelrecht das Durchkommen auf den Straßen der Göttinger Innenstadt. „Das ist für uns schon lange ein Ärgernis, das wir gern angehen würden“, sagt Susanne Heller als Vorsitzende der Göttinger Interessengemeinschaft Pro City. Eigentlich dürften ab 11 Uhr gar keine Sendungen in der Fußgängerzone mehr zugestellt werden, aber daran würden sich die meisten schon lange nicht mehr halten.

## Nachhaltige City-Logistik

Deswegen begrüßt die Chefin des Göttinger Fachgeschäfts Betten Heller ausdrücklich die Idee einer nachhaltigen City-Logistik, die ihr Felix Dossmann vor einigen Monaten das erste Mal vorgestellt hat. Der Göttinger hat vor knapp zwei Jahren seine Beratungsfirma verkauft, die unter anderem bekannte bundesweite Supermarktketten in Sachen Logistik un-

terstützt hat. Da ihn selbst oft das Nebeneinander der Dienste in den Innenstädten gestört hat, entwickelte er das Konzept SLAM, was übersetzt „nachhaltige letzte Meile“ heißt. Kern der Idee ist der Gedanke, dass ein Dienstleister auf den letzten Metern die Pakete aller Anbieter zustellt. Dies bietet gleich mehrere Vorteile: Beispielsweise können die Touren so effizienter geplant werden, bei einem Stopp können mehr Pakete auf einmal übergeben werden und es werden insgesamt auch weniger Fahrzeuge und Fahrer benötigt. Wer sich das nicht vorstellen kann, dem sei ein Blick in die sogenannte KEP-Studie 2019, erstellt vom Bundesverband der Kurier-, Express- und Postdienstleistern, empfohlen. In dieser war untersucht worden, wie sich der Zusammenschluss zweier Dienstleister auf der letzten Meile bemerkbar macht. Die Studie kommt zwar zu dem Ergebnis: „Von einer Gebietskonsolidierung zweier KEP-Dienstleister auf der letzten Meile sind nur minimale positive logistische Effekte zu erwarten, die

im verkehrlichen Bereich auf der letzten Meile kaum spürbar sind“. Aber dass selbst diese Studie positive logistische Effekte sieht, hat Dossmann darin bestärkt, seine Idee weiter zu verfeinern. „Denn neben logistischen Vorteilen ergeben sich ja auch wirtschaftliche, ökologische oder soziale Vorteile“, betont der 46-Jährige. Eine intelligente Software könnte etwa berücksichtigen, dass bei bestimmten Adressen vormittags keine Belieferung möglich ist – und diese gezielt auf eine Tour am Nachmittag legen.

## Start zum Weihnachtsgeschäft?

In diesen Tagen wird ein Unternehmen gegründet, das die Idee in Göttingen in die Tat umsetzen will, zumindest einen ersten Schritt. Ziel ist es zunächst, dass bereits zum Weihnachtsgeschäft ein lokaler Lieferdienst arbeitet, der den Kundinnen und Kunden, die bei einem Innenstadtgeschäft gekauften Waren nach Hause liefert. Einen Teil der Lösung gibt es schon: „Leila liefert“ heißt der Service von Leila



Susanne Heller vom gleichnamigen Bettenfachgeschäft engagiert sich als Vorsitzende von Pro City für eine attraktive Göttinger Innenstadt.

Morgenroth, die mit Lastenrädern in Göttingen nachhaltige Transportleistungen anbietet. An einer Software werde derzeit noch gearbeitet, die dann alles verknüpfe. „Wenn die Ware verfügbar ist, sind wir damit schneller als Amazon“, freut sich Dossmann, der sich auch an der Gesellschaft beteiligen will. Nach dem lokalen Lieferservice wolle man dann im nächsten Schritt Paketdienstleistungen anbieten, deren Sendungen auf der letzten Meile zu übernehmen.

Im Rat der Stadt Göttingen hat die Idee von SLAM viel Zustimmung erfahren. Für die Übernahme der Zustellung der Pakete von den Dienstleistern fehle aktuell allerdings noch eine große zentrale Fläche, die als Logistik-Hub dienen kann. DHL, Hermes und Co. könnten ihre Pakete dann dort abliefern, von wo sie gesammelt ausgeliefert werden. „Wenn die Unternehmen sich darauf nicht einlassen wollen, könnte die Stadt auch überlegen, Regeln zu erlassen, die die Firmen zur Zusammenarbeit zwingen“, erklärt Dossmann. Und auch die Frage der Finanzierung des nachhaltigen Systems hält er für lösbar, da ein Großteil der Marge bei den



Felix Dossmann, Geschäftsführer der Gesellschaft für nachhaltige Unternehmensentwicklung mbH

Paketsendungen auf der letzten Meile erwirtschaftet werde.

Wenn die Idee von SLAM Wirklichkeit wird, hätte das auch für die Geschäfte Vorteile. „Man wird nicht fünf Mal am Tag aus der Arbeit herausgerissen, nur weil wieder ein Paket kommt“, bemerkt Robert Vogel. Der Inhaber des Café Esprit und zweite Vorsitzende von Pro City sieht darüber hinaus viele weitere Vorteile. „Wenn wir das Projekt umsetzen, verbessern wir die Aufenthaltsqualität in der Stadt, vor allem, wenn es gelingt die Auslieferung ausschließlich auf Lastenräder oder elektrisch betriebene Fahrzeuge zu verlagern.“

Felix Dossmann stellt das Konzept SLAM im Video vor - Link im

**NW-IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN

## Kone-Techniker mit Lastenrad

Der Aufzughersteller Kone beteiligt sich in Wien an einem klimafreundlichen Logistikprojekt: Im Rahmen des Projekts Logstep („Logistic Solutions for Technical Personnel“) sind in Österreichs Hauptstadt seit einigen Wochen vier Kone-Service-Techniker mit E-Lastenrädern und E-Scootern unterwegs, um zu den Aufzügen fahren, die Anlagen instandzuhalten und im Notfall eingeschlossene Personen zu befreien. Die Bundesländer Wien und Niederösterreich, die jeweiligen Wirtschaftskammern sowie das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz unterstützten das Leuchtturmprojekt. Kone, dessen Zentrale für die Deutschland, Österreich und die Schweiz in Hannover ist, will die Erkenntnisse aus Wien auf Ballungsräume weltweit übertragen. Um die Wege für die Techniker kurz zu halten, wurden mehrere Mikrohub in den inneren Wiener Bezirken eingerichtet: Stützpunkte, die rund um die Uhr als Materiallager und Paketstation dienen und maximal 1500 Meter von den Aufzügen entfernt liegen. „Das Technikpersonal kann in den Mikrohub jederzeit Ersatzteile und Werkzeuge abholen, zugleich Wertstoffe und Verpackungsmaterial sicher entsorgen“, erklärt Petru Huurinainen, Geschäftsführer Kone Österreich. Doch nicht nur die „letzte Meile“ ist emissionsfrei. Auch Transporte von und zu den Mikrohub erfolgen durch Lastenräder. „So entlasten wir die Stadt vom Autoverkehr und senken die CO<sub>2</sub>-Emissionen“, so Huurinainen.

## Initiative Urbane Logistik

Bereits im Jahr 2016 wurde in Hannover die Initiative Urbane Logistik ins Leben gerufen. Im Rahmen des von der Bundesregierung geförderten Forschungsprojekts „USEFUL“ möchte diese Liefer- und andere Wirtschaftsverkehre analysieren und am Beispiel hannoverscher Stadtviertel (Living Lab) in neue Lieferkonzepte münden lassen. Ziel ist eine auch für andere Kommunen nutzbare Web-Applikation als Entscheidungshilfe für zukunftssichere Logistikkonzepte in den Städten. Eine wesentliche Rolle spielen für den künftigen Lieferverkehr schadstofffreie Elektrofahrzeuge. Diese sollen in Hannover verstärkt zum Einsatz kommen. Neben der Landeshauptstadt und dem Land Niedersachsen wirken in der Initiative unter anderem Volkswagen Nutzfahrzeuge, DHL und enercity sowie Hochschulen und Universitäten mit.

gt

Anzeige

**KÜHN**  
SICHERHEIT

**Brand-Meldetchnik  
Video-Überwachung  
Einbruchschutz**

0511 35374735  
www.kuehn-sicherheit.de

\* Wegen der Corona-Pandemie haben wir wieder auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und angerufen.

# ANRUF BEI\*

Mirissima,  
Bovenden

14. JULI, 9.11 UHR,  
BOVENDEN, SÜDRING 8

**E**rst die Insolvenz von Thomas Cook, dann Corona. Zwei Krisen hintereinander waren für Melanie Hippe und deren Mutter Birgit Hippe sehr kraftraubend. Doch die 47-jährige gelernte Reiseverkehrskauffrau hatte die Idee, einen Teil des Reisebüros in einen Shop umzugestalten. Vor einem Jahr begann sie, unter dem Namen „Mirissima. Wunderbares aus aller Welt“ internationale Feinkost zu verkaufen. Auch Geschenkartikel wie Schreibwaren oder Dekoration sowie ausgewählte Bücher und Spielwaren gehören zum Angebot. Aktuell steht noch ein einziger Schreibtisch in einem optisch abgetrennten Bereich, an dem Mutter und Tochter - jetzt nach Terminvereinbarung - Reisen in alle Welt verkaufen.

## Frau Hippe, wobei störe ich Sie gerade?

Wenn ich ehrlich sein soll, zwischen Hausarbeit und Homeoffice. Da ich den Laden erst um 11 Uhr aufmache, kann ich vorher noch viel Reisebüro schaffen oder Buchhaltung - oder eben auch mal ein Fenster zwischendurch putzen.

## Was ist Ihr Kerngeschäft?

Im Moment haben wir tatsächlich zwei Kerngeschäfte. Wir erfinden uns gerade neu und üben den Spagat zwischen Mirissima und Reisebüro. Das muss sich erst einmal zurechtfinden.

## Was liegt Ihnen am Herzen?

Beides. Ich vermisse das Reisen sehr. Mein alter Beruf fehlt mir natürlich und ich kann mir gerade gar nicht mehr vorstellen, dass er wieder so wird, wie er mal war. Aber ich gehe auch total auf in dieser neuen kreativen Welt des Mirissimas. Ich freue mich jeden Tag auf unseren kleinen Laden. Es wird sich zeigen, wie sich beides vereinbaren lässt. Das „Mirissima“ lasse ich bestimmt nie wieder los - das ist, als hätte ich immer schon so ein Lädchen gebraucht.

## Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Mittlerweile sind lediglich meine Mutter, die mit ihren 67 Jah-



Melanie Hippe in ihrem „Mirissima“.

ren eigentlich schon im wohlverdienten Ruhestand sein dürfte, und ich übrig geblieben von ehemals fünf Mitarbeitern. Ende 2020 sollte ich das Reisebüro von meiner Mutter überschrieben bekommen, doch in der damaligen Situation erschien uns das nicht sinnvoll. Ich konnte es aber nicht mit ansehen, wie das Lebenswerk meiner Mutter zerbröselte.

## Was verbindet Sie mit der IHK?

Wir haben schon immer ausgebildet. Und seit ich denken kann, saß meine Mutter im Prüfungsausschuss. Ich unterstütze den Ausschuss aber auch inzwischen schon seit fünfzehn Jahren. Ich habe morgen wieder Prüfung in Göttingen, da wird dann wieder Reisebüronachwuchs geprüft. Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss macht mir nach wie vor Spaß. Und es gibt mir auch einfach das Gefühl, etwas für die Branche zu tun, damit diese weiter lebt.

Aufgezeichnet von Barbara Dörmer

## Wirtschaft spendet für Flutopfer

**H**ilfsbereitschaft der Wirtschaft: Unternehmen aus dem Gebiet der IHK Hannover haben für die Opfer der Unwetterkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gespendet: Der Sarstedter Online-Händler **Notebooks-billiger.de** spendet für jedes Notebook, das bis Ende Juli verkauft wurde, 5 Euro an die „Aktion Deutschland hilft“, den Zusammenschluss verschiedener Hilfsorganisationen, der im Katastrophenfall die Hilfeleistungen der einzelnen Partner untereinander abstimmt. „Die Bilder aus den vom Hochwasser betroffenen Gebieten sind schockierend. Ein positives Signal ist allerdings die ungeheure Hilfsbereitschaft, die sichtbar wurde“, sagt Oliver Hellmold, CEO von NBB. „Es ist klar,

dass die Menschen in den betroffenen Gebieten jede erdenkliche Hilfe benötigen. Und auch wir als NBB möchten dazu einen Beitrag leisten.“

Das **Wohnkonzept**, ein Onlineshop für Wohnmöbel aus Langenhagen, spendet 100 Futonbetten im Wert von fast 33000 Euro für die Flutopfer. Die Betroffenen mussten lediglich ihre persönlichen Daten und ein Foto vom entstandenen Schaden in Wohnung oder Haus auf der Shop-Webseite hochladen. „Wir helfen dann sofort und unbürokratisch“, erklärt der Leiter der Geschäftsstelle, Hannes Reitzig.

Der **Volkswagen-Konzern** spendet eine Million Euro für die Sofort- und Nothilfe in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten. Das Geld geht an das Deutsche Ro-

te Kreuz (DRK), das die Hilfe vor Ort mit rund 3500 Helferinnen und Helfern organisiert und durchführt. „Die extreme Wetterkatastrophe hat mitten in Deutschland zahlreiche Opfer gefordert. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen und den vom Hochwasser betroffenen Menschen. In der gegenwärtigen Notlage wollen wir mit unserer Spende zu schneller und wirksamer Hilfe vor Ort beitragen“, so der VW-Vorstandsvorsitzende Herbert Diess. Das Geld soll der Versorgung der notleidenden Menschen dienen und für die Verteilung von Hilfsgütern sowie für medizinische Nothilfe verwendet werden; außerdem werden Ausstattung und Versorgung der Helferinnen und Helfer finanziert. d6

Anzeige



## Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



**ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH**

Heilswannenweg 53 • 31008 Elze

Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

[www.af-gewerbebau.de](http://www.af-gewerbebau.de)

# GESTARTET ...

## ... HEUTE



## Aus „Rad up!“ wird „Radicarl“

**H**olger Carl hat nach über 20-jähriger Tätigkeit in der Industrie den Sprung in die Selbstständigkeit getan: mit einem Fahrradgeschäft in der Brauhofstraße im hannoverschen Stadtteil Linden-Mitte. Das „Rad up!“ - ein Ladengeschäft mit Werkstatt, das individuell angefertigte Fahrräder anbietet - fand er in der bundesweiten Unternehmensbörse der Industrie- und Handelskammern [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org). Denn Ricarda Dese-laers wollte das von ihr 1997 eröffnete Fahrradgeschäft aus persönlichen Gründen aufgeben und suchte einen Nachfolger. Nun wird aus „Rad up!“ „Radicarl“ - benannt nach seinem neuen Besitzer.

Als der Standort von Thyssen Krupp in Hannover-Langenhagen geschlossen wurde, war für Holger Carl klar, dass er etwas mit Fahrrädern machen wollte. Neben dem ursprünglichen Plan, eine rei-

ne Fahrradwerkstatt aufzumachen, kam auch die Idee auf, einen Fahrradladen im Zuge einer Unternehmensnachfolge zu suchen. „Im März hatte ich in der Unternehmensbörse dann die Annonce von Ricarda gefunden.“ Für den 51-jährigen Maschinenbauingenieur geht damit ein Herzenswunsch in Erfüllung. Zum Fuhrpark des begeisterten Radfahrers und -schraubers zählen sieben Fahrräder - darunter zwei Rennräder, zwei Trekkingräder, ein Faltrad und ein Oldie. Um für sein Vorhaben eine Förderung von der Arbeitsagentur zu erhalten, hat Holger Carl einen Businessplan erstellt und bei der IHK Hannover auf Tragfähigkeit prüfen lassen.

Seit Ende Juni ist sein neuer Arbeitsplatz nun in Linden-Mitte. Das Konzept von „Rad up!“, individuell angefertigte Räder anzubieten, will Holger Carl weiterführen, ebenso die Werkstatt und den



Holger Carl bei der Fahrradreparatur.

Ersatzteilverkauf. Aus eigener Erfahrung weiß der 196 Zentimeter große Mann, wie wichtig es ist, dass ein Rad gut zu seinem Fahrer passt: „Ich brauche große Rahmen, damit ich darauf ordentlich fahren kann. Wenn man den richtigen Rahmen hat, weiß man, wie leicht das Fahren gehen kann.“ **dö**

## ... DAMALS

**vor  
150  
Jahren**

Wilhelm Liebe GmbH & Co. KG, Hannover (1. Oktober)

**vor  
125  
Jahren**

Fredener Apotheke, Freden/Leine (18. September)

**vor  
75  
Jahren**

Erwin Lampe technische u. elektrotechnische Großhandlung Inh. Sergej Hetzel e.K., Stadtoldendorf (29. Juli)

Manfred Töller GmbH, Hagenburg (1. August)

**vor  
50  
Jahren**

Gellert GmbH & Co. KG Elektronik, Göttingen (28. Juli)

Rolf Schimek, Hann. Münden (3. September)

AFG Allgemeine Versicherungs- und Finanzierungsvermittlung, Stuhr (21. September)

Apotheke am Postplatz, Bad Lauterberg (1. Oktober)

**vor  
25  
Jahren**

Gerke Wickeltechnik GmbH, Hann. Münden (5. August)

Transport und Service GmbH Baldermann, Steyerberg (15. August)

Electronic Wood Systems, Hameln (2. September)

EI European Ink Grafik-Spezialtinten GmbH, Isernhagen (5. September)

Albers Wettannahmen GmbH, Hannover (8. September)

BBC Business- und Bürodienstleistungs Center GmbH, Hannover (10. September)

Jörg Heller Garten- und Landschaftsbau GmbH, Burgdorf (13. September)

Syker Tennis-Center GmbH & Co. KG, Syke (17. September)

VIS Volksbank Immobilien Service GmbH, Hameln (25. September)

IT-P Information Technology-Partner GmbH, Hannover (27. September)

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover (30. September)

Rosen Apotheke Dr. Erdal, Garbsen (1. Oktober)

Schuh-GeHe, Inh. Gertrud Henner, Hildesheim (1. Oktober)

Tina Voß GmbH, Hannover (1. Oktober)

# NACHHALTIG!

## Bäume pflanzen: Eine App hilft

Die Kanzlei LW.P. Lüders Warneboldt engagiert sich für den Umweltschutz und nutzt dafür die App „Summitree“ des gleichnamigen hannoverschen Start-Ups. Das Konzept: Bewegungspunkte werden in Bäume umgerechnet. 15 Kilometer joggen, 20 Kilometer wandern oder 30 Kilometer Fahrrad fahren bedeuten einen gepflanzten Baum. Mehr als 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beratungsunternehmens haben sich dafür angemeldet. Als persönliches Aufforstungsprojekt hat sich die Kanzlei 350 neue Bäume im Deister zum Ziel gesetzt. Die Kosten für die Bäume werden von der Kanzlei getragen. Die Aufforstung führt das Unternehmen Summitree im Herbst selbst durch.

Ziel der App ist die Verbindung von Klimaschutz und Bewegung, also nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auch die Gesundheit zu tun. Weiteres Ziel: Menschen sollen in der Corona-Pandemie in Verbindung bleiben und Teamgeist entwickeln.

LW.P. Lüders Warneboldt ist ein Beratungsunternehmen, das auf die interdisziplinäre Beratung im Mittelstand spezialisiert ist. Der Kontakt zu Summitree entstand über den hannoverschen Coworking-Space Hafven.



Fast zu schön, um wahr zu sein: So gut geht es dem Wald nicht. Eine in Hannover entwickelte App sorgt für mehr Bäume.

## Vitesco jetzt bei RE 100

Auf dem Weg der Ablösung von Continental stellt sich Vitesco auch in Sachen Nachhaltigkeit eigenständig auf: Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg, in der die Antriebstechnik des hannoverschen Technologiekonzerns konzentriert ist, wird selbst Mitglied der globalen Initiative RE 100. Sie umfasst mehr als 300 Unternehmensmitglieder weltweit, die eine weitgehende Nutzung erneuerbarer Energie anstreben. Unter den vergleichsweise wenigen Mitgliedern aus Deutschland ist neben Continental und Vitesco auch die Symrise AG.

**Nachhaltig!** An dieser Stelle finden Sie Unternehmen, Akteure und Themen rund um Nachhaltigkeit. Auch Ihr Engagement im Unternehmen stellen wir vor: Kontakt per E-Mail [nw@hannover.ihk.de](mailto:nw@hannover.ihk.de)

Kleine und mittlere Unternehmen sind in ihrer großen Mehrheit von der Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit überzeugt. Das ergab eine jetzt veröffentlichte Forsa-Studie. In Auftrag gegeben wurde sie von der Commerzbank. Die Ergebnisse



finden Sie im Webmagazin der NW:

[www.t1p.de/unyi](http://www.t1p.de/unyi)

**NW-  
IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN



**EIN  
MANN  
EIN  
WORT**  
KEDING-BAU.DE

**PARTNER  
FÜR:  
HANDEL-  
GEWERBE-  
INDUSTRIE &  
WOHNUNGS-  
BAU**



DANIEL KEDING

**KEDING  
K  
BAU**

Anzeige

# Signale der Zukunft

Am weiteren Glasfaserausbau geht kein Weg vorbei, auch wenn der Blick auf die aktuellen Möglichkeiten des Netzes nicht verheerend ausfällt. Die digitale Infrastruktur ist die Grundlage, um die Zukunft zu gewinnen. Es braucht aber auch Netzwerke und Unterstützung, ein Ökosystem für Ideen: 5G-Labore, die Techtide, das neue Mittelstand-Digital Zentrum Hannover, geförderte Smart Citys: Wir unternehmen einen Streifzug.



**M**it der Digitalisierung verhält es sich so ähnlich wie mit dem Rennen zwischen Hase und Igel. Von irgendwo ruft immer jemand: „Ick bün all hier.“

Ziemlich genau vor drei Jahren hat Niedersachsen sich mit dem Masterplan Digitalisierung ins Rennen begeben, um schneller dorthin zu kommen, wo andere schon sind. Oder besser: Wo sie noch nicht sind.

Fast in der Hälfte dieser Zeit hat Corona die Prioritäten verschoben. Aber gleichzeitig den Blick auf die Digitalisierung geschärft. Und das, was bislang versäumt wurde. Dieses „Ick bün all hier“ schallte oft genug und laut aus anderen Ländern nach Deutschland. Aber während der Pandemie hat sich auch gezeigt, wie schnell man rennen kann: Home Office aka mobiles Arbeiten, Onlinebesprechungen, digitales Bezahlen, um nur die Jedermann-Anwendungen zu nennen. Unternehmen haben ihren Vertrieb umgestellt oder Online-Wartung angeboten. Sie haben digital Messen besichtigt oder besucht - auch um festzustellen, dass es jetzt wieder höchste Zeit für persönliche Kontakte ist. Und über kaum etwas wurde so heftig diskutiert wie über den digitalen Schulunterricht.

Dass von den ursprünglich 91 im Masterplan vorgesehenen Maßnahmen mehr als 60 umgesetzt wurden, ist nicht einmal unbedingt entscheidend. Der Plan sei ja „kein starres Dokument“, sagte Digitalstaatssekretär Stefan Muhle bei einer - digitalen, natürlich - Diskussion zum Stand der Umsetzung. Und Muhle gehört ja auch irgendwie selbst zum Plan: Er, der bei Twitter als „@DigiSts“ unterwegs ist, wurde Anfang 2018 ins Wirtschaftsministerium geholt, um in der damals beginnenden Legislaturperiode die Digitalisierung voranzutreiben. Aber eigentlich gehöre ein Staatssekretär für Digitalisierung heute in jedes Ressort, überlegte Muhle bei der Diskussion im Juni. Oder eine Staatssekretärin, selbstverständlich.

Niedersachsen steckt mit dem Masterplan während der laufenden Legislaturperiode insgesamt

1 Mrd. Euro in die Digitalisierung. Kein Wunder, dass Ministerpräsident Stephan Weil und Wirtschaftsminister Bernd Althusmann es sich vor drei Jahren nicht nehmen ließen, das Vorhaben gemeinsam zu präsentieren. Zunächst standen die Netz-Infrastruktur und das Schließen von Mobilfunklöchern im Fokus. Als erfolgreiches Förderprogramm gilt mittlerweile der Digitalbonus, eine leicht zugängliche Hilfe bei Digitalprojekten in Unternehmen. Von fast 9000 Anträgen waren im Juni etwa 6700 bewilligt, mit einem Volumen von insgesamt rund 50 Mio. Euro: Anschubhilfe, um schneller zu werden im Rennen der Digitalisierung.

Aber Ende 2018 wurde auch die Digitalagentur Niedersachsen eingerichtet als erste Anlaufstelle für Unternehmen. Ihre Laufzeit wurde bis Ende 2023 verlängert. Bei der Digitalagentur hat man sich auch auf das Thema Low Code geworfen: Softwareentwicklung nicht durch Programmierung, sondern über das Zusammenfügen bereits fertiger Softwarebausteine. Ende 2020 rief @DigiSts Muhle - per Twitter - das Low-Code-Land Niedersachsen aus mit der Aufforderung, sich am Aufbau zu beteiligen. Wieder ein neues Thema, wieder ein neues Rennen? Wie bei der Künstlichen Intelligenz: Hier hat die Landesregierung gerade anknüpfend an den Masterplan Digitalisierung ein so genanntes Working Paper veröffentlicht, als Diskussionsgrundlage für weitere Entwicklung dieser Technologie in Niedersachsen. Oder wie bei Quantencomputern, wo man sich im Land gute Chancen ausrechnet. Hier gibt es die Initiative QVLS: Das steht für Quantum Valley Lower Saxony - ein Verein, in dem sich Forschung und Wirtschaft zusammengetan haben: Die Göttinger Sartorius AG ist dabei. Ach ja: In der südniedersächsischen Universitätsstadt waren die Brüder Grimm zu Hause, die den Schwank vom Hasen und dem Igel aufschrieben. Das digitale Rennen läuft. Mal sehen, wo der nächste Igel auftaucht, der tatsächlich oder vorgeblich die Nase vorn hat. Oder man ist selbst der erste und ruft: „Ick bün all hier.“ pm



# Megathema: Breitband und Digitalisierung

Nur zu gerne wird immer wieder darauf hingewiesen, wie weit Deutschland beim **Glasfaser-Ausbau** hinten liegt. Da ist auch was dran, und ohne eine hoch leistungsfähige digitale Infrastruktur ist die Zukunft nicht zu gewinnen. Aber bei der Frage, was das deutsche Netz heute schon kann, lohnt ein genauer Blick. Wo stehen wir aktuell?

Von Frank Wagner | wagner@hannover.ihk.de

**D**eutschland ist sowohl beim Ausbau der digitalen Infrastruktur als auch beim Einsatz digitaler Technologien und Dienstleistungen hinter viele andere OECD-Staaten zurückgefallen.“ So die eindeutige Bewertung des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium in seinem Gutachten vom März dieses Jahres. Unabhängig davon, welchen Wirtschafts- und Lebensbereich man betrachtet, ob Industrie 4.0, urbane Logistik, autonomes Fahren, Telemedizin oder digitale Verwaltungsprozesse: Die grundlegende Voraussetzung für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit stellt die digitale Transformation dar. Digitalisierung ist eines der Megathemen unserer Zeit. Dabei muss man zwei Säulen unterscheiden: Zum einen die Bereitstellung der Infrastruktur, primär in Form leistungsfähiger Breitbandnetze, zum anderen die Entwicklung und Etablierung innovativer digitaler Prozesse. Bei beiden, so der Wissenschaftliche Beirat, gebe es in Deutschland deutliche Defizite.

Regelmäßig berichten Unternehmen von fehlenden oder nicht ausreichend leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und von Netzabbrüchen bei mobiler Datenkommunikation, weil in Teilen des Landes keine hinreichende Netzabdeckung vorhanden ist. Wie also ist der aktuelle Ausbauzustand einzuschätzen?

## Lücken in der Fläche

In Niedersachsen werden nach Angaben der Landesregierung inzwischen rund 99 Prozent der Haushalte und 98 Prozent der Landesfläche von mindestens einem Mobilfunkanbieter mit 4G/LTE versorgt. Bei einem Flächenland wie Niedersachsen, ergeben sich, wie auch ein Blick in den Mobilfunkatlas Niedersachsens zeigt, immer noch beträchtliche Lücken.

Deutlich niedriger, mit etwas mehr als 85 Prozent, liegt die Quote bei der durch alle drei Netzanbieter versorgten Landesfläche. Auch wenn der Ausbau stetig weiter geht, zeigt dies, dass - je nach Wahl des Anbieters - eine durchgängige hochwertige mobile Kommunikation teilweise noch nicht sichergestellt ist.

Gerade im Ausbau befindet sich das Netz für den neuen Mobilfunkstandard 5G. Das Telekommunikationsunternehmen mit der aktuell größten 5G-Abdeckung weist darauf hin, dass deutschlandweit in seinem Netz bereits rund 80 Prozent der Bevölkerung 5G nutzen können. Möglich wird dies durch das Dynamic Spectrum Sharing, bei dem LTE und 5G parallel im gleichen Frequenzband genutzt werden. Dabei wird die verfügbare Bandbreite entsprechend der Nachfrage dynamisch in Echtzeit auf die beiden Mobilfunkstandards aufgeteilt.

## Im OECD-Vergleich zurück

Deutlich komplexer stellt sich die Situation beim kabelgebundenen Breitbandnetz dar. Um die zukunftssträchtigen Gigabit-Bandbreiten zu erreichen, sind dabei flächendeckende glasfaserbasierte Netze erforderlich. Bis in die Häuser verlegt (FTTB, fibre to the building und FTTH, fibre to the home) lassen sich Übertragungsraten bis weit über 100 Gbit/s erreichen - ein Quantensprung bei Geschwindigkeit und Kapazität.

Hier allerdings liegt Deutschland im Vergleich der OECD-Länder weit zurück. Dies ergibt sich daraus, dass ein Großteil der Netze in Deutschland mit hybriden Technologien realisiert ist und auf den Telefon- oder TV-Kabelnetzwerken aufbauen, die durch Glasfasernetze und weitere Hard- und Software erweitert und aufgerüstet wurden. Bei der Verfügbarkeit

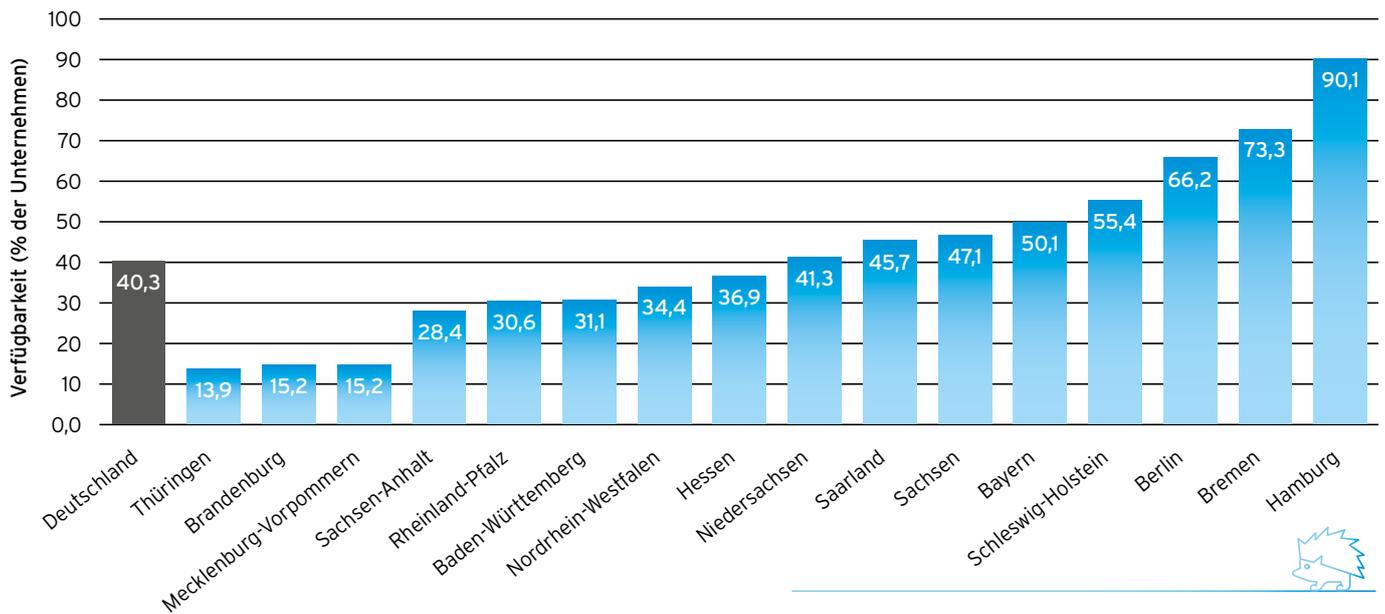
dieser Next Generation Access Netzwerke (NGA) liegt Deutschland leicht oberhalb des OECD-Durchschnitts. Aber auch hier sind durchaus hohe Datenraten von über 1 Gbit/s (bei VDSL bis 400 Mbit/s) möglich. Dabei sind diese Netze anders als FT-TB oder FTTH nicht symmetrisch, so dass die Upstream-Geschwindigkeit wesentlich geringer ist. Allerdings werden das Kabel-TV-Netz mit den DOCSIS-Standards 3.1 und inzwischen auch 4.0 aufgerüstet, mit dem die Übertragungsgeschwindigkeit auf 10 Gbit/s im Downstream und 1 Gbit/s (DOCSIS 3.1) bzw. 6 Gbit/s (DOCSIS 4.0) im Upstream wesentlich gesteigert und das Symmetrieproblem stark reduziert wird. Auch wenn Deutschland keine Spitzenwerte im Ländervergleich erreicht, sind also diese Vergleiche aufgrund unterschiedlicher Statistiken und eingesetzter Technologien differenziert zu betrachten.

Wie der Bericht zum Breitbandatlas des Bundesverkehrsministeriums zeigt, standen Mitte 2020 rund 55 Prozent der Haushalte Gigabitanschlüsse zur Verfügung und 93 Prozent der Haushalte hatten Breitbandanschlüsse mit mindestens 50 Mbit/s. Allerdings ist bei hohen Bandbreiten ein deutliches Stadt-Land-Gefälle festzustellen. Im Bundesvergleich liegt Niedersachsen bei der Verfügbarkeit hoher Bandbreiten leicht unterdurchschnittlich auf dem 8. Platz, was insbesondere auf die hohen Werte der Stadtstaaten zurückzuführen ist. Ebenfalls auf dem 8. Platz, aber etwas über dem Bundesdurchschnitt, ist die Breitbandausstattung der Gewerbegebiete in Niedersachsen. Auffällig ist, dass hier die Stadtstaaten deutlich weniger herausragende Ausstattungswerte aufweisen.

Neben einer teilweise fehlenden Verfügbarkeit zeigt sich aber auch, dass die tatsächliche Nutzungsrate von Anschlüssen



## BREITBANDVERFÜGBARKEIT VON $\geq 1.000$ MBIT/S FÜR GEWERBESTÄNDE IN GEWERBEGEBIETEN IN DEUTSCHLAND NACH BUNDESLÄNDERN



sen mit hoher Bandbreite gering ist. Als Ursache weist der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2020 darauf hin, dass aufgrund der in Deutschland qualitativ relativ hochwertigen Breitbandinfrastruktur der ersten Generation die Zahlungsbereitschaft für höhere Bandbreiten aufgrund des eher geringen Zusatznutzens niedrig ist. Entsprechend ergeben sich daraus für die Netzbetreiber deutliche Hemmnisse für die Realisierung eines eigenwirtschaftlichen Ausbaus.

### Ausbau in den vergangenen Jahren

Trotzdem erfolgte in den vergangenen Jahren ein deutlicher Ausbau. So stieg von Ende 2018 bis Mitte 2020 die Verfügbarkeit von Gigabitanschlüssen in Deutschland von 27,3 Prozent auf 55,9 Prozent an,

was allerdings primär auf die Ertüchtigung der Kabel-TV-Netze zurückzuführen ist.

Wesentliche Bedeutung hat auch der geförderte Ausbau, für den Niedersachsen Fördergelder von rund 700 Mio. Euro einplant. Hemmnis auf dem Weg zum Gigabitnetz stellt die sogenannte Aufgreifschwelle dar, die sich aus dem EU-Recht ergibt. Während unversorgte „Weiße Flecken“ grundsätzlich förderfähig sind, waren Bereiche, die als so genannte „Graue Flecken“ ein 30 Mbit/s-Netz zur Verfügung hatten, nicht förderfähig. Erst seit Anfang 2021 ist die Aufgreifschwelle nach Verhandlungen der Bundesregierung mit der EU-Kommission auf 100 Mbit/s angehoben und wird 2023 ganz entfallen.

Ein großes Problem der Aufgreifschwelle besteht darin, dass bereits ein glasfaserversorgter Verteilerkasten - unabhängig von den tatsächlich angeschlossenen

Haushalten - ausreicht, einen geförderten Ausbau unzulässig zu machen. Folge sind die im Breitbandatlas sichtbaren Löcher, bei denen teilweise faktisch kaum versorgte Bereiche direkt umgeben von mit Gigabitanschlüssen ausgestatteten Bereichen liegen. Da die Landkreise und Kommunen in der Abwicklung zahlreicher Förderprojekte stehen, wird es sicher einige Zeit dauern, bis durch die Absenkung bzw. Aufhebung der Aufgreifschwelle größere Effekte zu erwarten sind.

Dies zeigt, zum einen, dass die häufige Argumentation von mangelnder Ausbaubereitschaft von Telekommunikationsunternehmen oder von Versagen des Staates zu kurz greift. Zum anderen bedeutet dies aber auch, dass, um langfristig zukunftsfähige Netze zu generieren, weitere intensive Ausbaustrebungen erforderlich sind.

Anzeige

## JETZT BUSINESS-PAKET SICHERN!

Masken Made in EU ✓

Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR)

nach DIN EN 14683:2019+AC2019 ✓

FFP2 Masken nach DIN EN 149:2001+A1:2009 ✓

Covid-19-N-Antigen-Schnelltest  
(Laienzugelassen von BfArM) ✓

JETZT BESTELLEN UNTER  
[www.virshields.com](http://www.virshields.com)

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!  
FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

Mask Authority GmbH | [www.virshields.com](http://www.virshields.com) | [info@virshields.com](mailto:info@virshields.com)

# SAFETY FIRST

virshields®

ALS 1ER UND 2ER PACKUNG ERHÄLTlich  
AB  
**1,60 €**  
zzgl. 19% MwSt.  
PRO TEST

einfach  
bequem  
schmerzfrei

COVID-19-N-Antigen-Schnelltest SARS-CoV-2  
(vordere Nasenabstrich)

Test zur Eigenüberwachung für Laien

RapidFor™  
NASENABSTRICH  
Schnelltest zur Eigenüberwachung für Laien

ALS 1ER PACKUNG ERHÄLTlich  
AB  
**1,60 €**  
zzgl. 19% MwSt.  
PRO TEST

FFP2 MASKE  
AB  
**0,21 €**  
zzgl. 19% MwSt.  
PRO MASKE

FILTRIERENDE HALBMASKE  
FFP2 NR  
10 Stück



# Chancen nutzen

Das **5G-Netz** mit seinen beeindruckenden Leistungsdaten und die Reservierung von Frequenzen für eigene Campusnetze bieten für Unternehmen völlig neue Möglichkeiten. Bund und Land fördern diese Entwicklung intensiv. Hier lohnt ein genauerer Blick auf die Anwendungsmöglichkeiten, denn diese Technologie könnte zu einem zentralen Baustein der Unternehmensentwicklung werden.

Von Frank Wagner | [wagner@hannover.ihk.de](mailto:wagner@hannover.ihk.de)

**D**er Mobilfunkstandard 5G ist ein technologischer Quantensprung, der Unternehmen Möglichkeiten für die Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle und zur Neustrukturierung bestehender Prozesse bietet. Die „Fabrik der Zukunft“, in der Maschinen, Prozesse, Werkzeuge und Menschen vernetzt arbeiten und sensorgestützt autonome Fahrzeuge und Roboter die Teileversorgung übernehmen, wird genauso möglich wie die Remote-Steuerung und Überwachung von Maschinen und Robotern oder hoch autonomes Fahren.

5G stammt vom 4G/LTE-Mobilfunkstandard ab und wird ständig weiterentwickelt. Während mit dem Release 15 im Jahr 2018 erstmals eine vollständige Spezifikation vorlag, hat das Release 16, das im Juli 2020 veröffentlicht wurde, eine wesentliche Weiterentwicklung gerade auch für den Einsatz in mobilen Umgebungen gebracht. Beispiele sind eine verbesserte Kommunikation zwischen Fahrzeugen, geringere Latenzen - also Reaktionszeiten - und genauere Positionsbestimmungen. Dies macht eine Vielzahl neuer Anwendungen möglich. Inzwischen steigt auch die Zahl der verfügbaren 5G-Endgeräte deutlich an.

Die möglichen optimalen Leistungsdaten von 5G liegen weit oberhalb derjenigen von 4G/LTE: So sind Spitzengeschwindigkeiten von über 10 Gbit/s - verglichen mit 1 Gbit/s bei 4G und extrem kurze Latenzzeiten von unter 1 Millisekunde (ms) im Vergleich zu 15 ms bei 4G möglich. Darüber hinaus kann bei 5G eine extrem hohe Dichte an Endgeräten von 1 Million/km<sup>2</sup> bei gleichzeitig deutlich geringerem Energieverbrauch versorgt werden - ein wesentlicher Punkt, wenn man beispielsweise an die Nutzung von Sensoren und Aktoren denkt.

Klar muss dabei allerdings sein, dass die Spitzenwerte bei Geschwindigkeit („Enhanced Mobile Broadband“ (eMBB)), Latenz („Ultra-Reliable Low latency Communications“ (URLLC)) und Endgeräten („Massive Machine Type Communications“ (mMTC)) nicht gleichzeitig erreichbar sind. Neben der Konfiguration des Netzes ist eine entscheidende Determinante die genutzte Frequenz. Je höher die Frequenz, desto kleiner ist die Reichweite und geringer die Fähigkeit, Hindernisse zu durchdringen, aber desto grö-

# 5G

öffnet den Weg zu neuen Anwendungen und ermöglicht völlig neue Geschäftsmodelle.

ßer ist auch die Geschwindigkeit. Im von der Bundesnetzagentur im Jahr 2019 für 5G-Nutzungen versteigerten Frequenzbereich von 3,4 bis 3,7 GHz (Gigahertz) beträgt die Zellgröße, also die Reichweite der Antennen bis zu drei Kilometer und die Geschwindigkeit bis zu 1 Gbit/s. Im Frequenzband bei 26 GHz, für das die Bundesnetzagentur im Mai die ersten Lizenzen für lokale und regionale Netze vergeben hat, beträgt die Reichweite nur noch bis zu 300 Meter, dafür steigt die Geschwindigkeit auf bis zu 10 Gbit/s. an.

Entsprechend bieten die Telekommunikationsunternehmen auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Lösungen (Network slicing) an. Bei der Planung eigener Netze ist es notwendig, diese entsprechend des Anwendungsfalles zu konfigurieren.

Der Bereich von 3,7 bis 3,8 GHz, also der Bereich direkt oberhalb der für das öffentliche 5G versteigerten Frequenzen, ist von der Bundesnetzagentur für 5G-Campusnetze, also unternehmenseigene Netze, reserviert worden. Damit bietet sich Unternehmen die Möglichkeit, eine hochleistungsfähige, betriebseigene, lokale Mobilfunk-Infrastruktur aufzubauen, die individuell und skalierbar auf die eigenen Anforderungen maßgeschneidert werden kann und der eigenen Qualitätssicherung unterliegt.

Der Aufbau und Betrieb eines eigenständigen Campusnetzes ist allerdings nicht die einzige Variante. Zwar stellt diese Form des Betreibermodells die individuellste, leistungsfähigste und, aufgrund der Möglichkeit der strikten Abgrenzung zu öffentlichen Netzen, sicherste Variante dar. Allerdings sind hier auch die Erstellungskosten hoch und ein großes Know-how ist erforderlich. Einen „gegen teiligen“, völlig virtuellen Weg bietet ein privater Slice für firmeninterne Anwendungen innerhalb des Netzes eines Mobilfunkbetreibers. Zwischen diesen Lösungen gibt es eine Vielzahl von Varianten.

Für ein eigenes Campusnetz muss eine Lizenz bei der Bundesnetzagentur ([www.bundesnetzagentur.de/lokales-breitband](http://www.bundesnetzagentur.de/lokales-breitband)) beantragt werden. Auch für den 26-GHz-Bereich können Unternehmen Lizenzen beantragen. Weder die Kosten für die Frequenzen noch das unbürokratische Antragsverfahren dürften dabei zu einem Hemmnis werden.

Deutlich komplexer, aber auch von zentraler Bedeutung, wird allerdings die Analyse möglicher Anwendungen sein. Die simple Übertragung bestehender Prozesse auf ein 5G-System scheint in der Regel aufgrund von Kosten, Aufwand und Nutzen wenig zielorientiert. Hier ist eher zu prüfen, ob Prozesse völlig neu gedacht



Künftiges Reallabor: Das Messegelände in Hannover erhält ein umfassendes 5G-Campusnetz.

werden können oder ob die Technologie Möglichkeiten bietet, Geschäftsfelder auszuweiten oder neu zu entwickeln.

Bund und Land haben es sich zum Ziel gemacht, Unternehmen bei der Implementierung von 5G-Lösungen zu unterstützen, da die Technik komplex und viele Business cases noch nicht wirtschaftlich zu betreiben sind. Deshalb fördert Niedersachsen seit März 2021 - neben Nordrhein-Westfalen als bisher einziges Bundesland - mit der sogenannten Campusnetz-Richtlinie Unternehmen. Die Förderung ist dabei technologieoffen und nicht auf reine 5G-Anwendungen beschränkt. Da der Endgerätemarkt sich erst entwickelt, sind entsprechend auch 4G/LTE-Konzepte einbezogen. Gefördert werden investive Ausgaben für den Betrieb eines lokalen, privaten Funknetzes. Förderfähig sind dabei Prozess- und Organisationsinnovationen (mit 200000 Euro Förderhöchstbetrag) und Forschungsvorhaben (mit 2 Mio. Euro Förderhöchstbetrag).

Um Möglichkeiten und Potenziale abschätzen zu können, ist aber auch ein Blick auf Anwendungsprojekte interessant. Das Bundesverkehrsministerium fördert im Rahmen des 5G-Innovationswettbewerbs 67 Modellregionen, 11 davon aus Niedersachsen. Hier gibt es Projekte zur mehrdimensionalen und multiattributellen Erfassung des öffentlichen Raum, um ihn konkurrierenden Nutzungen besser verfügbar zu machen (5GAPS, Stadt Hannover). Oder zum Echtzeitaustausch medizinischer Daten zwischen Rettungsdienst und Klinik (Rettungskette 5G, Landkreis Ostalbkreis), zur innovativen Patientenversorgung mit sensorgestütztem smar-

ten Krankenhausbett (Health5Gnet, Landkreis Göttingen) oder zur Verbesserung der Verkehrssteuerung in Städten (5G-trAAfic, Stadt Aalen).

Für Unternehmen, die Ideen und Anwendungen testen wollen, ohne bereits in eine eigene Netzinfrastruktur zu investieren, bieten sich die sogenannten Reallabore an. So ist die Deutsche Messe AG in Hannover mit ihrem Projekt „Smart Venue“ dabei, auf ihrem 1,4 Millionen Quadratmeter großen Gelände ein 5G-Campusnetz aufzubauen. Das Netz kann während laufender Messen von Ausstellern sowie außerhalb von Messezeiten von Unternehmen für Tests und Feldversuche genutzt werden. Erprobt werden können Produkte, Lösungen und Anwendungen aus den Bereichen Produktion und Mobilität sowie aus den Bereichen Smart City, Smart Farming, Logistik- oder Medizintechnik. Die erste Ausbaustufe des Netzes wird in Kürze abgeschlossen sein, so dass ab dem vierten Quartal 2021 Nutzungen möglich sein werden.

Das vom Bund geförderte 5G-Reallabor in der Mobilitätsregion Braunschweig-Wolfsburg erprobt in den Anwendungsfeldern Mobilität, E-Health und Smart Construction sowie technologieorientierten Querschnittsaktivitäten die Einsatzmöglichkeiten von 5G. Dazu wird unter Leitung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt ein für regionale Anwendungen offenes, sektorenübergreifendes Reallabor für verschiedenste Akteure aufgebaut. Basis ist die öffentliche 5G-Infrastruktur, die in Forschungsinfrastrukturen und kommunalen Infrastrukturen integriert und einem breiten Exper-

tenkreis aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zur Verfügung stehen wird.

Im TIP-Innovationspark Nordheide im Landkreis Harburg wird mit dem von Bund und Land geförderten „5G-Scenario-Lab“ ein smartes Gewerbegebiet geschaffen, das kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sowie Forschungseinrichtungen als Versuchsfeld zur Verfügung stehen wird.

**Weitere Informationen und Beratungsangebote beim Breitbandzentrum Niedersachsen Bremen: [www.t1p.de/r12f](http://www.t1p.de/r12f) Speziell zur Förderung von 5G Campusnetzen: [www.t1p.de/6eod](http://www.t1p.de/6eod) sowie bei der NBank: [www.t1p.de/0gcz](http://www.t1p.de/0gcz)**

**Informationen zu den Modellregionen des 5G-Innovationswettbewerbs finden Sie hier: [www.t1p.de/w9bt](http://www.t1p.de/w9bt)**



Spielend digitalisieren: Auch dabei tut sich etwas. In Hannover soll ein Zentrum dafür entstehen. Mehr im NW-Webmagazin: [www.t1p.de/6brm](http://www.t1p.de/6brm)

**NW-IHK.DE**

**DAS WEBMAGAZIN**



# Techtide: IHK Hannover mit Regionalkonferenz

Kristallisationspunkt für die **IT-Community** des Landes: In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Techtide als digitaler Leitkongress in Niedersachsen etabliert.

Von **Tim Bauer** | [bauer@hannover.ihk.de](mailto:bauer@hannover.ihk.de)

**A**m 1. und 2. Dezember dient die Techtide - gesprochen: teckteid - als gemeinsame Veranstaltung der Initiative Niedersachsen.Digital und der Deutschen Messe mit ihrem breiten Themenspektrum in Hannover erneut als Austauschplattform für die digitalen Köpfe des Landes. Nach der Premiere Ende 2019 auf dem hannoverschen Messegelände wurde die Konferenz im vergangenen Jahr coronabedingt ins Internet verlegt. Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung, in der Arbeitswelt, gesellschaftliche Aspekte: Thematisch hat sich der Kongress kaum Grenzen gesetzt.

Ebenso vielfältig wie die Techtide selbst sind die Schwerpunkte der Regionalkonferenzen, die im Vorfeld von den sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ausgerichtet werden, in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium. Von Anfang Oktober bis Ende November beleuchten die Konferenzen verschiedene Felder des digitalen Wandels, vom Einsatz künstlicher Intelligenz in der Agrarbranche bis hin zur digitalen Berufsbildung. Die IHK Hannover öffnet am 5. November ihren virtuellen Konferenzraum. Thema: digitale Arbeitswelt 4.0.

Schon vor Corona zeichnete sich der anhaltende Trend zur Nutzung digitaler Tools und agiler Methoden im betrieblichen Alltag ab. Die Pandemie hat diesen Wandel wie ein Katalysator verstärkt. Der Talk „Zur(m) Arbeit(en) geht niemand mehr!“ auf der Techtide veranschaulichte bereits im vergangenen Jahr, was Digitalisierung in der Arbeitskultur ermöglicht. Die selbsternannte „Überallarbeiterin“ Leonie Müller, die durch ihr konsequent mobiles Leben im Zug sogar weltweit Schlagzeilen hervorrief, gab in diesem Rahmen allerdings zu bedenken: „Es fehlt uns an Erfahrung mit flexibler Arbeit“.

Ein Jahr später gilt es nun umso mehr, die kurzfristig erreichten positiven Effek-

te und Erfahrungen der Digitalisierung in eine nachhaltige Strategie zu überführen. Schnell wird dabei in der Praxis deutlich, dass neben den technischen Voraussetzungen insbesondere organisatorische Maßnahmen notwendig sind, um die digitale Transformation in der Arbeitswelt zu ermöglichen. Hierbei gilt es, vielfältige Fragestellungen zu beantworten. Welche Rolle spielt zukünftig der klassische Arbeitsplatz im Büro? Wie muss sich Führung verändern, wenn dauerhaft flexibler gearbeitet wird? Wie nehme ich meine Beschäftigten nachhaltig mit auf dem Weg der digitalen Transformation? Wo und wie finde ich auf digitalen Kanälen geeignetes Fachpersonal?

Für diese Fragen werden Vertreter

aus Wissenschaft und Wirtschaft bei der Techtide-Regionalkonferenz der IHK Hannover Antworten suchen, gemeinsam mit Stefan Muhle, Digital-Staatssekretär im niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Die Moderation gestaltet Christian Bredlow („Digitalisierung ist keine Technologie - es ist vielmehr eine veränderte Geisteshaltung“) von der hannoverschen Digital Mindset GmbH. Sie können dabei sein: Die Teilnahme an der IHK-Regionalkonferenz am 5. November ist kostenfrei. Da die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen jedoch begrenzt ist, wird um eine frühzeitige Registrierung gebeten online unter [www.hannover.ihk.de/rk-techtide](http://www.hannover.ihk.de/rk-techtide). Dort finden Sie in Kürze auch das vollständige Programm.



Mit Abstand, aber entspannt: Techtide-Diskussion 2020 mit Digital-Staatssekretär Stefan Muhle (l.)



## Techtide Regionalkonferenz

Digitale Arbeitswelt 4.0 - New Work  
Registrierungslink:  
[www.hannover.ihk.de/rk-techtide](http://www.hannover.ihk.de/rk-techtide)

Auch die sechs anderen niedersächsischen  
Industrie- und Handelskammern  
organisieren Regionalkonferenzen  
im Vorfeld der Techtide:

- 7. Oktober, IHK Osnabrück:  
Digitalisierung und KI in der  
Agrartechnik
- 12. Oktober, IHK Ostfriesland  
und Papenburg: Digitalisierung in der  
Energiewirtschaft,
- 3. November, IHK Stade:  
Digitalisierung im Handel
- 12. November, IHK Oldenburg:  
Mobilität
- 16. November, IHK Lüneburg-Wolfsburg:  
Digitale (Berufs-)Bildung
- 30. November, IHK Braunschweig:  
GEMIMEG II - Der Digitale Kalibrierschein

Die Veranstaltungen werden, bis auf  
das Hybridformat der IHK Osnabrück,  
virtuell stattfinden. Weitere Informationen  
zur jeweiligen Agenda und die  
Anmeldemöglichkeiten in Kürze:  
[www.hannover.ihk.de/rk-techtide](http://www.hannover.ihk.de/rk-techtide)  
[www.techtide.de/rk](http://www.techtide.de/rk)

Mittelstand-Digital  
Zentrum  
Hannover



# Nahtloser Übergang

In Hannover entstand 2016 das erste Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum.  
Seit dem Frühsommer gibt es einen Nachfolger. Das Ziel bleibt das gleiche:

Den **Mittelstand** bei der Digitalisierung zu unterstützen.

Von Klaus Pohlmann | [pohlmann@hannover.ihk.de](mailto:pohlmann@hannover.ihk.de)

**M**an muss schon genau hinsehen, denn der Übergang war nahtlos:  
Ende Mai lief nach fünfeinhalb Jahren Förderung durch den Bund  
das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover aus - nur, um un-  
mittelbar vom neuen Mittelstand-Digital Zentrum abgelöst zu werden.

Mittelstand-Digital: Das steht künftig deutschlandweit für Unterstüt-  
zungssangebote regionaler Zentren. Der Name ist Programm: Es geht um  
die Digitalisierung des Mittelstandes. Ziel des neuen Zentrums, das vom  
Bundeswirtschaftsministerium mit 5,7 Mio. Euro in den nächsten drei Jah-  
ren gefördert wird, ist es, Anwendungen der Digitalisierung und Künstlichen  
Intelligenz in kleinen und mittleren Unternehmen voranzutreiben. Die Ange-  
bote sind dank öffentlicher Förderung für Unternehmen kostenfrei. Offizi-  
ell ging Hannover im Juli mit einer gestreamten Veranstaltung an den Start.

Rund 25 Zentren sind bundesweit seit 2016 entstanden. Auf der, wie das  
Bundeswirtschaftsministerium betont, „sehr erfolgreichen“ Arbeit dieser  
Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren, bauen die Mittelstand-Digital-Zentren  
jetzt auf, erweitern das Unterstützungsangebot jedoch um vielfältige be-



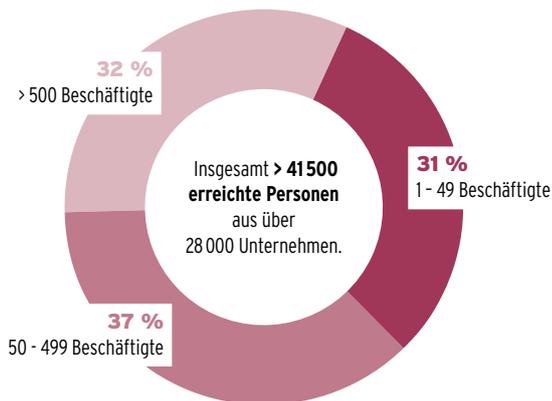
lesen Sie bitte weiter auf Seite 42



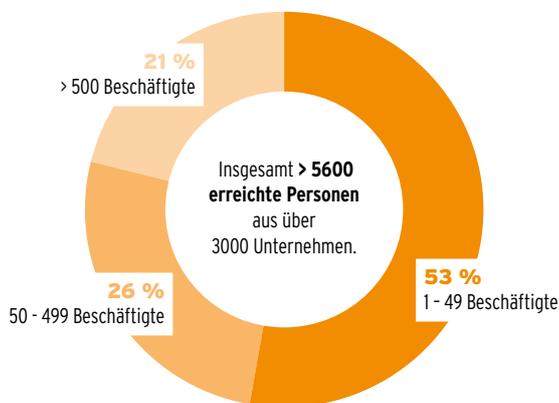
## DIGITALE UNTERSTÜTZUNG: WER SEIT 2016 ERREICHT WURDE

Das Zentrum in Hannover hat in den vergangenen fünf Jahren verschiedene Instrumente aufgelegt, um kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen. Wie viele Unternehmen, wie viele Menschen wurden erreicht?

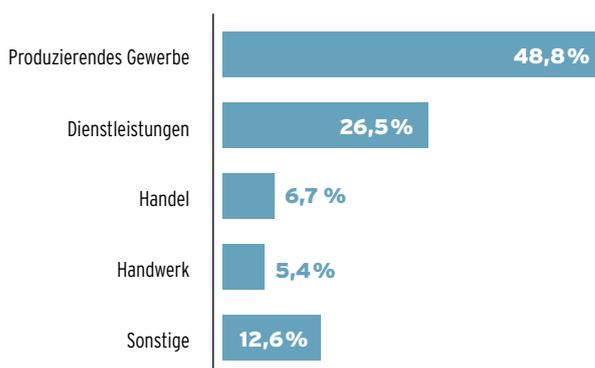
### Über die Informationsangebote (Messen, Roadshows, Demonstrationen, etc.)



### Über Wissensintensive Formate (Schulungen, Dialoge und Projekte)



### ... Verteilung auf die Branchen



triebliche Themen und Ziele, wie beispielsweise Ressourceneffizienz, alternative Arbeitsmodelle und lebenslanges Lernen.

Hannover hatte dabei die Nase vorn. Und am 1. Juli nahmen auch die Mittelstand-Digital Zentren Digitales Handwerk, ebenfalls in der niedersächsischen Landeshauptstadt angesiedelt, und unmittelbar jenseits der Landesgrenze Ruhr-OWL ihre Arbeit auf. Benachbarte Zentren sind aktuell in Lingen, Bremen und Magdeburg. Zudem gibt es in der Nachbarschaft außerdem die Initiative it's OWL in Paderborn.

Eine dichte Förderlandschaft also für die Digitalisierung des Mittelstandes. Und um kleine und mittlere Unternehmen, zu erreichen, wurden im hannoverschen Zentrum in den vergangenen Jahren verschiedene Instrumente entwickelt. Unter anderem wurden allein 65 Digitalisierungsprojekte in Unternehmen umgesetzt. Genauso wie beispielsweise Schulungen gehören diese Projekte naturgemäß zu den wissensintensiven Formaten - über 3000 Unternehmen wurden so erreicht. Außerdem waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterwegs, bei Roadshows mit einem eigens eingerichteten Bus oder bei Messen. Hier zählt das Zentrum rund 28000 erreichte Unternehmen. Dabei lag ein Schwerpunkt auf dem produzierenden Gewerbe.

An diese Arbeit wird nun angeknüpft, künftig sollen aber auch Bereiche wie Handel oder Gastronomie noch stärker in den Fokus rücken. „Die Bewilligung unseres Antrags ist eine große Auszeichnung und gleichzeitig auch eine Bestätigung der erfolgreichen Arbeit“, so Professor Dr. Berend Denkena, Leiter des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Leibniz-Uni und Konsortialleiter des neuen Mittelstand-Digital Zentrums Hannover.

Denkena weist aber auch auf einen Aspekt hin, der in den Themenschwerpunkten des Zentrums auftaucht: Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise sei die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit deutlich geworden. Dabei müssten ökologische, aber auch soziale und ökonomische Aspekte betrachtet werden: Es geht um die ganzheitliche Betrachtung der Unternehmen. Auch Künstliche Intelligenz wird zunehmend interessanter. Weitere Themen:



Digitalisierung im produzierenden Gewerbe ...



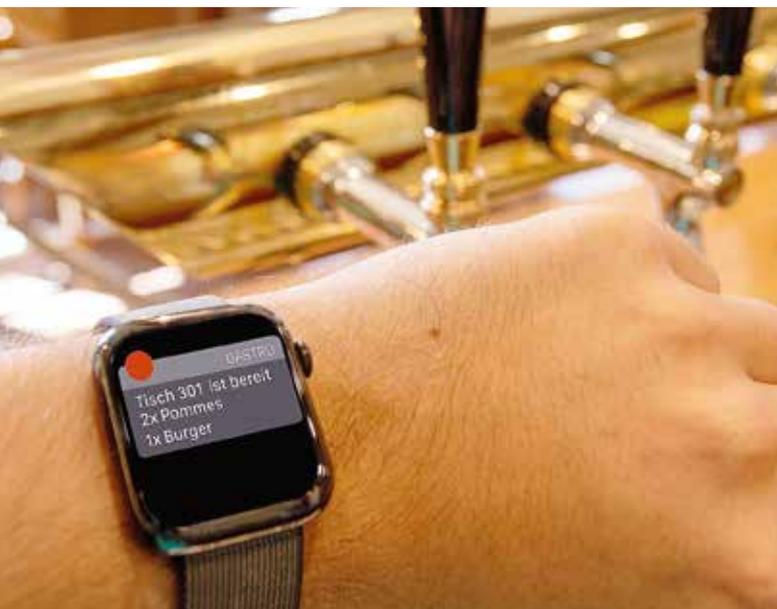
- Digitale Technologien und Prozesse
- Logistik und vernetzte Wertschöpfungsketten
- Ökologische Nachhaltigkeit
- IT-Sicherheit
- Marketing und E-Business
- Digitales Lernen

Im Fokus stehen weiter das produzierende Gewerbe, das Handwerk, aber auch künftig noch stärker die Gastronomie. „Wir wollen die Unternehmen in die Lage versetzen, digitale Anwendungen und Technologien so bei sich einzusetzen, dass diese einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen bringen und damit unmittelbar zu ihrer Zukunftsfähigkeit beitragen“, erklärt Zentrums geschäftsführer Dr. Michael Rehe. Dafür schafft das Zentrum unterschiedliche Angebote, um den Unternehmen individuell passende Angebote zu machen.

Stärker eingebunden als Partnerin des Mittelstand-Digital-Zentrums Hannover ist jetzt auch die IHK Niedersachsen. Außerdem sind im Boot:

- Produktionstechnisches Zentrum Hannover (PZH) der Leibniz Universität Hannover (LUH) mit acht Instituten der Fakultät für Maschinenbau
- Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (LUH)
- Institut für Marketing und Management (LUH)
- Forschungszentrum L3S
- Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH
- Technische Universität Braunschweig mit Schwerpunkt ökologische Nachhaltigkeit
- Hochschule Hannover mit den Schwerpunkten IT-Sicherheit und Energieeffizienz

[www.mittelstand-digital.de](http://www.mittelstand-digital.de)



... und auch in der Gastronomie gehören zu den Schwerpunkten des Zentrums.

# Digitale Stadtzukunft

Vier aus 28: Mit Hannover, Hildesheim, Einbeck und dem Landkreis Hameln-Pyrmont erhielten jetzt erstmals Kommunen aus dem Bereich der IHK Hannover den Zuschlag als **Smart-City-Modellprojekte**.

Von Klaus Pohlmann | [pohlmann@hannover.ihk.de](mailto:pohlmann@hannover.ihk.de)

**H**annover hatte sich unter dem Titel „Restart: #HANnovativ“ als Smart City beworben. Gemeinsam aus der Krise – das war auch als Leitmotiv vom Bundesinnenministerium für die Auswahlrunde 2021 vorgegeben worden. Es war die insgesamt dritte. Für die in diesem Jahr ausgewählten Projekte stehen zusammen 300 Mio. Euro zur Verfügung. Wieviel davon nach Hannover fließen, ist noch nicht entschieden. Die Stadt hat jedenfalls 8,5 Mio. Euro bei einem Gesamtvolumen des Projekts von gut 13 Mio. Euro beantragt.

Wofür das Geld genutzt wird, steht aber in Grundzügen fest. Während der Projektlaufzeit in den nächsten fünf Jahren sollen digitale Anwendungen und Konzepte umgesetzt werden, bei denen aber der Mensch und nicht die Technik im Mittelpunkt steht, heißt es bei der Landeshauptstadt. Die einzelnen Vorhaben sollen sich vor allem auf das hannoversche Zentrum konzentrieren: Dort sei vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie der Handlungsdruck besonders hoch. Es geht laut Stadt in vielen Bereichen zunächst um digitale Infrastruktur und Datenerfassung als Grundlage. Thematisch hat sich Hannover mit Themen wie Anpassung an die Klimaveränderungen und Logistik durchgesetzt. Stichworte: Schattenplätze schaffen, Regenwasser intelligent managen. Bereits laufende Vorhaben wie ein 3-D-Modell der Stadt als „digitaler Zwilling“ oder verschiedene digitale Verkehrskonzepte sollen weiterentwickelt und erweitert werden. Dabei will die Stadt auch Ergebnisse des aktuell laufenden Innestadtdialogs einbeziehen.

Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen ist das Leitmotiv des Hildesheimer Smart-City-Projekts, und zwar ausdrücklich durch die Verbindung digitaler und analoger Elemente. Es geht um „HI 2030: Das resiliente Hildesheim der Zukunft“, so das Motto der Bewerbung, die der Domstadt voraussichtlich knapp 16 Mio. Euro Förderung einbringen wird. Was das inhaltlich bedeutet, soll zunächst in einem einjährigen Strategieprozess festgelegt werden. Zu den Vorhaben gehört auf jeden Fall eine digitale Plattform. Über diese so genannte Digitalisierungsfabrik sollen Software-Lösungen auf Open-Source-Basis angeboten werden. Außerdem will Hildesheim über die Digitalisierungsfabrik auch Bürgerinnen und Bürger einbeziehen, die an der Er-

lesen Sie bitte weiter auf Seite 44



arbeitung solcher Lösungen mitwirken wollen. Und zwar über ‚Low-Coding‘, also einem vereinfachten Zugang, der ohne klassische Programmiersprachen auskommt. Digital-Staatssekretär Stefan Muhle hat passend dazu gerade erst das Low-Code-Land Niedersachsen ausgerufen. Teil der Hildesheimer Strategie ist auch, die in der Digitalisierungsfabrik entwickelten Lösungen transparent auf ihren Nutzen zu prüfen. Dazu sollen so genannte Reallabore ausgewählt werden - als erstes wurde das Roemer- und Pelizaeus-Museum dazu bestimmt. Ach ja: Auch ein Ausbau des bereits existierenden freien Stadt-WLAN-Netzes ist vorgesehen.

Außer den drei Städten Hannover, Hildesheim und Einbeck hat es mit Hameln-Pyrmont auch ein Landkreis aus der IHK-Region in die Riege der Modellprojekte geschafft. Die Fäden der Bewerbung liefen in der 2019 eingerichteten Stabsstelle Digitalisierung zusammen. Dort wurden bereits Maßnahmen unter dem Slogan einfach.digital.leben entwickelt. Die Modellprojekt-Bewerbung drehte sich um drei Begriffspaare und nimmt die Digitalisierung im ländlichen Raum in den Blick. Dabei geht es bei der Verbindung „Land-Raum“ um digitale Daseinsvorsorge und intelligente Vernetzung vor dem Hintergrund, dass derzeit ein Trend zum Leben auf dem Land zu beobachten ist. Unter dem Aspekt „Lebens-Raum“ sollen neue Angebote entstehen, etwas Co-Working-Spaces, lokale Netzwerke. Auch das Stichwort Home Office taucht hier auf. Schließlich sollen unter dem Aspekt „Innovations-Raum“ Möglichkeiten geschaffen werden, um nicht nur den Menschen in der Region digitale Kompetenzen zu vermit-



© melamor work/istockphoto.com

eln, sondern auch die Innovationsfähigkeit von Unternehmen, Selbstständigen oder etwa auch Vereinen zu fördern.

In der aktuellen Smart-City-Runde des Bundesinnenministeriums wurde neben den vier Kommunen aus der IHK-Region Hannover in Niedersachsen nur noch die Stadt Geestland ausgewählt. In den beiden Runden davor war Wolfsburg als einziges niedersächsisches Projekt ausgewählt worden.



Anzeige

## Partner für Ihr Business

### ► Automobile

#### Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden  
Telefon: 05108 91910



[www.mercedes-halm.de](http://www.mercedes-halm.de)



#### Kamps Holding GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322  
30655 Hannover  
0511/358550

[www.kamps-hannover.de](http://www.kamps-hannover.de)



#### Stopka Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32  
30179 Hannover  
0511/8072540

[www.auto-stopka.de](http://www.auto-stopka.de)

### ► Bauunternehmen



#### KEDING BAU GmbH

Im Kornfeld 9  
31275 Lehrte OT Ahlten  
Telefon: (05132) 88 6 77 - 0  
[www.keding-bau.de](http://www.keding-bau.de)

### ► Dienstleistungen



#### relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23  
30938 Burgwedel  
05139/99938-0  
[www.relog.de](http://www.relog.de)

### ► Fahrräder



#### Fahrradständer

Im Kleinfeld 21,  
31275 Lehrte Tel: 05132 / 6069  
Fax: 05132 / 6068  
[info@fahrradstaender-hannover.de](mailto:info@fahrradstaender-hannover.de)  
[www.fahrradstaender-hannover.de](http://www.fahrradstaender-hannover.de)

### ► Gewerbebau



#### Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3  
31789 Hameln  
05151/953895  
[gewerbebau@meisterstueck.de](mailto:gewerbebau@meisterstueck.de)  
[www.meisterstueck.de](http://www.meisterstueck.de)

Ihr Ansprechpartner bei  
der MADSACK Mediengruppe:

Marcel Lensch Tel.: (0511) 518 - 2128 E-Mail: [m.lensch@madsack.de](mailto:m.lensch@madsack.de)



**REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG**  
 Pullacher Straße 11  
 83358 Seebruck  
 8667/72-222  
 8667/72-290  
 hausbau@regnauer.de  
 www.regnauer.de

## ▶ Hallenbau



**Albert Fischer Hausbau GmbH**  
 Heilswannenweg 53  
 31008 Elze  
 05068/9290-46  
 service@af-gewerbebau.de  
 www.af-gewerbebau.de



**Grote GmbH**  
 Weinbergweg 46  
 38106 Braunschweig  
 0531/23828-0  
 kontakt@grote.de  
 www.grote.de

## ▶ Industriebau



**WOLF SYSTEM GmbH**  
 Am Stadtwald 20  
 94486 Osterhofen  
 09932/370  
 gbi@wolfsystem.de  
 www.wolfsystem.de

## ▶ IT-Dienstleistungen



**GlobalConnect GmbH**  
 Wendenstraße 377  
 20537 Hamburg  
 040/29997670  
 040/299 976-96  
 ihk-nds@globalconnect.de  
 www.globalconnect.de

## ▶ Praxis- und Laborbau



**Schweitzer GmbH & Co. KG**  
 Industriestraße 12  
 37176 Nörten-Hardenberg  
 Telefon 05503/801-499  
 www.schweitzer.de

## ▶ Reinigungstechnik



**KÄRCHER CENTER**  
 DETERDING+GRÄPEL

**deterding + gräpel gmbh**  
 Kärcher Center  
 Erlenweg 20  
 30827 Garbsen  
 05131 4421-0  
 reinigung@deterding.de  
 reinigung.deterding.de



**Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice**  
**Zentrale:**  
 Wilhelm-Röntgen-Str.1  
 30966 Hemmingen  
**Niederlassung:**  
 Gotenweg 10  
 38106 Braunschweig  
 Fon: 0511/827989  
 www.ist-dein-rohr-frei.de

## ▶ Sonderabfallentsorgung



**Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG**  
 Am Recyclingpark 12  
 31618 Liebenau  
 T 05023/98301-0, F 05023/98301-23  
 info@zimmermann-gruppe.com  
 www.zimmermann-gruppe.com

## ▶ Steuerberater

**Ullrich Reifert**  
 Steuerberater am Maschsee  
 Kanzlei Hannover und Wunstorf  
 Schützenallee 3  
 30519 Hannover  
 Fon +49 (0)511 4500 07-3  
 u.reifert@stb-reifert.de  
 www.steuerberater-reifert.de

## ▶ Unternehmensberatung



**elpa consulting GmbH & Co. KG**  
 Lüchtringer Weg 35  
 37603 Holzminden  
 T 05531/984990, F 05531/98499-12  
 info@elpa-consulting.de  
 www.elpa-consulting.de

## ▶ Unternehmensberatung FuE



**FuE-Zuschüsse | FuE-Zulagen**  
**SG-TEC GmbH**  
 Rennefeldstr. 4  
 D-30952 Ronnenberg  
 T 0511 3880092 M 0172 6802702  
 Info@sg-tec.net  
 www.sg-tec.net

## ▶ Versicherungen



**Lars Thiele e.K.**  
**Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen**  
 Helvetia Versicherungen  
 In der Siedlung 1  
 31515 Wunstorf  
 T 05033/912335, F 05033/912336  
 lars.thiele@partner.helvetia.de  
 www.helvetia.de/lars.thiele

## ▶ Wasserfilter



**Tea Goetz GmbH**  
 Tee, Teefilter, Wasserfilter  
 Kabelkamp 11  
 30179 Hannover 0511/966130  
 info@teagoetz.com  
 www.teagoetz.com

## ▶ Werbeartikel



**Werbe.Store**  
 Hauptstraße 244  
 30826 Garbsen  
 Telefon: 05131/999 47 32  
 info@werbe.store  
 www.werbe.store

# Niedersachsen will Hürden für Auslandseinsatz senken

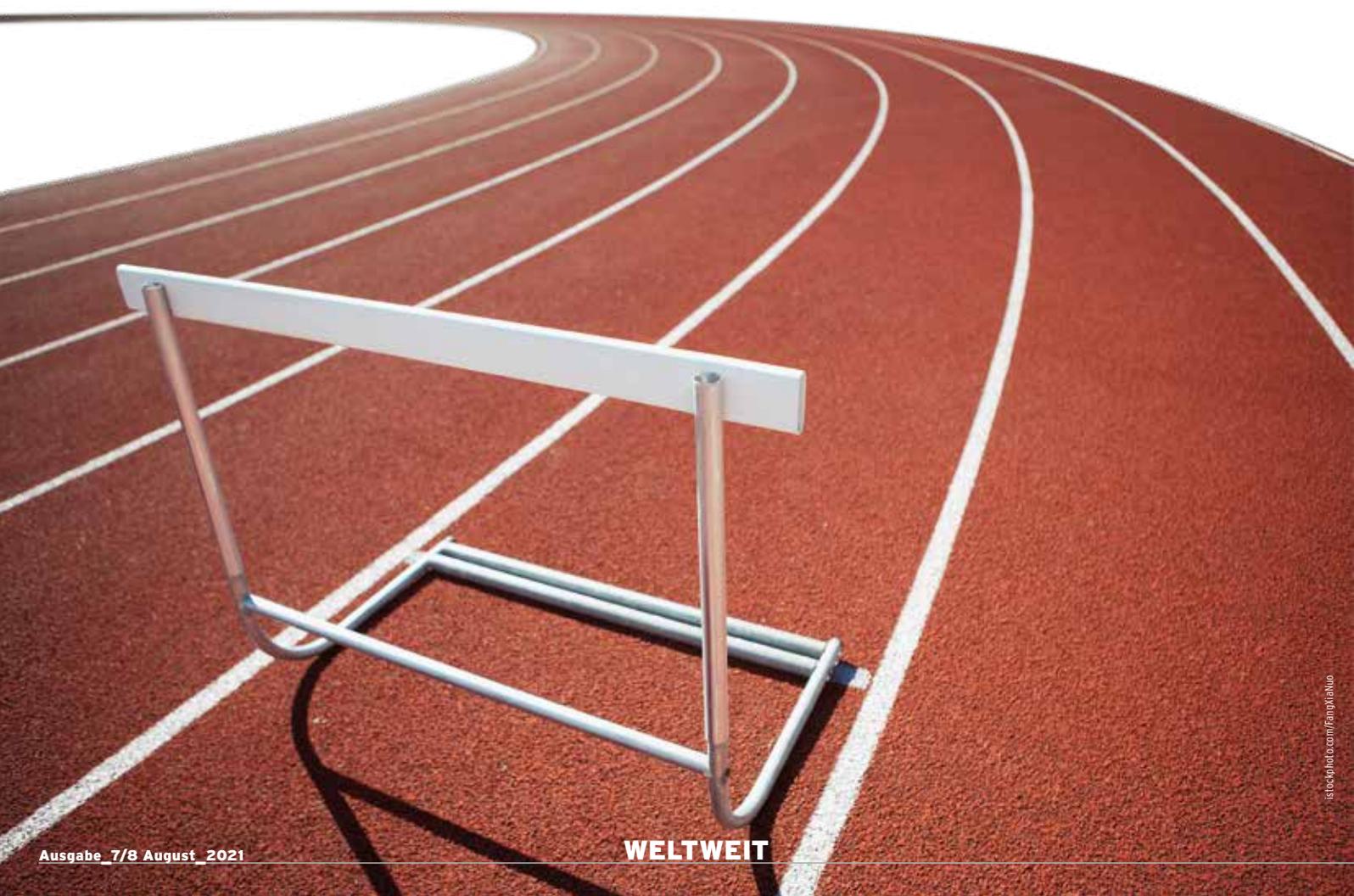
Das Land Niedersachsen hat sich im Bundesrat dafür ausgesprochen, die Bundesratsinitiative zur **A-1-Bescheinigung** wiederaufzunehmen, um für betroffene Unternehmen und ihre Beschäftigten eine Erleichterung für Tätigkeiten im Ausland zu erwirken.

**B**eschäftigte, die im Ausland auch nur kurzzeitig eine Wartung durchführen oder an einer Besprechung teilnehmen, benötigen eine sogenannte A-1-Bescheinigung. Aufgrund des hohen bürokratischen Aufwands bei der Beantragung wünschen sich hier nach wie vor viele Unternehmen eine Erleichterung. Um eine Verbesserung auch auf europäischer Ebene anzustoßen, hatte das Land auf Initiative des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums bereits Anfang 2020 einen Antrag eingebracht, der allerdings vertagt wurde. Niedersachsen hat nun

die Beschlüsse der Wirtschaftsministerkonferenz, die Bundesregierung zu Änderungen der A-1-Bescheinigungen aufzufordern, zum Anlass genommen, das Bundesratsverfahren wiederaufzugreifen. „Seit letztem Jahr hat sich die Welt geändert, nicht aber die A1-Bescheinigung“, sagte Wirtschaftsminister Bernd Althusmann in seiner Rede im Bundesrat Ende Juni. „Sie ist genauso umständlich zu beantragen wie im vergangenen Jahr – sie war seitdem nur kein ständiges Ärgernis mehr, weil Dienst- und Geschäftsreisen auf ein Minimum reduziert werden muss-

ten. Diese Zeit ist hoffentlich bald vorbei, die Wirtschaft fährt allmählich wieder hoch. Wir sollten dies vor allem dadurch unterstützen, indem wir bürokratische Hürden senken, dies ist die beste Form einer Wirtschaftsförderung.“

Durch die Bundesratsinitiative soll die Bundesregierung dazu aufgefordert werden, gegenüber der Europäischen Union die Regelungen zur A1-Bescheinigung in folgenden Punkten zu ändern: Dienst- und Geschäftsreisen von Beschäftigten sollen bis zu einer Woche ganz ohne Meldung sowie ohne Vorlage weiterer Unter-



lagen und Verpflichtungen ermöglicht werden. Eine EU-weite Online-Meldeplattform soll eingeführt werden, um das Antragsverfahren zu vereinfachen. Zudem sollen Schwarzarbeit und Sozialdumping auch weiterhin bei der Entsendung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bekämpft werden.

### Wenig Verständnis

Bei den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern gehen nach wie vor viele Fragen zur Handhabung der Bescheinigung ein, meist verbunden mit Beschwerden, warum so eine Bescheinigung denn im Binnenmarkt nötig sei. Ein typischer Beschwerdeführer bei der IHK ist zum Beispiel der Unternehmer, der für eine kurzfristige Besprechung oder eine Vertragsunterzeichnung für wenige Stunden oder einen Tag ins Ausland muss. „Bei kurzen Spontaneinsätzen verzichten Unternehmen inzwischen teilweise bewusst auf die Beantragung und gehen das Risiko einer Kontrolle wissentlich ein, einfach, weil der Aufwand für sie zu hoch ist“, berichtet Tilman Brunner, Leiter des Bereichs International bei der IHK Hannover.

Bei Unternehmen, die oft Beschäftigte ins Ausland entsenden, habe sich zwar inzwischen eine gewisse Routine entwickelt, seit die elektronische Beantra-

gung funktioniert. Gerade bei einer hohen Frequenz an Auslandseinsätzen stelle das Verfahren allerdings immer noch einen hohen Aufwand dar. Firmen, die erstmals oder eher selten Personal ins Ausland entsenden, seien bereits von dem Antragsverfahren an sich und den weiteren Meldepflichten abgeschreckt.

”

DIESER FLICKENTEPPICH MUSS EIN ENDE HABEN. WIR BRAUCHEN EINHEITLICHE, VERLÄSSLICHE REGELN IN ALLEN MITGLIEDSSTAATEN DER EU.“

Niedersachsens Wirtschaftsminister  
Dr. Bernd Althusmann

### Meldepflichten behindern

Die Unternehmen klagen auch über weitere bürokratische Hürden bei der Entsendung. So müssten die Einsätze der Beschäftigten immer öfter in eigenen Portalen der Länder angemeldet werden, die wenn überhaupt auf Englisch unterschied-

lichste Anforderungen stellten. „Das widerspricht dem gemeinsamen Binnenmarkt fundamental. Es schafft enormen Aufwand und verhindert spontane Einsätze. Gerade kleinere Unternehmen sind damit überfordert, für jedes Land, für jeden Einsatz neu zu recherchieren, was sie wo eintragen müssen und welche Papiere sie den Mitarbeitern mitgeben müssen“, kritisiert Brunner.

Das Land Niedersachsen hofft mit der Initiative im Bundesrat wieder ein Gleichgewicht zwischen den Freiheiten des Binnenmarkts und den notwendigen Regularien herzustellen. „Dieser Flickenteppich muss ein Ende haben. Wir brauchen einheitliche, verlässliche Regelungen in allen Mitgliedsstaaten der EU. Dafür muss sich die Bundesregierung auf EU-Ebene einsetzen“, erklärte Wirtschaftsminister Althusmann.

Wunsch vieler Unternehmen ist ein zentrales Portal der EU, in dem Einsätze in ein einheitliches Formular eingetragen werden. Idealerweise sollten in einem solchen Portal auch die jeweils gültigen Tarifröhne hinterlegt sein, an die sich die Unternehmen halten müssen. Vielfach könnten Unternehmen die Tarifröhne nur schwerlich recherchieren.

bru

## Corona in Russland: Impfpflicht in Moskau

Die seit einigen Wochen wieder stark steigenden Corona-Neuinfektionen haben die russische Verbraucherschutzbehörde bereits dazu veranlasst, eine Impfpflicht für Moskau und das Moskauer Gebiet anzuordnen. Bereits am 12. Juni hat die Stadt Moskau aufgrund steigender Coronainfektionen neue Beschränkungen verhängt und Maßnahmen für Arbeitgeber verkündet, die allerdings den Charakter einer Empfehlung haben. Vier Tage später dann hat dies die russische Verbraucherschutzbehörde Rospotrebnadzor zudem veranlasst, nun eine Impfpflicht für Moskau und das Moskauer Gebiet anzuordnen.

Bis zum 15. Juli sollten 60 Prozent aller Arbeitnehmer in Moskau und im Moskauer Gebiet eine erste Impfdosis erhalten haben, die zweite Impfung soll dann bis zum 15. August folgen. Ziel dieser Vorgabe ist es, den zuletzt starken Anstieg der Corona-Neuinfektionen in der russischen Hauptstadt einzudämmen. Für Arbeitnehmer aus den Bereichen Handel, Gaststättengewerbe, öffentliche Verkehrsmittel und Taxis, Verbraucherdienst-



istockphoto.com/pieterschreiber.media

leistungen, Bildungs- und Kultur- und Gesundheitswesen, Sozialschutz und soziale Dienstleistungen wie auch Mitarbeiter in Schönheitssalons, Spas, Schwimmbädern, Saunen, Sportkomplexen und Fitnessclubs sowie für Personen, die in Banken und Postämtern sowie in multifunktionalen Zentren für öffentliche und kommunale Dienstleistungen im Kundenverkehr arbeiten ist die Impfung seitdem verpflichtend. Ebenso müssen sich mindestens 60 Prozent aller Beamten der Stadt Moskau impfen lassen. Die AHK Russland informiert regelmäßig über neue Maßnahmen und Veränderungen der Pflichten in ihrem Corona-Live-Ticker.

[russland.ahk.de/corona-krise/q-a](https://russland.ahk.de/corona-krise/q-a)

# Erfolgsgeschichte Handelsabkommen

Seit exakt zehn Jahren gibt es das **EU-Korea Handelsabkommen**. In dieser Zeit ist der bilaterale Handel um 50 Prozent auf über 110 Mrd. Euro gestiegen.

Von Dr. Michael Seitz | seitz@hannover.ihk.de

Die Bilanz ist beeindruckend: In den vergangenen zehn Jahren ist der bilaterale Handel um 50 Prozent auf über 110 Mrd. Euro gestiegen. Der Warenhandel wuchs laut Europäischer Kommission von 2010 bis 2020 um 46 Prozent und damit fast doppelt so schnell wie der EU-Handel mit Ländern, die kein Handelsabkommen mit der EU haben. Das Wachstum des bilateralen Waren- und Investitionsverkehrs hat auch zu einer erhöhten Nachfrage nach spezialisierten grenzüberschreitenden Dienstleistungen geführt. Der Dienstleistungshandel verzeichnete 2019 ein deutliches Wachs-

tum von 86 Prozent gegenüber 2010 und erreichte 20 Mrd. Euro. Das Abkommen zwischen der EU und der Republik Korea spielte ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Arbeitnehmerrechte, einschließlich der Ratifizierung dreier grundlegender Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation durch die Republik Korea. Die EU ist nach wie vor die größte Quelle ausländischer Direktinvestitionen (ADI) in der Republik Korea und macht 37 Prozent des gesamten DI-Bestands des Landes aus. Die Investitionen der EU in der Republik Korea stiegen seit 2010 um 39 Prozent und erreichten 2019 44 Mrd. Eu-

ro. Die Investitionen der Republik Korea in der EU stiegen im gleichen Zeitraum um beeindruckende 151 Prozent und erreichten 2019 29 Mrd. Euro. Die Niederlande waren der größte Investor in der Republik Korea mit 33 Prozent des gesamten ADI-Bestands der EU, gefolgt von Deutschland (23 Prozent), Frankreich (9 Prozent) und Ungarn (8 Prozent). Ebenso waren die Niederlande das wichtigste Ziel für die ADI der Republik Korea in der EU (23 Prozent des Gesamtbestands), vor Deutschland (21 Prozent), Ungarn (10 Prozent), der Tschechischen Republik (10 Prozent) und der Slowakei (10 Prozent).

## AUF EINEN BLICK

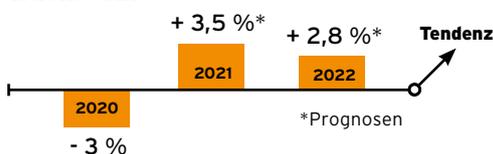
# Schweiz

„Wenn ich an die Schweiz denke, denke ich an ein modernes, hochpreisiges Land mit hoher Lebensqualität und sehr produktiven und wettbewerbsfähigen Unternehmen, direkte Demokratie und Mehrsprachigkeit und den Röstigraben.“



Tonio Boer  
boer@hannover.ihk.de

### Wachstum



**BIP\*:** 747,4 Mrd. US-Dollar;  
pro Kopf: 86849 US-Dollar

**Inflationsrate\*:** 0,1 Prozent (2021)

#### Mitgliedschaften/Trade Agreements:

EFTA-Konvention, Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (EU), 32 weitere Freihandelsabkommen mit 42 Partnern.

**Fläche:** 41.285 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 8,7 Millionen

**Währung:** Schweizer Franken

(1 Euro = 1,0824 SFR, Kurs 15.7.)



#### Niedersächsische Exporte:

2106,8 Mio. Euro

#### Hauptexportgüter Niedersachsens:

1. Kraftwagen und Kraftwagenteile (697 Mio. Euro).
2. Chemische Erzeugnisse 247 Mio. Euro,
3. Maschinen (230 Mio. Euro)





istockphoto.com/scythier5

# Lieferkette im Fokus

Auch wenn das **Lieferkettengesetz** zunächst direkt nur für große Unternehmen gilt, kann es auch Einfluss auf die Arbeit mittelständischer Unternehmen haben.

Von Dr. Michael Seitz | [seitz@hannover.ihk.de](mailto:seitz@hannover.ihk.de)

**A**m 11. Juni hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ (kurz: Lieferkettensorgfaltsgesetz oder Lieferkettengesetz) beschlossen. Die betroffenen Unternehmen werden mit dem Gesetz verpflichtet, die Einhaltung der Menschenrechte bei ihren Zulieferern zu prüfen und sicherzustellen, dass die Zulieferer gute Arbeitsbedingungen für Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten bieten sowie angemessene Löhne zahlen. Gefordert wird beispielsweise auch die Einführung eines Beschwerdesystems. Bei Verstößen gegen die Sorgfaltspflicht drohen Bußgelder.

Das Gesetz tritt am 2023 in Kraft und betrifft zunächst nur Großunternehmen mit mehr als 3000 Beschäftigten und ab 2024 Unternehmen mit mindestens 1000 Beschäftigten. Kontrolliert wird die Einhaltung des Gesetzes durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Ob später auch kleine und mittlere Unternehmen mit weniger Beschäftigten einbezogen werden, ist aktuell noch offen.

Trotzdem werden auch kleine und mittlere Unternehmen indirekt betroffen sein, da sie als Zulieferer in Lieferketten eingebunden sind und davon auszugehen ist, dass größere Unternehmen entsprechende Nachweise direkt von ihren Zulieferern einfordern.

Die Verantwortung der Unternehmen soll sich gemäß des neuen Gesetzes auf

die gesamte Lieferkette erstrecken, allerdings abgestuft nach den Einflussmöglichkeiten des Unternehmens. Die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht beinhaltet, Risiken zu analysieren sowie Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Auch wenn das Gesetz erst 2023 in Kraft tritt und unmittelbar zunächst nur große Unternehmen betrifft, ist es sinnvoll, sich frühzeitig mit dem Thema und dem etwaigen Aufbau eines Monitoringsystems zu beschäftigen.

## Veranstaltungstipp

**Was das Lieferkettengesetz genau beinhaltet, welche Auswirkungen es auf die Arbeit eines Unternehmens hat, wie die Forderungen des Gesetzes erfüllt werden können und was aktuell zu tun ist, ist Inhalt eines Webinars, in dem Experten über das Thema informieren und Rede und Antwort stehen.**

**Termin: 24. September, 9.30 bis 12 Uhr; Programm: [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de), Dok.Nr. 052194709; Preis: 20 Euro zzgl. 19 % USt. (23,80 Euro); Kontakt: Dr. Michael Seitz, Tel. 0511/3107-371, [seitz@hannover.ihk.de](mailto:seitz@hannover.ihk.de)**

## Sorgfalt in Lieferketten - Leitfaden für China

**D**ie Deutsche Handelskammer in China (AHK Greater China) hat vor dem Hintergrund des „Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ einen „Verhaltenskodex für nachhaltige Lieferketten in China“ erarbeitet, um deutschen Unternehmen in China ein praxisnahes Instrument zur Erfüllung ihrer Pflichten an die Hand zu geben. Die Vorlage richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, die bis-

lang über kein entsprechendes Compliance- und Risiko-Management-System verfügen. Die Vorlage für den „Verhaltenskodex für nachhaltige Lieferketten in China“ sowie zusätzliche Einführungshinweise können auf der Webseite der AHK Greater China sowohl in englischer als auch in chinesischer Sprache kostenfrei heruntergeladen werden.

**Dr. Michael Seitz**

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 072171879

# Fachkräftemangel ist zurück

Ein aktueller Kurzbericht des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) zeigt, dass sich der Fachkräftemangel bei Hochqualifizierten wieder über Vor-Corona-Niveau befindet. Langfristig wird allerdings der **Mangel an Fachkräften mit Ausbildung** in den Fokus rücken.

Von Nicole Pfrimmer | [pfrimmer@hannover.ihk.de](mailto:pfrimmer@hannover.ihk.de)

Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 mussten viele Unternehmen in Deutschland erst einmal einen Einstellungs-Stopp verhängen, in Kurzarbeit gehen oder zum Teil sogar Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen. Somit stieg die Zahl der Arbeitslosen und die Anzahl der offenen Stellen sank. Der Mangel hatte sich von fast 347.500 fehlenden Fachkräften im Februar 2020 auf rund 180.700 fehlende Personen im Juni 2020 fast halbiert. Seitdem vergrößerte sich die Fachkräftelücke jedoch wieder. Allerdings ist die Entwicklung auf den verschiedenen Anforderungsniveaus unterschiedlich. So ist der Fachkräftemangel

bei Ausbildungsabsolventen und -absolventinnen aktuell noch bei 67,4 Prozent des Vorkrisenniveaus. Bei Meistern, Technikern und Bachelorabsolventen sind es bereits wieder 90,2 Prozent. Bei akademischen Arbeitskräften mit Master oder Diplom ist die Fachkräftelücke seit Mai 2021 mit 101,3 Prozent derzeit sogar wieder größer als unmittelbar vor der Pandemie. Als eine der Ursachen gibt das IW an, dass Hochqualifizierte öfter im Homeoffice arbeiten können als andere Fachkräfte. Folgende Bereiche mit Ausbildungsberufen waren gemäß IW-Kurzbericht durch einen deutlichen Nachfrage-Rückgang betroffen: Objekt-, Werte- und Personen-

schutz (-84 % offene Stellen), Tourismuskaufleute (-69 %), Veranstaltungs- und Bühnentechnik (-61 %), Bus- und Straßenbahnfahrer/innen (-59 %), Veranstaltungsservice und -management (-54 %), Sport- und Fitnesskaufleute, Sportmanager (-50 %), Systemgastronomie (-49 %) sowie Textilreinigung (-48 %). Auch wenn der Fachkräftemangel bei Ausbildungsabsolventen und -absolventinnen während der Corona-Pandemie besonders stark gesunken ist, geht das IW davon aus, dass in Zukunft die Fachkräftelücke in Ausbildungsberufen in absoluten Zahlen wieder am größten sein wird.

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 062170859



## Mindestlohn steigt

Seit dem 1. Juli ist der gesetzliche Mindestlohn von bisher 9,50 Euro um 10 Cent auf 9,60 Euro gestiegen. Die Anhebung des Mindestlohns beruht auf dem Beschluss der Mindestlohnkommission vom 30. Juni 2020. Der gesetzliche Mindestlohn wird in weiteren Schritten zum 1. Januar 2022 auf 9,82 Euro brutto und zum 1. Juli 2022 auf 10,45 Euro brutto steigen.

tz

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 072183901

## Berufsberatung für Berufstätige

Um Menschen im Erwerbsleben zu unterstützen, die sich beruflich verändern oder aufsteigen möchten, bietet die Arbeitsagentur nun auch „Berufsberatung im Erwerbsleben“ an. Das Angebot richtet sich an alle Alters- und Berufsgruppen und umfasst ein breites Spektrum, angefangen von Zusatzqualifizierungen bis hin zur beruflichen Neuorientierung, zum beruflichen Wiedereinstieg und zur Berufswegeplanung. Die Arbeitsagentur Hannover startet mit ihrem Beratungsangebot und arbeitet dabei in einem Verbund, der die Region Hannover sowie die Bereiche Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Göttingen, Schaumburg, Celle und Braunschweig umfasst. Die Beratung findet derzeit über Telefon oder Videokonferenz statt. Termine können telefonisch erfragt werden: Tel. 0511/ 9198088. Alternativ per E-Mail an: [Hannover.BBiE@arbeitsagentur.de](mailto:Hannover.BBiE@arbeitsagentur.de).

sun



## Personalstrategie war kein Thema

**D**er Krisenmodus des vergangenen Jahres hat in vielen Unternehmen wenig Zeit für eine effektive Personalstrategie gelassen. Als Folge ist die Produktivität gesunken und etliche Mitarbeitende planen den Jobwechsel. Zu diesem

Ergebnis ist der Software-Anbieter Personio in einer Studie gekommen. Der Studie zufolge möchten 45 Prozent der befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entweder in den nächsten sechs (13 %) oder zwölf Monaten (15 %) oder sobald sich die Wirtschaft erholt hat (17 %) den Job wechseln. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind sich dessen teilweise bewusst: 39 Prozent befürchten, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kündigen, sobald sich der Arbeitsmarkt erholt hat. Und so hat die Mitarbeiterbindung bei 34 Prozent der HR-Entscheiderinnen/HR-Entscheidern in den kommenden zwölf Monaten hohe Priorität.

Die Ursachen für mögliche Kündigungen schätzen Personalverantwortliche teilweise anders ein als Mitarbeitende. Auch bei der Frage, wie sehr die Pandemie die Produktivität in Unternehmen beeinflusst hat, zeigt sich eine unterschiedliche Wahrnehmung in den Belegschaften. 42 Prozent der Angestellten geben an, dass die Pandemie sie bei der

Arbeit produktiver gemacht habe. Gleichzeitig sagen 29 Prozent von sich, ihre Produktivität hätte eher gelitten. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind in der Rückschau deutlich optimistischer. So meinen 55 Prozent, einen Anstieg der Mitarbeiterproduktivität festgestellt zu haben. 29 Prozent sehen einen Produktivitätsverlust. Die Gründe hierfür sehen die Mitarbeitenden ähnlich wie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Produktivitätskiller sind vor allem der schlechte psychische und physische Gesundheitszustand der Mitarbeitenden (Arbeitnehmende 24 %, 22 % Arbeitgebende), sinkende Motivation und Moral (Arbeitnehmende 23 %, 21 % Arbeitgebende) sowie ineffiziente interne Kommunikation (Arbeitnehmende 20 %, 19 % Arbeitgebende).

Laut der Umfrage hemmt die mangelnde Digitalisierung von Prozessen innerhalb des Unternehmens vor allem Mittelständler. 22 Prozent der Mitarbeitenden sieht negative Auswirkungen auf die eigene Produktivität. Gleichzeitig hat die Zunahme der Remote-Arbeit dazu geführt, dass die Zahl der digitalen Tools in Unternehmen im letzten Jahr geradezu explodiert ist. 48 Prozent der Angestellten geben an, zu viele Tools nutzen zu müssen. 36 Prozent empfinden das als störend und glauben, deshalb weniger produktiv zu sein. Weitere Umfrage-Ergebnisse sind auf der Website von Personio zu finden. .

pfr

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 062138591

Anzeige

Laborius

DIE FACHANWÄLTE  
FÜR ARBEITSRECHT

## Umstrukturierungen erfolgreich gestalten!

Laborius ist eine der führenden Arbeitsrechtskanzleien in Deutschland und die größte Fachkanzlei für Arbeitsrecht in Niedersachsen

TOP-WIRTSCHAFTSKANZLEI 2020  
IM ARBEITSRECHT | FOCUS-ANWÄLTE-SPEZIAL

BESTE WIRTSCHAFTSKANZLEIEN 2021 |  
brand eins /thema

TOP Kanzlei Arbeitsrecht 2021 |  
WirtschaftsWoche

Deutschlands BESTE Anwälte im Arbeitsrecht 2020 |  
Prof. Dr. Peter Schrader - Handelsblatt Spezial

Laborius Schrader Siebert Thoms Klagges  
Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Podbielskistraße 33  
30163 Hannover

Fon | +49 (0)511 / 215 55 63-33

Mail | [kanzlei@laborius.eu](mailto:kanzlei@laborius.eu)

Web | [www.laborius.eu](http://www.laborius.eu)

# SEMINARE - WORKSHOPS - VERANSTALTUNGEN



Das komplette Weiterbildungs-Angebot der IHK Hannover steht unter: [www.hannover.ihk.de/veranstaltungen](http://www.hannover.ihk.de/veranstaltungen)

## DIGITALISIERUNG UND E-BUSINESS

### Social Media Management – Auffrischkurs

30./31. August, 365 € + 19 % USt. (brutto 434,35 €), Tel. 0511/3107-380

### Besser Texten für die Website (Workshop)

8. September, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

### Facebook-Marketing

9. September, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

### Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten & Auftragsverarbeitung

10. September, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

### Social Media Manager/-in (IHK) – Zertifikatslehrgang

ab 13. September, 1700 € + 19 % USt. (brutto 2023 €), Tel. 0511/3107-380

### Social Recruiting: Personalgewinnung mit Social Media

23. September, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

### EU-Datenschutz-Grundverordnung für Entscheider/-innen

24. September, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

## FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

### Buchführung und Abschluss – Grundkurs (Zertifikatslehrgang)

ab 30. August, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €), Tel. 0511/3107-380

### Kaufmännisches Rechnungswesen für Anfänger/-innen

ab 6. September, 315 € + 19 % USt. (brutto 374,85 €), Tel. 0511/3107-380

### Wie liest man eine Bilanz? (2 Teile)

6. September, Teil I: Einführung in die Bilanzanalyse

7. September, Teil II: Anwendung der Bilanzanalyse

jeweils 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

### Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

23. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

### Elektronische Rechnungen: Grundlagen, Potenziale, Praxis

24. September, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-377

## IMMOBILIEN

### Strategisches Portfoliomanagement für Immobilienbestände

1. September, 60 € + 19 % USt. (brutto 71,40 €), Tel. 0511/3107-392

### Der „richtige“ Preis für Immobilien

14./15. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

## INNOVATION

### Sprechtage Patente, Marken & Co.

Telefonische Erstberatung, Kostenlos in Göttingen: 5. August, 2. September,

Tel. 0551/70710-125; Hannover: 15. September, Tel. 0511/3107-411; Hildesheim:

16. September, Tel. 05121/105-143

### Gesprächskreis Lean

8. September, Kaefer Industrie GmbH, Isernhagen, kostenlos,

Tel. 0511/3107-411

## INTERNATIONAL

### Info-Tag Exportkontrolle

2. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-298

### Business Coffee Paraguay (Online)

8. September, 20 € + 19 % USt. (brutto 23,80 €), Tel. 0511/3107-289

### Technical English 2: Presenting the company and its products

8. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

### Abwicklung von Exportgeschäften, Abschnitt 1

8./9. September, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €), Tel. 0511/3107-298

### Fallstricke bei der Abwicklung von Importen

14. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-298

### US Tax Business Breakfast: Export von Waren und Dienstleistungen

16. September, 45 € + 19 % USt. (brutto 53,55 €), Tel. 0511/3107-289

### US Tax Business Breakfast: Vertriebspartner & die US-Niederlassung

17. September, 45 € + 19 % USt. (brutto 53,55 €), Tel. 0511/3107-289

### Einreihung von Waren in den Zolltarif

17. September, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-298

### Fitter for FDA! US-Kennzeichnung für Nahrungsergänzungsmittel

20./21./23. September, 360 € + 19 % USt. (brutto 417,60 €), Tel. 0511/3107-289

### Warenursprung und Präferenzen/Lieferantenerklärungen

21. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-298

### Export und Vertrieb deutscher Produkte und Technologien der Agrarwirtschaft in die VAE, Oman, Katar, Kuwait

21./22. September, 80,00 Euro + 19 % USt. (brutto 95,20 Euro),

Tel. 0511/3107-431

## LOGISTIK & MARKETING

### Verhandlungstraining für Einkäufer

14. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

### Lageroptimierung: Bestände, Organisation, Datenqualität, Stellplätze

20. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

### Effektive Arbeitsvorbereitung für kleine und mittlere Unternehmen

21. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

## MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

### Effektives Führen von Mitarbeitern, Teams und Projektgruppen

6. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Vom Kollegen zur Führungskraft – Basisseminar**

7. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Work Life Balance: Balance zwischen Beruf und Alltag**

8. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Agilität verstehen**

9. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Zeitgemäßes Beziehungsmanagement in Marketing und Vertrieb**

14. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Junge Menschen in Ausbilder- und Führungspositionen**

15. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

**GmbH-Geschäftsführung, Teil II: Jahresabschlüsse lesen – Unternehmenslage beurteilen**

15. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**So steigern Unternehmen ihre Attraktivität für Auszubildende**

16. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Vertriebspezialist/in (IHK): Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat**

ab 18. September, 1680 € + 19 % USt. (brutto 1999,20 €), Tel. 0511/3107-204

**Konfliktmanagement: Produktiver Umgang mit Konflikten**

29. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**MARKETING & VERTRIEB****Kundenorientiertes Verhalten am Telefon**

13. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Basisseminar Verkauf**

20. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Mit kreativ gestalteten Schaufenstern Kunden gewinnen**

29. September, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-377

**ORGANISATION & SEKRETARIAT****Clever organisiert! Der professionelle Büroarbeitsplatz**

13. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Der freundliche und kompetente Empfang**

27. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**Geschäftskorrespondenz – professionell und kundenfreundlich**

28. September, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

**RECHT & STEUERN****Risikoanalyse nach dem Geldwäschegesetz**

3. September, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €), Tel. 0511/3107-315

**Notfallkoffer: Vorsorge für Unternehmer/-innen und Unternehmen**

9. September, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-413

**Internationale Verrechnungspreise**

10. September, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-228

**Lohnsteuer: Steuerfreie Sachzuwendungen in der Lohn- und Finanzbuchhaltung**

22. September, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

**Umsatzsteuer: Grundlagen für Einsteiger/-innen**

24. September, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

**Geldwäsche: Grundlagen für Verpflichtete und ihre Beschäftigten**

30. September, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €), Tel. 0511/3107-315

**UNTERNEHMENSFINANZIERUNG & RATING****NBank-Beratungssprechtag (per Video oder Telefon)**Kostenlos. Göttingen: 9. September; Hannover: 10. August (Handwerkskammer); Nienburg: 31. August; Osterode (MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V.): 22. September [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 011016799**Unternehmensbewertung: Grundlagen und Besonderheiten**

14. September, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-413

**Mitarbeitervergütung (Workshop)**

20. September, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-413

**Finanzkommunikation: Erfolgreiche Gespräche mit Kapitalgebern**

30. September, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

**UNTERNEHMENSGRÜNDUNG****Basisseminar: Besser informiert in die Selbstständigkeit**

8. September, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

**Nebenberuflich Selbstständig**

22. September, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

**SONSTIGE VERANSTALTUNGEN****Sprechtage Anerkennung beruflicher ausländischer Abschlüsse**

11. August und 8. September, IHK-Geschäftsstelle Bruchhausen-Vilsen, Tel. 0511/3107-515

**Stadtmarketing-Praxis in Zeiten des Umbruchs (Webinar)**

9. September, 25 € + 19 % USt. (brutto 29,75 €), Tel. 0511/3107-377

**Hinweis:** Alle Seminare finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt. Bitte informieren Sie sich auf der IHK-Website, ob die Veranstaltung vor Ort oder als Webinar stattfindet.

[www.hannover.ihk.de/veranstaltungen](http://www.hannover.ihk.de/veranstaltungen)



## URTEILE IN KÜRZE

Bei **Gründung einer GmbH** ist eine inländische Geschäftsanschrift anzugeben, unter der eine förmliche Zustellung möglich ist. Fehlt es an einer solchen Anschrift, ist die Anmeldung zurückzuweisen. So entschied das Kammergericht Berlin mit Beschluss vom 14. Januar 2021. **AZ: 22 W 1053/20**

Ein Verschmelzungsbeschluss nach dem Umwandlungsgesetz darf laut Urteil des OLG Karlsruhe **nicht in einer virtuellen Versammlung** gefasst werden. Das Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (COVMG) ermöglicht keinen Verschmelzungsbeschluss. **AZ: 1W 4/21 (Wx)**

Nach einer Entscheidung des Landgerichts Dortmund liegt eine **rechtsmissbräuchliche Abmahnung** bereits dann vor, wenn ein Mitbewerber den Gegenstandswert unangemessen hoch ansetzt. Dies gilt erst recht, wenn der Mitbewerber keinen Ersatz seiner Aufwendungen mehr verlangen durfte. **AZ: 10 O 10/21**

Bei Gründungen und Kapitalerhöhungen von GmbHs muss die Geschäftsführung auf eine **ordnungsgemäße Erbringung der Stammeinlagen** achten. Andernfalls drohen Strafbarkeits- und Haftungsrisiken, zum Beispiel wegen einer falschen Versicherung beim Registergericht. **AZ: 2 W 340/20**

Bei einem **Unternehmensverkauf** ist der Verkäufer grundsätzlich verpflichtet, den Käufer auch ungefragt über konkrete Vorkommnisse zu informieren, die gewichtige Anzeichen für eine anhaltende Krise der Gesellschaft sind, zum Beispiel über erhebliche Zahlungsrückstände, mehrfache Mahnungen oder Liquiditätsempässe. Das zeigt ein Urteil des OLG München. **AZ: 23 U 5742/19**

# Whistleblower-Richtlinie

Spätestens bis 17. Dezember muss die EU-Richtlinie zum Whistleblowing in nationales Recht umgesetzt sein. Hinweisgeber, sogenannte Whistleblower, sollen dann zukünftig besser geschützt sein. Unternehmen ab 50 Beschäftigten müssen ein **internes Hinweisgebersystem** einführen.

Von Dr. Thomas Altenbach \*

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass Beschäftigte eines Unternehmens zukünftig die Möglichkeit bekommen sollen, Rechtsverstöße dem eigenen Unternehmen intern anonym melden zu können. Unternehmen ab 50 Beschäftigten müssen Meldekanäle für Hinweisgeber einrichten und Verfahren für die Bearbeitung der Meldungen sowie die Steuerung von Folgemaßnahmen etablieren. Dazu sollen auch Meldungen bei Behörden ergänzend möglich sein. Für Unternehmen bietet sich durch den internen Meldeweg die Chance, sich selbst um Aufklärung und Abhilfe zu bemühen. Schließlich können Verstöße gegen geltendes Recht sehr schnell nach außen dringen und zu hohen Reputationsschäden für betroffene Unternehmen führen.

Viele Unternehmen, insbesondere im Mittelstand, stehen nun vor der Herausforderung, entsprechende, DSGVO-konforme Hinweisgebersysteme und Abläufe einzuführen. Die wichtigsten Anforderungen sind:

- Schriftliche oder mündliche Meldungen müssen erfasst werden.
- Meldungen sollen sowohl mit Namensnennung als auch anonym möglich sein.
- Melden können alle Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit dem Unternehmen in Kontakt stehen, das heißt eigene Mitarbeiter, externe Geschäftspartner und deren Mitarbeiter.
- Der Meldekanal muss in einer Vielzahl von Sprachen zugänglich sein.
- Informationen über Meldemöglichkeiten und das Verfahren müssen klar und leicht zugänglich sein, zum Beispiel über die Unternehmenswebsite.
- Die Bearbeitung der Hinweise muss die Vertraulichkeit des Hinweisgebers wahren.

Die professionelle, vertrauliche und effiziente Bearbeitung von Hinweisen sollte bei mittelständischen Unternehmen an externe Dienstleister übertragen werden. Es gibt nicht „die eine“ richtige Hinweisgeberlösung. Möglich sind beispielsweise folgende Meldekanäle: Call-Center - Kommunikation von Mensch zu Mensch; Ombudsperson - vermittelnde Stelle zwischen den Parteien; Briefkasten - Kommunikation meist nur in eine Richtung; digitale Hinweisgeber-Tools - Echtzeit-Chat und mündliches/schriftliches Melden von Hinweisen zu jeder Zeit von jedem Ort mit jedem internetfähigen Gerät.

In der Praxis haben sich digitale Lösungen im internationalen Umfeld bewährt. Denn mit diesen wird neben den Anforderungen des neuen Lieferkettengesetzes und der EU-Whistleblower-Richtlinie in einem System entsprochen. Die Erfahrungen bei der Einführung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) haben gezeigt, dass alle Unternehmen gut beraten sind, frühzeitig ein anonymes Hinweisgebersystem als Kernelement der Compliance-Maßnahmen im Unternehmen einzuführen.

\* Der Autor ist Geschäftsführer der LegalTegrity GmbH und Rechtsanwalt bei AC Tischendorf PartmbB

## Webinar

Am 21. September findet von 14 bis 15 Uhr ein Webinar zum Thema Hinweisgeberschutz statt. Die Teilnahme kostet 40,00 Euro zzgl. 19% USt (brutto 47,60 Euro). Info/Anmeldung: Jürgen Hahn, Tel. 0511/3107-399, hahn@hannover.ihk.de.



istockphoto.com/ tolojog



## Was tun bei einem Sonnenstich?

Wenn sich der Sommer von seiner schönsten Seite zeigt, zieht es uns Menschen nach draußen. Aber Vorsicht, wer sich zu lange in der Sonne aufhält, riskiert einen Sonnenstich. Die Insolation, so der medizinische Begriff, entsteht durch intensive Sonneneinstrahlung auf den Kopf und den Nackenbereich. Die hohe Temperatur der Sonnenstrahlen verursacht eine Irritation des Gehirns, reizt die Hirnhäute und löst Entzündungsreaktionen aus. Bemerkbar machen sich diese typischerweise erst einige Stunden nach dem Aufenthalt in der Sonne, und zwar mit Symptomen wie Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen. Auch Fieber, Schwindel und sogar Bewusstseinsstörungen sind möglich. Treten diese Beschwerden auf, ist Handeln gefragt. Betroffene sollten dann zügig an einen kühlen, schattigen Ort gebracht werden und der Oberkörper leicht erhöht gelegt werden. Ebenfalls wirken kühle, feuchte Tücher. Auch eine kalte Du-

sche ist lindernd. Außerdem sollte man ausreichend trinken, am besten Wasser. Auf jeden Fall aber ist Bettruhe angesagt, bis die Beschwerden nachlassen. Bei starkem Erbrechen oder anhaltenden Symptomen sollten Betroffene die Notärztin oder den Notarzt verständigen. Auch um einen gefährlichen Hitzschlag auszuschließen, ist dann ärztlicher Rat unbedingt erforderlich. Anzeichen für einen Hitzschlag sind oft Krämpfe, Halluzinationen und Bewusstseinsstörungen. Begleitend treten Kreislaufbeschwerden mit Herzklopfen, niedrigem Blutdruck und Unwohlsein auf. Anfangs kann dieser Zustand mit Erschöpfung oder Müdigkeit verwechselt werden. Wird der Hitzschlag zu spät behandelt, kann er lebensbedrohlich werden. Daher wird der behandelnde Arzt oder die behandelnde Ärztin umgehend eine Einweisung ins Krankenhaus veranlassen.

Dr. Ursula Marschall, Leitende Medizinerin bei der Barmer

## Gesundheitstipp

Für Angehörige von Menschen, die an Krebs erkrankt sind, gibt es einen neuen Online-Coach. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit Expertinnen des Universitätsklinikums Leipzig und des Krebsinformationsdienstes des Deutschen Krebsforschungszentrums entwickelt. Der „Familiencoach Krebs“ hilft dabei, Familienmitglieder und Freunde zu unterstützen und sich selbst vor emotionaler, körperlicher oder sozialer Überlastung zu schützen. Zudem informiert das Online-Angebot über die Entstehung, Diagnose und Behandlung verschiedener Krebserkrankungen und beantwortet sozialrechtliche Fragen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung eines nahestehenden Menschen entstehen können. Das Angebot der AOK ist für alle Interessierten kostenfrei nutzbar.

[www.aok.de/familiencoach-krebs](http://www.aok.de/familiencoach-krebs)

Anzeige

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**   
**BAU-SYSTEM**

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
 Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
 Fax +49 (0) 4871 778-105  
 info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

## PRAXISWISSEN AUSGEZEICHNET

# Preise für Kinos und Buchhandel

**S**ie hat Corona ganz besonders getroffen: Kultur-Unternehmen. Kinos zum Beispiel oder Bühnen und Konzertveranstalter. Auch Buchhandlungen mussten Einschränkungen aushalten, auch wenn sie etwas früher wieder öffnen durften als der Handel insgesamt. Für einige dieser Unternehmen und auch für nicht-gewerbliche Einrichtungen gab es jetzt etwas Unterstützung über Preisgelder.

In Niedersachsen und Bremen wurden im Juli 68 Filmtheater und Spielstellen aus Niedersachsen und Bremen mit dem Kinoprogrammpreis der Nordmedia ausgezeichnet. Die Aktion ist mit insgesamt 150 000 Euro dotiert. Preise wurden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen vergeben.

Auch in diesem Jahr fiel die Preisverleihung in einem der ausgezeichneten Kinos aus. Wichtig aber in diesen Zeiten: Die Programmpreise wurden sofort ausgezahlt. Außerdem sprach sich die Jury für einen Verzicht der Kategorie Spitzenpreise zugunsten mehrerer Auszeichnungen in der Kategorie hervorragendes Jahresfilmprogramm aus. Im Bereich der IHK Hannover wurden knapp 20 Kinos ausgezeichnet, gewerbliche ebenso wie nicht gewerbliche. In der Kategorie Kinoprogrammpreis für die Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen in der Kategorie gewerbliche Filmtheater gab es je 2500 Euro. Die gingen in der IHK-Region Hannover an: Phoenix Kurlichtspiele, Bad Nenndorf; Kronen-Lichtspiele, Bad Pyrmont; Neue Schauburg, Burgdorf; Apollo - Studio für Filmkunst, Hannover; Filmhof, Hoya; Filmpalast Nienburg/Filmpalast Sulingen/Cinema Twistring; Neue Schauburg, Northeim; Lichtburg, Quernheim; Metropol-Theater, Rinteln; Hansa Kino, Syke. Ausgezeichnet und prämiert mit je 5000 Euro wurden für ein her-



vorragendes Jahresfilmprogramm in der Kategorie gewerbliche Filmtheater: Hochhaus-Lichtspiele, /Kino am Raschplatz, Hannover; Lodderbast, Hannover.

Nicht anders als die Kinos litten auch Musik- und Konzertveranstalter oder Clubs. Von der Stadt Hannover gibt es Lob für die Szene der Landeshauptstadt anlässlich der „Applaus“-Vergabe: Diese bundesweit vergebene Auszeichnung geht in der Kategorie Spielstätten an drei hannoversche Vereine, den Jazz-Club, die Tonhalle und Feinkost Lampe. Ebenfalls ausgezeichnet wurden der Verein Kultur im Esel in Einbeck.

Unter den sechs von Kulturstaatsministerin Monika Grütters mit dem Buchhandlungspreis 2021 ausgezeichneten Unternehmen in Niedersachsen sind zwei aus dem Bereich der IHK, und beide in Hannover: MaschaKascha-Schöne Bücher; Sternschnuppe Buchhandlung. Das Gütesiegel, wie es an die beiden Geschäfte verliehen wurde, ist mit 7000 Euro dotiert. Der vom Bund vergebene Preis würdigt zum siebten Mal unabhängige und inhabergeführte Buchhandlungen, die sich in besonderer Weise für das Kulturgut Buch, für ein lebendiges Kulturangebot vor Ort oder für ein vielfältiges Verlagsortiment engagieren. **d6**

## Design-Preis für Multivan



Ulf Sommer/VW Nutzfahrzeuge

**V**olkswagen Nutzfahrzeuge hat für den neuen Multivan den Red Dot Award erhalten. Der gilt als einer der weltweit renommiertesten Designpreise. 2021 haben Unternehmen aus 60 Nationen mehr als 7800 Produkte zur Bewertung eingereicht. Die aus 50 internationalen Experten bestehende Jury beurteilte unter anderem Innovationsgrad, Funktionalität, Ergonomie, Langlebigkeit, ökologische Verträglichkeit, Qualität sowie den symbolischen und emotionalen Gehalt. Der VW Multivan wird in Hannover gebaut. **r**

## Ausbildungsfreundliche Schulen

**T**op: 34 Schulen in der Region Hannover, die sich in besonderer Weise für den erfolgreichen Einstieg ihrer Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben engagieren, wurden vor wenigen Wochen mit dem Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ ausgezeichnet. Grant Hendrik Tonne, Niedersächsischer Kultusminister hatte die Schulen dazu zu einer virtuellen Feierstunde geladen.

Schneller und ausführlicher informiert im Netz:

**NW-  
IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN

## Preis für Veranstaltungsorte

Corona hat die Veranstaltungsbranche zu neuen Wegen gezwungen - und Hannover ist dabei offenbar ziemlich weit vorn. Das H'Up, der hybride Veranstaltungsort auf dem hannoverschen Messegelände, wurde Anfang Juli in der Kategorie „Beste Hybrid Location“ mit dem Location Award 2021 ausgezeichnet. Und bei der zweiten Kategorie des Preises - gesucht wurde der beste Streaming-Veranstaltungsort - kommt der Preisträger mit dem Peppermint Pavillon ebenfalls aus der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Nachdem Präsenzveranstaltungen und Messen durch die Pandemie-Auflagen nicht mehr möglich waren, wurden sowohl das H'Up als auch der Peppermint Pavillon für ganz oder teilweise digitale Ereignisse ausgerüstet. Auf dem Messegelände wurde die Halle 18 umgestaltet. Im H'Up liefen beispielsweise die Fäden für die digitale Hannover Messe 2021 zusammen. Seit der offiziellen Eröffnung im Oktober 2020 wurden mehr als 30 Events an 50 Veranstaltungstagen im H'Up ausgerichtet, so die Deutsche Messe AG, die das Projekt zusammen mit der event it AG, der expositive medien gruppe GmbH und der event-mietservice GmbH umgesetzt hat.

Auch die in Hannover beheimatete Veranstaltungsagentur Peppermint Event hat ihre hauseigene Eventlocation im Frühjahr 2020 in ein vielseitig nutzbares Studio verwandelt. Auch dort sind hybride Veranstaltungen möglich, ausgezeichnet wurde Peppermint aber für die Streaming-Möglichkeiten. Insgesamt 150 Veranstaltungen dieser Art zählte das Unternehmen bisher.

Die beiden jetzt ausgezeichneten Einrichtungen sind auch nicht die einzigen im Umfeld der Landeshauptstadt. In Langenhagen war Holtmann Messebau mit dem hybr.id\_space früh am Start, ebenfalls mit der Möglichkeit hybrider oder gestreamter Veranstaltungen.

„Das Sprichwort, dass jede Krise auch Chancen birgt, hat sich mal wieder bewahrheitet“, sagt Dr. Jochen Köckler, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Messe AG. „Das H'Up war unsere Reaktion auf die Corona-Pandemie und ist heute ein Produkt, das sich im Markt etabliert hat. Mein Dank gilt insbesondere dem Team, das diese Idee mutig ins Leben gerufen hat und unserer Kunden seitdem immer wieder begeistert.“

pm



### AUSSCHREIBUNGEN

Unternehmen, die sich durch innovative Konzepte und Engagement in der beruflichen Bildung auszeichnen, sollten sich jetzt auf den **IHK-Bildungspreis 2022** bewerben. Mit dem von der Otto Wolff Stiftung gestifteten Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die den Wert der Berufsbildung für sich erkannt haben und ihren Personalbedarf durch geeignete ganzheitliche Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sichern.

Betriebe können eine Online-Bewerbung in den drei Kategorien kleine, mittlere und große Unternehmen abgeben. Unter ihnen wird außerdem ein Sonderpreis für besonders mutige Innovationen vergeben. Bewerbungsschluss ist am 20. August. Aus allen Einsendungen wählt eine Fachjury die drei besten Ideen pro Kategorie aus. Die zwölf Finalisten stellen dann ihren Ansatz mithilfe eines professionellen Filmbeitrags bei der Preisverleihung am 16. Mai 2022 vor. Das Publikum mit 400 ehrenamtlichen Prüfern aus ganz Deutschland bestimmt schließlich in einer Live-Abstimmung die vier Gewinner. Den Siegern winkt ein Preisgeld von jeweils 6000 Euro, das zur Spende an gemeinnützige, mit der Förderung der Beruflichen Bildung befasste Organisationen vorgesehen ist.

[www.ihk-bildungspreis.de](http://www.ihk-bildungspreis.de)

Besonders engagierte Ausbildungsunternehmen, die im Bereich Ausbildung neue Wege gehen oder etwas Besonderes leisten, können sich bei den Wirtschaftsjunioren Deutschland für den Titel **Ausbildungs-Ass** bewerben. Gesucht werden Unternehmen, die sich in der Ausbildung außergewöhnlich engagieren; ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern und oder Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung benötigen.

[www.ausbildungsass.de](http://www.ausbildungsass.de)

Auszubildende im Handel oder Dienstleistungsbereich, die einen sehr guten oder guten Berufsabschluss erlangt und besonderen Einsatz im Unternehmen gezeigt haben, können sich bis zum 22. August beim AGA Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung in Hamburg als „**Azubi des Nordens 2021**“ bewerben.

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 072106648

In der Landeshauptstadt und der Region Hannover wird erneut der **Fahrradfreundlichste Arbeitgeber** gesucht. Bewerbungen sind noch bis zum 31. August möglich.

[www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/fahrradfreundlich](http://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/fahrradfreundlich)

# Unternehmensbörse

Innovativer Eisladen in Hannover zu verkaufen. Das junge Geschäft in Hannover mit eigener Speiseeisproduktion in exklusiver Stadteilage und enormem Wachstumspotenzial sucht eine Nachfolgerin/ einen Nachfolger mit Engagement und Liebe zum Konzept und zu hausgemachtem Premiumeis. Nachhaltiges Gesamtkonzept Bio-Zutaten-Zertifizierung. Eingetragene Marke mit sehr hohem Markenwert in Hannover.

H-A-27/2021

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, [handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de](mailto:handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de). Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)



## Angebote

Moderner, sehr gut etablierter **Kreativ-Fachmarkt** mit großem Kundeneinzugsgebiet in südniedersächsischer Unistadt, aus privaten Gründen zu verkaufen. Der Markt befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu branchenaffinen Fachhandelsgeschäften und Supermärkten und verfügt über ausreichend kostenlose Parkplätze. Die 360 qm große Verkaufsfläche ist 2014 komplett modernisiert worden unter anderem mit energiesparender LED-Beleuchtung und Klimaanlage. Das Warensortiment umfasst den kompletten Kreativbereich einschließlich Künstlerbedarf und ist zu 100 % mit Warenwirtschaft erfasst und geführt, die wirtschaftliche Lage ist auch in der Corona-Zeit stabil. Die Übergabe kann sofort erfolgen, spätester Zeitpunkt ist Ende 2022, nach Vereinbarung ist die beratende Begleitung durch die aktuelle Eigentümerin in der Übergangsphase möglich.

H-A-23/2021

Nachfolger/in für eine **Stickerei** gesucht. Der Familienbetrieb wurde vor 29 Jahren gegründet. Die derzeitige Geschäftsführerin sucht aus gesundheitlichen Gründen einen Nachfolger. Für eine Einarbeitung sind keine besonderen Vorkenntnisse notwendig. Nach Absprache wäre dies durch uns möglich. Die Stickerei hat ihren Sitz in der Region Hannover. Sie ist jedoch nicht standortabhängig, da unsere langjährigen Bestandskunden, die hauptsächlich aus dem Berufskleidungsverkauf kommen, in ganz Deutschland verteilt sind. Der Betrieb wird zurzeit mit zwei Personen geführt und teilweise mit ein bis zwei Aushilfskräften ergänzt. Er umfasst einen Maschinenpark mit insgesamt 22 Köpfen, eine Nähmaschine, eine Bügelpresse, Büromöbel, Arbeitstische, Regale sowie Stoffe und Garne. Kaufpreisvorstellung: 135 T €.

H-A-25/2021

---

**IMPRESSUM**


---

**Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer Hannover  
Schiffgraben 49  
30175 Hannover  
Telefon: 0511/3107-268  
Telefax: 0511/3107-450  
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de  
Internet: www.hannover.ihk.de  
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

**Redaktion**

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,  
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de  
Redaktion:  
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212  
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468  
E-Mail: nw@hannover.ihk.de  
Telefax: 0511/3107-450  
Internet: www.nw-ihk.de  
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

**Verlag**

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG  
August-Madsack-Straße 1  
30559 Hannover  
Telefon: 0511/518-3001

**Anzeigenleitung**

Günter Evert

**Anzeigenverkauf**

Marcel Lensch, Telefon: 0511/518-2128

**Produktionsleitung**

Siegfried Borgaes

**Layout und Grafik**

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

**Titelfoto**

iStockphoto.com/Valentin Volkov

**Erscheinungsweise**

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Oktober 2021

**Erscheinungstermin**

Für diese Ausgabe: 4. August 2021

**Bezugspreis**

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

**Druck**

Evers & Evers GmbH & Co. KG  
Ernst-Günter-Albers-Str.13  
25704 Meldorf  
verkaufte Auflage: 35 000  
verbreitete Auflage: 35 800  
Druckauflage: 36 000  
4. Quartal 2020  
ISSN 0341-1982



Erfolgreicher Unternehmensstandort zu verkaufen: Seit mehr als 20 Jahren ist das Unternehmen als erfolgreicher Anbieter von Dienstleistungen für die industrielle **Anlagenautomatisierung und das Basic Engineering von Industrieanlagen** tätig. Neben der Anlagenautomatisierung mit verschiedenen Automatisierungssystemen zählen der Service, die Systemwartung und ein langjährig erworbenes Spezialwissen zu den Kerngeschäften des Unternehmens. Speziell im industriellen und großindustriellen Anlagengeschäft der Automatisierungstechnik genießt das Unternehmen mit seinem zum Verkauf stehenden Standort einen hervorragenden Ruf. Die Kunden setzen sich aus einem breit diversifizierten Branchenspektrum aus gewerblichen und öffentlich-rechtlichen Auftraggebern zusammen. Sie schätzen die großen System- und Infrastrukturkenntnisse sowie die Erfahrungen des Teams bei der Lösung der Automatisierungsaufgaben. Aufträge werden vornehmlich in Deutschland ausgeführt. Projekte mit ausländischen Standorten der Kunden wurden ebenfalls erfolgreich ausgeführt. Die überdurchschnittlich gut ausgebildeten Mitarbeiter prägen durch ihre Erfahrung und eine hohe Motivation das Bild des Standortes. In den vergangenen Jahren konnten kontinuierlich Umsatzerlöse von mehr als einer Million Euro mit steigender Tendenz verzeichnet werden. Die positiv durchgängige und wirtschaftliche Entwicklung des Standorts ist gewährleistet. Der Standort ist zentral gelegen. Für eine umfangreiche Einarbeitung steht die Leitung des Unternehmens zur Verfügung. Ansprechpartner für die erste Kontaktaufnahme ist ein vom Unternehmen ausgewähltes Beratungsbüro.

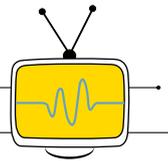
**H-A-26/2021**

Hersteller und Entwickler von **Leuchten für den Gesundheitsbereich**. Gut aufgestelltes Unternehmen mit sehr guter Infrastruktur. Gute Verkehrsanbindung sowie langjähriger Kundenstamm und gut ausgebildete Belegschaft sucht Nachfolger aus Altersgründen.

**H-A-29/2021**

Unternehmen (**Metallbau/Kunststoff**) - spanabhebende Fertigung - sucht Nachfolger. Seit 1975 bestehender Familienbetrieb, ältere Maschinen, sucht aus Altersgründen Nachfolger. Pachtfläche ca. 900 qm, Raum Südhannover.

**H-A-28/2021**



## WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

### Traumjob ade: Neustart in der Krise

Im Sommer 2020 stehen Viola (37) und Britta (48) beruflich vor dem Aus. Fünf Jahre lang haben sie in Dortmund mit Herzblut ihr Unternehmen „Chorliebe“ aufgebaut und moderne Bekleidung für Chöre gestaltet und produziert. Kurz nach Beginn der Corona-Krise brechen sämtliche Aufträge weg, sie müssen aufgeben. Wie verkraften sie den unverschuldeten Verlust ihrer Traumjobs? **Dienstag, 3. August, tagesschau24, 21.45 Uhr**

### Selbst ackern ist Kult

Private Bierbrauer rebellieren mit ihrem Produkt gegen den fahlen Einheitsgeschmack der Industrieger Getränke. Familien möchten wissen, woher ihr Essen



Spiegel TV/betlev Komerth

Der Berliner Start-up-Gründer Raphael Fellmer: Sein Unternehmen Sirplus betreibt seit 2017 sogenannte Rettermärkte in Berlin und bald auch bundesweit zusätzlich zum Onlineshop.

### Die Lebensmittel-Retter

Jahrelang sammelten in Deutschland die Tafeln überschüssige Lebensmittel ein und reichten sie an Bedürftige weiter. Jetzt mischen sich kommerzielle Anbieter ein: Unternehmen wie Sirplus aus Berlin und der schwedische Online-Händler Matmart treten als selbst ernannte Lebensmittelretter auf und verfolgen wirtschaftliche Ziele. Droht ein Verteilungskampf in einem Markt, der bislang gar keiner war? Das Prinzip „Lebensmittel gehören nicht in die Tonne, sondern auf den Tisch“ findet auch der Berliner Start-up-Gründer Raphael Fellmer. Sein Unternehmen Sirplus betreibt seit 2017 sogenannte Rettermärkte in Berlin und bald auch bundesweit zusätzlich zum Onlineshop. Dort werden Lebensmittel günstig verkauft, die ansonsten weggeworfen worden wären. Der Umsatz von Sirplus lag 2018 nach eigenen Angaben bei 1,2 Millionen Euro. Nun eröffnet auch das in Schweden fest etablierte Unternehmen Matmart einen Onlineshop in Deutschland. Der Gründer Karl Andersson ist überzeugt davon, dass man den Kampf gegen die Verschwendung nur mit den Mitteln des Marktes führen kann.

**Freitag, 27. August, Arte, 19.40 Uhr**  
(bis 25. November in der ARTE-Mediathek)

kommt. Selbst angebaut, selbst designt, selbst gebraut und selbst genäht, das ist ein Trend, der auch im Norden zu spüren ist. Lars Großkurth hat die sogenannten Micro-Breweries in den USA kennengelernt und bei ihnen eine Biervielfalt entdeckt, die er in Hamburg vermisste. Eine Million Euro haben er und seine Mitstreiter in eine neue Brauerei investiert.

**Mittwoch, 4. August, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr**

### System Error! Wie endet der Kapitalismus?

Warum sind die Menschen so besessen vom Wirtschaftswachstum? Warum treiben sie es immer weiter voran, obwohl seit über 40 Jahren bekannt ist, dass man auf einem endlichen Planeten nicht unendlich wachsen kann und dass unendliches Wachstum am Ende tödlich ist? Auf der Suche nach der Antwort auf diesen großen Widerspruch der Gegenwart taucht der zweifache Grimme-Preisträger Florian Opitz tief in die Welt des real existierenden Kapitalismus ein, zeigt bisher verborgen gebliebene Zusammenhänge auf und legt die pathologischen Zwänge des Systems offen.

**Donnerstag, 5. August, Phoenix, 23.45 Uhr**

### Kaputtgespart

Die Infrastruktur eines Landes soll die Wirtschaft voranbringen, für Arbeit und Wohlstand sorgen. Doch in Deutschland klemmt es, vieles ist „kaputtgespart“. Ein weiteres großes Problem ist der Fachkräftemangel. Christian Klemm, Inhaber eines Installationsbetriebs in Düsseldorf, findet keine Azubis. Bei den wenigen Bewerbern scheitert es oft schon am Dreisatz. 65 000 Handwerker fehlen bundesweit. Ein weiteres Problem ist der sogenannte Brain Drain, der Abfluss kluger und für den Fortschritt unseres Landes wichtiger Köpfe. So wie Anästhesie-Arzt Ingmar Krumm. Vor zwölf Jahren ist er mit seiner Frau in die Schweiz ausgewandert, um hier zu besseren Bedingungen arbeiten zu können - obwohl Anästhesisten hierzulande dringend gesucht werden.

**Donnerstag, 5. August, ZDFinfo, 2.15 Uhr**  
(Nacht auf Freitag)

### Turbo, Tempo, Tesla

500 000 Elektroautos pro Jahr sollen im brandenburgischen Grünheide ab Sommer 2021 produziert werden, so der Plan von Tesla-Chef Elon Musk. In nur einem Jahr wird dafür eine Giga-Fabrik gebaut. Die Giga-Fabrik ist das derzeit größte industriepolitische Projekt Europas. Die Dokumentation „Turbo, Tempo, Tesla - Elon Musk in Brandenburg“ zeigt, welch unerbittliches Tempo Elon Musk vorgibt. Gegner des Projekts befürchten derweil Wasserknappheit, da das Tesla-Werk so viel Wasser verbrauchen wird wie eine 40 000-Einwohner-Stadt.

**Freitag, 6. August, ZDFinfo, 6.30 Uhr**

### Kleine Raupe - großer Luxus

Seit über 100 Jahren gibt es keine Seidenproduktion mehr in der Schweiz. Jetzt lässt der Wagemut eines Berner Landwirtes die Seidenraupenzucht wieder aufleben. Weitere Bauern ziehen mit. Heute haben etwa 20 Schweizer Bauern Maulbeerbäume angepflanzt und züchten Seidenraupen, um Rohseide zu gewinnen.

**Freitag, 6. August, 3sat, 9.50 Uhr**

### Raus aus dem Zeitkorsett

Zwölf Stunden „malochen“ an sechs Tage pro Woche. Das galt um 1900 als völlig normal. Der Weg zum Achtstundentag war ein hartes Stück Arbeit und wurde in den vergangenen hundert Jahren durch Streiks und Proteste erkämpft. Heute ist er für viele allerdings nur noch ein lästiges Zeitkorsett. Andere bedauern dies, denn für sie schafft der Achtstundentag Struktur, hält das gesellschaftliche Getriebe am Laufen.

**Donnerstag, 12. August, Arte, 16.50 Uhr**

### WISO: Marcus Niehaves ist seit fünf Jahren Redaktionsleiter

Das Wirtschafts- und Verbrauchermagazin WISO bietet jeden Montag um 19.25 Uhr im ZDF 45 Minuten Service und Verbraucherinformationen. Das Magazin stellt die Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen für die Verbraucher verständlich dar und gibt konkrete und umsetzbare Tipps. Mit dem Test von Produkten und Dienstleistungen deckt es außerdem regelmäßig Missstände auf. Seit zehn Jahren ist Marcus Niehaves für das Wirtschaftsmagazin WISO tätig, seit fünf Jahren als Hauptmoderator und Redaktionsleiter.

**Montag, 6. September, ZDF, 19.25 Uhr**

### Die Bahn

Bis 2030 soll die Deutsche Bahn doppelt so viele Fahrgäste befördern wie heutzutage. Und das verlässlich, bezahlbar und schnell, im sogenannten Deutschlandtakt. Doch der Ausbau sorgt schon jetzt für Ärger bei den Anrainern, das Unternehmen ist milliardenhoch verschuldet und sucht händeringend qualifizierte Mitarbeitende, die es nicht gibt. Wie ist die Bahn noch zu retten? **Freitag, 10. September, Phoenix, 22.30 Uhr**

### Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl

Ab Anfang September können die Wählerinnen und Wähler auf der Tagesschau-Website mit dem Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung testen, mit welchen Thesen der Wahlprogramme sie übereinstimmen.

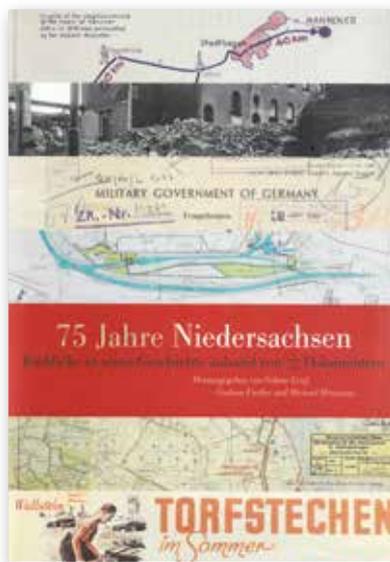
[www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

Viele Sendungen sind vor oder nach ihrem Sendetermin in den Mediatheken der Sender abrufbar.

## Glückwunsch aus den Archiven

**D**ieses Land, Niedersachsen, wird im November 75 Jahre alt. Seine Geschichte, und zwar weit über die Gründung zurück, ist verankert im Niedersächsischen Landesarchiv, das zu seinen flächendeckend verteilten Außenstellen auch das Wirtschaftsarchiv in Wolfenbüttel zählt. Aus diesem Landesarchiv-Netzwerk kommt nun ein besonderer Glückwunsch zum Landesjubiläum: Ein Buch, das die Geschichte Niedersachsens seit 1946 anhand von 75 Dokumenten - überwiegend noch unbekannt - berichtet, und zwar von der Gründung bis zum Gleichberechtigungsgesetz von 2010.

Zu jedem Dokument gibt es einen Aufsatz, geschrieben von Archivaren und Historikern. Wie das Land entstand, wird über das „Kopf-Gutachten“ erzählt. Ein Kapitel, das gerade für diese Zeitschrift eine besondere Rolle spielt. Denn die „Niedersächsische Wirtschaft“ ist einige Monate älter als das Land. Und auch ihr Vorgänger, das Wirtschaftsblatt Niedersachsen, trug schon den späteren Landesnamen im Titel. Der erste Leitartikel des Wirtschaftsblatts war 1921 schon programmatisch mit „Niedersachsen“ über-



schrieben. Das Wort ist also älter, viel älter als das Land und lässt sich bis ins frühe Mittelalter zurückverfolgen - das Gründungskapitel des Jubiläumsbuches aus dem Landesarchiv beschreibt die Zusammenhänge.

Natürlich steht die Frage im Raum, wie unter den vielfältigen Themen die Wirtschaft berücksichtigt wird. Klar, an VW kommt niemand vorbei. Demontage und Dampfpflug, Bergbau, Presse und Volks-

wagen-Stiftung gehören auch zum Kanon. Aber eines der grafisch schönsten Dokumente ist der Industrie-Entwicklungsplan von 1946. Und das entsprechende Kapitel ist ein Lehrstück über den Versuch von Politik und insbesondere Verwaltung, Wirtschaft nach ihren Vorstellungen im Raum zu verteilen. Ein Lehrstück, weil es in einer freien Gesellschaft eben nicht funktioniert, aus den verschiedensten Gründen, und sich schließlich die Balance verschiedener Interessen als Prinzip durchsetzte gegen den Versuch eines zentral gelenkten Entwicklungsplans. Klar: 75 Dokumente für 75 Jahre Landesgeschichte bedeuten eine rigide Auswahl. Aber die bunte Vielfalt, in der sie zusammengestellt sind, birgt nicht nur Charme, sondern auch Chance. Nämlich die, dass man zum Nachdenken angeregt wird, was vielleicht außerdem die Geschichte des Landes ausmacht. **pm**

75 Jahre Niedersachsen: Einblicke in seine Geschichte anhand von 75 Dokumenten. Von Sabine Graf, Gudrun Fiedler, Michael Herrmann (Hrsg.). Wallstein-Verlag, Göttingen 2021, 407 Seiten, 29,90 Euro, ISBN 978-3-8353-3873-9.

### BUCHTICKER +++

#### Deutschlands Einzelhandel

Was zieht Menschen in ein Geschäft? Top-Argument: Die Ware begutachten zu können. Eine aktuelle Studie des Meinungsforschungsinstituts Yougov zeigt für Deutschland im europäischen Vergleich Auffälligkeiten. Zum Beispiel scheinen Geschäfte zu fehlen.  
<https://nw-ihk.de/2021/06/einzelhandel-studie>

#### Infopakete: Online-Shops

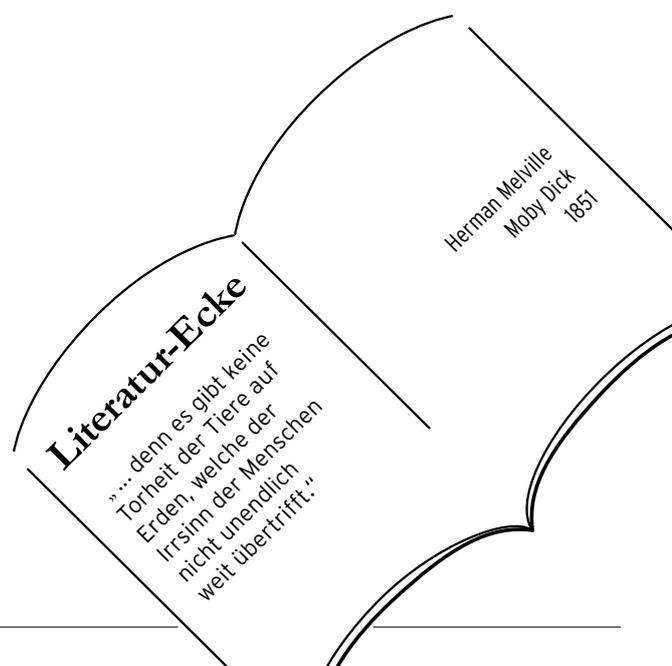
Shop-Auswahl, Zahlungsabwicklung, Konversionsraten, Förderungsmanagement, Verkauf ins Ausland: Antworten auf die wichtigsten Fragen zum elektronischen Handel gibt der E-Commerce-Leitfaden von ibi research an der Uni Regensburg.  
[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 021768426

#### Nebenberuflich selbstständig

Mit einer Nebenerwerbsgründung lässt sich berufliche Selbstständigkeit testen und ein Zusatzeinkommen erzielen. Was dabei beachtet werden sollte, erläutert ein Merkblatt der IHK Hannover.  
[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 101667897

#### Franchise: Neuer Infobrief

Der überarbeitete Infobrief des Bundeswirtschaftsministeriums „Franchise“ bietet wichtige Infos für Menschen, die die sich gegen eine Gebühr mit einem am Markt erprobten Geschäftskonzept selbstständig machen möchten.  
[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) | Dok.-Nr. 081879413



# Heike Mittelstädt

**Geschäftsführerin Mittelstädt  
Recycling GmbH, Uslar**

## ICH BIN

... Unternehmerin, Mutter, Optimistin und immer zügig unterwegs.

## ALS CHEFIN

... bin ich für meine Mitarbeiter da und versuche, immer einen allen Beteiligten gerecht werdenden Weg zu finden. Was mit den heutigen Ansprüchen alles andere als leicht ist.

## ALS DIGITALE VORDENKERIN

... bezeichne ich mich eher nicht. Digitalisierung ist nicht die Lösung für alles, auch wenn es manche Prozesse vereinfachen hilft.

## ALS FREUNDIN VON ...

... Kraftfahrzeugen (schnelle, schwere Zweiräder) macht mir die politische Entwicklung Sorgen. Ich bin überzeugt, dass Elektromobilität ökologisch und ökonomisch einen großen Schaden anrichtet.

## ALS POLITIKERIN

... bin ich denkbar ungeeignet, weil ich immer pragmatische Lösungen anstrebe, ökonomisch denke und zu wenig diplomatisch bin.

## ALS KIND

... war ich am liebsten in der Natur oder bin in meinen Büchern abgetaucht. Wenn ich ein Buch vor der Nase hatte, hätte man das Haus um mich herum abreißen können, ohne dass ich das bemerkt hätte.

## ALS LETZTES

... möchte ich sagen, dass es bis heute nicht einfach ist, Unternehmerin und Mutter zu sein, wenn man kein privates Unterstützungsnetzwerk hat. Die Betreuungsstrukturen in unserem Land sind viel zu verwaltungsorientiert gemacht.

## DIE MUTIGE FRAGE

Wie gehen Sie privat mit Müllvermeidung und Mülltrennung um?

Für meine Bekannten ist mein Beruf ein Fluch - ich bin tatsächlich akribisch in Sachen Mülltrennung. Ich würde auch gern mehr Müll vermeiden, dafür müsste ich aber einige Gewohnheiten ändern, und das fällt mir im Alltag sehr schwer. Allerdings machen es uns Industrie und Handel nicht leicht, Müll zu vermeiden, da immer mehr doppelt und dreifach (in meinen Augen unnötig) verpackt wird. Die Politik sollte meines Erachtens bei der Verpackungsindustrie ansetzen und nicht beim Entsorger bzw. Verbraucher.



Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Heike Mittelstädt noch von ihrem Smartphone geschickt hat.

**NW-  
IHK.DE**  
DAS WEBMAGAZIN



privat

Stolze Autobesitzer: Das erste Syker Automobil wurde mit Champagner gefeiert. Nähere Angaben zu den Personen und zum Aufnahmeort fehlen. Es scheint sich um ein großbäuerliches oder bürgerliches Anwesen zu handeln. Um 1905. Quelle: StadtarchivSyke.



# Autos, Leben, Verkehr

Das **Kreismuseum Syke** gibt in einer Sonderschau Einblicke in eine Epoche, die für uns so weit weg zu sein scheint, unser Leben aber bis heute beeinflusst, wenn nicht sogar prägt: die Zeit zwischen 1871 und 1940.

Auch der **PS-Speicher** in Einbeck blickt zurück - auf 100 Jahre Avusin Berlin.

**A**nlässlich des 150. Jahrestages der Gründung des 2. Deutschen Kaiserreichs veranschaulicht das Kreismuseum Syke in einer Sonderausstellung das Leben und die Arbeit der Menschen zwischen Weser und Hunte zwischen 1871 und 1914, dem Ausbruch des ersten Weltkriegs. Alle Exponate stammen aus dem Museumsbestand und werden zum großen Teil erstmals ausgestellt.

Die Friedenszeit des zweiten Deutschen Kaiserreichs war auch auf dem Land eine Zeit gesellschaftlicher Beharung, aber auch voller Neuerungen. Diese bestimmten auch das Leben der Menschen zwischen Weser und Hunte. Das Militärische erhielt eine überragende Bedeutung, die es vorher im ehemaligen Königreich Hannover nicht gehabt hatte. Bürgerliche Lebens- und Wohnformen und die mit ihnen verbundenen Gegenstände hielten Einzug auch in die bäuerlichen und bürgerlichen Haushalte in den Landgemeinden und Flecken dieser Region. Das Vereinsleben und mit ihm auch

die Gasthäuser als Versammlungsorte erhielten einen gewaltigen Auftrieb. Breite Bevölkerungsschichten konnten es sich durch die neu etablierten Fotoateliers leisten, das eigene Porträt wie das ihrer Familie gerahmt aufzuhängen oder in Alben einzukleben. Mit den jetzt gebauten Eisenbahnstrecken erleichterte sich der Transport der Waren mit Auswirkungen auf Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und den häuslichen Bedarf. In der Landwirtschaft verbesserten sich die Erträge durch Viehzucht, Bodenverbesserungen und neue Düngemethoden. Das alles blieb nicht ohne Auswirkungen auf den Wohlstand breiterer Schichten und damit auch auf die Wohnkultur. Sogar für Kinder änderte sich Einiges: Die Lehrer-Ausbildung wurde verbessert, Lehrmittel wie Schulwandbilder hielten in größerem Maße Einzug auch in die Landschulen.

## PS-Speicher mit Avus-Schau

Auch das Oldtimer-Museum PS-Speicher in Einbeck blickt zurück, und zwar auf 100

Jahre Avus. Mit der Sonderausstellung „Ein rasantes Jahrhundert“ lässt das niedersächsische Erlebnismuseum die Geschichte der legendäre Strecke aus Berlin aufleben und erinnert darin mit originalen Fahrzeugen an die Rennstrecke und Verkehrsstraße „Avus“. Gezeigt werden zahlreiche Fahrzeuge, die einst die Strecke belebten. Ferner informiert die Ausstellung über Details dieses Sinnbilds automobilier Geschichte und erinnert an unzählige Anekdoten.

r/dö



Die spektakuläre, steile Nordkurve der Avus brachte viele Fahrer an ihre Grenzen.

## STREIFLICHT

## Vor langer Zeit

Damals war es, Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als Studentinnen und Studenten der Volkswirtschaft fasziniert in den Vorlesungen saßen und hörten, was ihre Wissenschaft, die Ökonomie, zum Umweltschutz beitragen könne. Es ging um marktwirtschaftliche Instrumente, die Welle schwappte gerade aus den USA herüber. Externe Effekte, Verhandlungslösungen und - als Königsdisziplin - Emissionshandel. Begrenzt innerhalb von Blasen oder umfassend. Stauende Studierende, die das alles viel spannender fanden als nur zum Beispiel die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Aber zu diesen Instrumenten lieferten ihre Verfechter - und Verfechterinnen - auch gleich den Beipackzettel: Es wirkt, aber die Politik wird nicht wagen, es umzusetzen.

Fast 40 Jahre später wird der Emissionshandel nun noch stärker in den Mittelpunkt der EU-Umweltpolitik gerückt. Und natürlich, eingeführt wurde er schon 2005. Trotzdem: Es ist eine lange Zeit, die nötig war, um dem Instrument zu vertrauen. Eigentlich etwa die Zeit, die es brauchte, bis die Studierenden von damals diejenigen sind, die die Dinge in die Hand nehmen. Und vermutlich hat es zu lang gedauert, bis aus den Ideen von damals tatsächliche Politik geworden ist. Man wird nicht draus lernen. pm

## Kunst aus China

Unter dem Titel „Focus China“ zeigt das Mönchehaus Museum in Goslar noch bis Ende September rund 70 Werke aus der breit gefächerten Sammlung des Herforder Unternehmers Heiner Wemhöner. Die Ausstellung ermittelt einen Einblick in Kunstformen und Themen der chinesischen Gegenwartskunst aus mehreren Jahrzehnten. Seit der Jahrtausendwende avancierte die zeitgenössische Kunst zum großen Mitspieler im internationalen Kunstbetrieb und löste mehrere China-Booms in der internationalen Kunstwelt aus. Die globalen Diskurse sind längst in China angekommen. Chineseness spielt in der chinesischen Soft-Power Politik ebenfalls eine immer größere Rolle. Vor dem Hintergrund der nahe Goslar gelegenen TU Clausthal-Zellerfeld mit über 500



Yang Fudong: No snow on the broken bridge (2006).

chinesischen Studenten war eine Ausstellung chinesischer Kunst ein lang gehegter Wunsch des Museums. Gezeigt werden Fotografien von Künstlern wie Yang Fudong, Zhang Dali oder Hai Bo, Gemälde von frühen Vertretern des China-Pop wie Wei Guangqing oder Ji Wenyu, Maleisen des in den 80er Jahre nach Frankreich gezogenen Malers Yan Pei-Ming oder Installationskunst der in Peking lebenden Künstlerin Yin Xiuzhen. Ergänzt werden diese Positionen durch vier europäische bzw. amerikanische Künstler, die den Blick auf China wagen. r/dö

[www.moenchehaus.de](http://www.moenchehaus.de)

Björn Nolting



Ingmar Björn Nolting: Measure and Middle.

## Lockdown Corona

Unter dem Titel „Lockdown Corona“ zeigt die Galerie für Fotografie Hannover (GAF) Werke von sechs Fotografinnen und Fotografen, die sich Corona auf unterschiedliche Weise genähert haben. Einer von ihnen ist der junge Leipziger Fotograf Ingmar Björn Nolting. In seiner Arbeit „Measure and Middle“ bezieht er sich auf ein Zitat der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die sprach sich am Beginn der Pandemie in Deutschland für ein Vorgehen mit „Maß und Mitte“ aus. Seit März 2020 verfolgt der Fo-

tograf die Pandemie in Deutschland, um ein umfassendes und persönliches Dokument zu schaffen. Dabei sind ihm viele hintergründige Bilder mit sehr großer Tiefe gelungen. Darüber hinaus sind in der Ausstellung, die noch bis zum 22. August läuft, Peter Turnley (USA), Helena Lea Manhartsberger, Rafael Heygster und Florian Müller (alle Hochschule Hannover), André Lützen (Hamburg) und Niklas Görke (Frankfurt/Main) mit ihren Fotografien zu sehen. r/dö

<http://gafeisfabrik.de>

## Arne Jacobsen

Anfang der 1960er Jahre beauftragte die Stadt Hannover den Architekten und Möbeldesigner mit einem Entwurf für die Bebauung des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Schlossareals. Zum 300. Geburtstag des Großen Gartens errichtete er mit dem Baumeister Otto Weitling das Glas-Foyer, das sich mit seiner zurückhaltenden Eleganz hervorragend in das Ensemble aus Schloss, Galerie, Orangerie und Garten einfügt. Dieser besondere Ort ist nun Schauplatz einer Ausstellung, die die Architektur der beiden dänischen Baumeister erlebbar macht. 2021, zum fünfzigsten Todestag



Arne Jacobsen Foyer.

von Arne Jacobsen, ist sie im Arne Jacobsen Foyer bis zum 29. August zu sehen und zieht dann weiter nach Castrop-Rauxel, Hamburg, Fehmarn und Mainz. Arne Jacobsen beherrschte die ganze Bandbreite des Entwerfens, von der Gabel bis zum Rathaus, vom Kleinen, Feinen bis zum Großen, Monumentalen. Wenig bekannt ist, dass er mit seinem Landsmann, dem Architekten Otto Weitling, eine Reihe von Projekten in Deutschland realisierte. Eine Partnerschaft, die Zeichen in der modernistischen Architektursprache setzte: damals wie heute - in Deutschland und Dänemark. r/dö

<https://gesamtkunstwerke.eu>

Am 1. November wird das schönste Land im Nordwesten 75 Jahre alt. Niedersachsen, auch Niedersassen und Lound Läichsaksen genannt, vereint eine bunte Vielfalt von Menschen, Regionen und Geschichten. 75 Jahre niedersächsische Kultur, Geschichte und Vielfalt: Das Land Niedersachsen und die Landeshauptstadt Hannover laden die Bürgerinnen und Bürger ein, dieses Jubiläum beim "Tag der Niedersachsen" rund das Neue Rathaus und den Maschsee in Hannover mitzufeiern. Allerdings erst im nächsten Jahr! Wegen der Unwägbarkeiten infolge der Corona-Pandemie wurde der Tag der Niedersachsen auf den 10. bis 12. Juni 2022 gelegt. Wer vorher mehr über das schönste Land im Nordwesten erfahren möchte, schaut unter [www.niedersachsen.de/75-Jahre-Niedersachsen/75-jahre-niedersachsen-193215.html](http://www.niedersachsen.de/75-Jahre-Niedersachsen/75-jahre-niedersachsen-193215.html)

[75 Jahre](#)

AUSREISSER

### STREIFLICH

## Drei für den Dax

Wenn es richtig, richtig gut läuft, würden Anfang September drei Unternehmen aus der IHK-Region Hannover in den Dax einziehen. Hört sich für die niedersächsentypische Zurückhaltung erstmal komisch an. Ist aber so. Schon bei der Wirecard-Nachfolge galten sie als Kandidaten. Jetzt wird der Dax erweitert, von 30 auf 40 Unternehmen. Und wieder stehen Symrise, Sartorius und Hannover Rück bei vielen Beobachtern auf der Liste. Ein Aromenhersteller aus Holzminden, ein Labor- und Biotech-Ausrüster aus Göttingen, ein Rückversicherer aus Hannover könnten neben die beiden niedersächsischen Dax-Konzerne VW und Continental in den Deutschen Aktienindex aufrücken. Das wäre schon was.

Aber egal, wie die Sache ausgeht: Für den Standort, für die IHK-Region insgesamt und Südniedersachsen im Besonderen ist das einfach mal ein gutes Signal.

pm

### +++ Und sonst noch ... +++

+++ Der Mündener Kulturring veranstaltet am 28. August im Welfenschloss in Hann. Münden ein Konzert mit Hauke Ströh; der Piansit spielt Lieder von Simon & Garfunkel, Leonard Cohen, Sting, Eric Clapton, Katie Melua, Elvis Presley und eigene Stücke - angekündigt als nuanciert angejazzter „Coolpop“. +++ Die Niedersächsischen Musiktage und das Literaturfest Niedersachsen richten vom 28. August bis zum 2. Oktober einen Schein-

werfer auf Rituale unterschiedlicher Kulturen und Zeiten ([www.literaturfest-niedersachsen.de](http://www.literaturfest-niedersachsen.de), [www.musiktage.de](http://www.musiktage.de)). +++ Die Ausstellung „Kräne, Brücken, Lokomotiven. Metallbauwelten von Märklin, Trix und Stabil“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim spannt einen Bogen von der Geschichte des Spielzeugs über Kindheitserinnerungen bis in die Gegenwart (bis Januar 2022). +++



Jede Impfung zählt. Denn: „Geimpft sind wir stärker!“ So wirbt jetzt das Land Niedersachsen dafür, dass sich möglichst viele Menschen schützen. Die Kampagne ist crossmedial und mehrsprachig angelegt. Die IHK Hannover unterstützt eindringlich das Ziel einer hohen Impfquote. Je mehr, desto besser: Weil jede Impfung zählt!

## ZEITREISE

**vor  
25  
Jahren**



**A**bfallverbrennung ist nicht gleich Abfallverbrennung ist nicht gleich Abfallverbrennung – ein fast philosophisch anmutende Erkenntnis, die jedoch auf harten gesetzlichen wie technischen Fakten beruht.“ **August 1996**

**vor  
50  
Jahren**

**Niedersächsische  
Wirtschaft**

**D**ie Preussag beendete am 35.7. d.J. in Djibouti mit dem durch das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft gecharterten Rohstoff-Forschungsschiff „Valdivia“ die erste deutsche rohstoffbezogene Meereseexploration. Ziel der Fahrt war die Untersuchung von metallreichen Tiefseeschlämmen im Roten Meer und im Golf von Aden. **August 1971**

**vor  
75  
Jahren**

**Niedersächsische Wirtschaft**

**L**ord Beveridge, der durch seine Pläne für die soziale Neugestaltung in England auch in Deutschland allgemein bekannt geworden ist, entwickelte in der Stadthalle zu Hannover die Grundgedanken seiner Reformvorschläge: Das englische Volk und die Völker allgemein stehen vor den wichtigen und dringenden Fragen der Friedenssicherung, der Vollbeschäftigung und der Hilfe gegen die materielle Not. **August 1946**

**vor  
100  
Jahren** **Wirtschaftsblatt Niedersachsen**

**M**it der gleichen Dringlichkeit, mit der die mannigfachen mit der Frage des Wiederaufbaus verbundenen Probleme an die Pforten des deutschen wirtschaftlichen Lebens pochen, erhebt sich die Frage, wie in stärkerem Maße als bisher die deutsche Presse für die Lebensfragen der deutschen Industrie interessiert werden könne.“ **August 1921**

**vor  
150  
Jahren** **Hannoversches Wochenblatt  
Handel und Gewerbe.**

... und schon wieder müssen wir einen Explosionsfall beklagen, leider so furchtbar, da er allen anderen drei weit hinter sich läßt. Es ist dies der Dampfkessel der bereits genannten Feiseschen Fabrik (Glockseestraße 7 A.), der am 5. August (Morgens 8 1/2 Uhr) explodirte, wobei 2 Menschen (auch der Heizer) auf der Stelle getötet und drei andere (Schleifer) sehr schwer verwundet, Kesselhaus und die daran stoßende Metall-Schlosserei gänzlich zerstört und die Trümmer weit herumgeschleudert wurden. **August 1871**

## SCHLUSSPUNKT

**U**nser Gegenwart ist, aus der Perspektive ihrer Vorgeschichte betrachtet, eine **Enttäuschung und fast schon ein Witz – für all jene jedenfalls, man nennt sie wohl die Boomer, die alt genug sind, sich daran zu erinnern, wie das, was heute Gegenwart heißt, imaginiert, entworfen, ausgemalt wurde, als es noch unsere Zukunft war.**

Claudius Seidl  
am 8. Juni der FAZ

# Niedersächsische Wirtschaft: Nachhaltiger und digitaler

## Weniger Papier, mehr digital:

Die Niedersächsische Wirtschaft, Zeitschrift der IHK Hannover, soll nachhaltiger werden. Viele Unternehmen lesen die NW bereits als Digitalausgabe.

## Wechseln auch Sie auf die Digitalausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft:

 online über die IHK-Website  
[www.hannover.ihk.de/nw-abo](http://www.hannover.ihk.de/nw-abo)

 per Mail an  
[kommunikation@hannover.ihk.de](mailto:kommunikation@hannover.ihk.de)

 einfach telefonisch  
Tel. 0511/3107-268



## O<sub>2</sub> Business Smart Network:

# Das Firmennetzwerk erfolgreich managen

Mit O<sub>2</sub> Business Smart Network bietet die B2B-Marke der Telefónica Deutschland SD-WAN-Lösungen für mittelständische Unternehmen. Zu den Vorteilen gehören unter anderem ein transparenter Überblick über das komplette Unternehmensnetzwerk, eine erhöhte Ausfallsicherheit, verbesserte Leistung sowie die sichere und intelligente Vernetzung mehrerer Standorte.

Gerade in der aktuellen Situation werden die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des eigenen Netzwerks bei vielen Unternehmen größer. Arbeiten viele Mitarbeiter im Homeoffice, wird eine stabile und schnelle Internetverbindung für die reibungslose Durchführung von Videocalls sowie die Kommunikation mit Partnern und Kunden zu einem entscheidenden Faktor. Kommt es zusätzlich zu Problemen oder sogar dem Ausfall des Servers, ist mittelfristig der unternehmerische Erfolg gefährdet. Immer notwendiger wird eine flexiblere und agile Netzwerkarchitektur. Das Problem, vor dem viele Unternehmen dabei stehen: Der Betrieb erfordert spezialisiertes Know-how und bei Störungen müssen oft externe Dienstleister oder Netzbetreiber beauftragt werden.

Eine zukunftssichere Lösung bietet ein Software-defined Wide Area Network (kurz SD-WAN). SD-WAN wurde ursprünglich konzipiert, um ein standortübergreifendes Wide Area Network (WAN) durch eine zentrale, in der Cloud lokalisierte Steuerungsplattform bereitzustellen und zu betreiben. Das Management des Netzwerks übernehmen Software-Anwendungen. Die großen Einwände bisher waren allerdings die hohe Komplexität, das erforderliche Expertenwissen sowie die daraus resultierende Preisgestaltung. Sie machten SD-WAN hauptsächlich für Großunternehmen attraktiv. O<sub>2</sub> Smart Network, der neue Service von O<sub>2</sub> Business, sorgt basierend auf der SD-WAN-Technologie für eine sichere und intelligente Vernetzung mehrerer oder die verlässliche Anbindung einzelner Standorte. Es macht die einfache, zentrale und ortsunabhängige Verwaltung des

Firmennetzwerks in einer Plattform möglich, lässt sich unkompliziert in die bestehende IT-Landschaft integrieren und kann diese auch Stück für Stück ersetzen bzw. erweitern.

„O<sub>2</sub> Business Smart Network hilft Unternehmen, die alltäglichen Herausforderungen in der IT zu meistern. Es bietet ein einfach zu bedienendes Portal, mit dem Sie Ihr Netzwerk komfortabel vom Schreibtisch aus betreiben und kontrollieren können.“



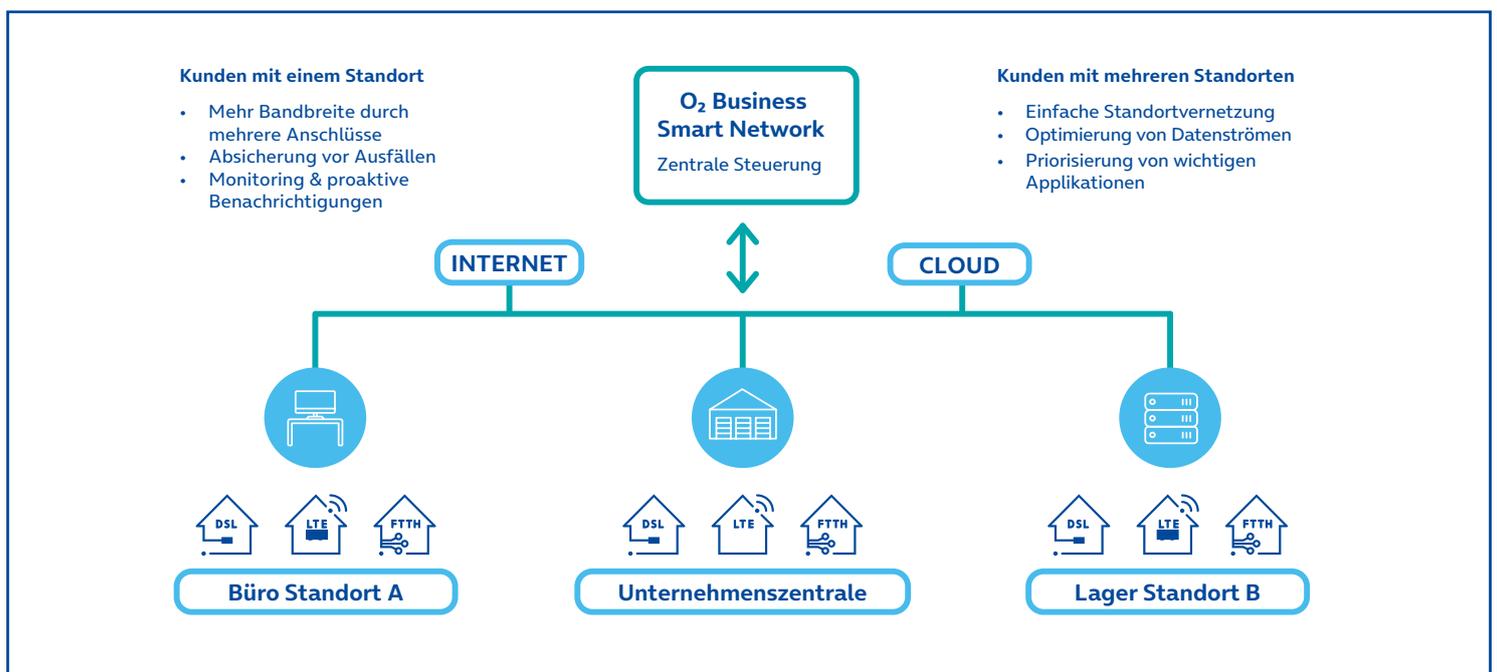
Jan-Michael Sunkel,  
Leiter Product Management B2B  
Telefónica Deutschland

Zu den Vorteilen gehören die erhöhte Ausfallsicherheit und mehr nutzbare Bandbreite durch die Kombination mehrerer Anschlüsse sowie die optimierte Auslastung durch Priorisierung kritischer Anwendungen. Außerdem werden das zentrale Monitoring und die proaktive Benachrichtigung bei Problemen sowie die sichere und verschlüsselte Kommunikation verschiedener Standorte möglich. Weitere Komponenten, wie z. B. eine WLAN-Firewall, können in den nächsten Monaten kundenindividuell hinzugebucht werden.\*

### Sie wünschen mehr Informationen?

Beratungstermin vereinbaren unter: **0800 33 999 33**

Oder online informieren unter: **o2business.de**



\*Internet-, Festnetz- und Mobilfunkanschlüsse sind nicht Teil des Leistungspakets, sondern müssen bereits vorhanden sein bzw. separat beauftragt und abgeschlossen werden.